Mus. Th.
3466

10187622

10187822

Music. Sh.
3766

Mus.
N.ro 118.

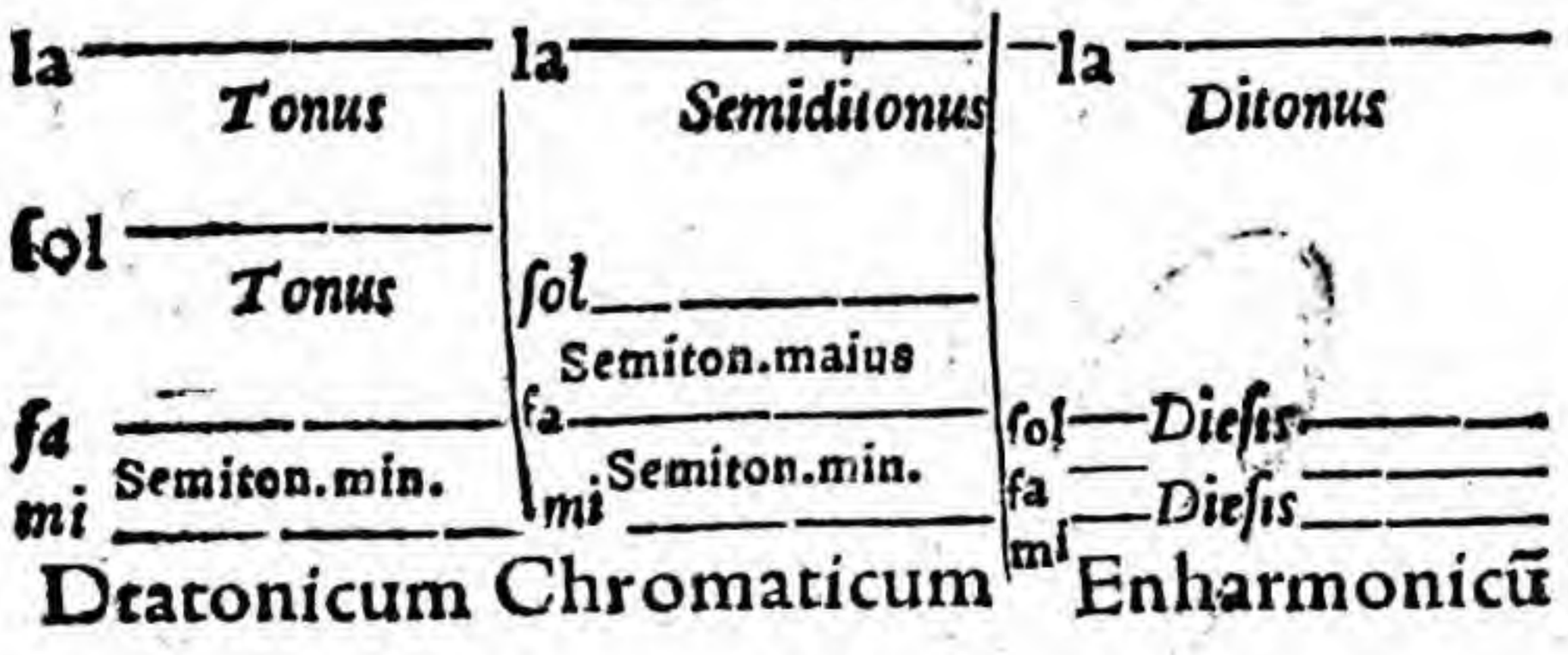
Honnegger, Joh. Silavius.

vil
vñ
vii

Gedruckt zů Basel.

Die Erraten corrigier also

Blat.2.lin.6. allem.14.ist.23.B.mi. bl.3.6.I ut.7. wider. bl. 6.7.setzt.12.mag.25.gemercke. bl.7.5.stimm.10.gewissen.19. in c sol fa ut. bl.8.9.c solfa ut.12.F.vnd c. bl.12. im text.vßg c sol fa ut.gunderst vßgf fa ut sol. sein ein klein f. bl.13. vßgg sol re ut.ein klein g. bl.14.7.entsetzt. bl.15.2.Tetrachordis.7.tieffe. 14.gigle.18.Scala.bl.16.18.ingeschleüffts.22.schlüffen 23.keim. 17.3.wellen. bl.18.die figur soll sein wie du hie sichst.



bl.20.11.sagt. bl.22. 2.des texts.als in Quinten. bl. 23.an der letsten on ein.wellend. bl.28.19.in. bl.29.14.eim,15.liepliche. 26.b.fa ♮ mi. bl.30.10.eim.22.eim. bl.36.4.Species.10.hie- gesammen. bl.37.20.Consonantzen. bl. 43.19. ietz genan- ten.21.die. bl.44.13.quatr.16.Ff. blat.45.16 senctend.20. CLAVES SVNT. blat, 48.7.wellen.10.nachgenden

Vorred
Zů dem Läser
ein vorred

Gott loben ſöll iſtnitt by allen glichför
mig/vnnd einhellige meinung/ſunder
mancherlei/vñd etwas gantz den ande=
ren zewider/ etlich / die ſich gar inbrün=
ſtig erzeigend/Gotz eer zefürderē / mei=
nend allein im hertzē Gott loben/ gnůg
ſin/obglich der mund nůr ſpricht/vñd
kein vßwendig des libs zeichen ſich übe.
Die anderē meinēd/mā ſöll Got warin
es muglich iſt/ loben/mitt ſeel/ lib/

gedancken / thůn vnnd laſſen / ouch in vnſerē werchē als mitt müntlicher dāckſagūg / gſang / inſtrumentē / in ſumma mitt allem das wir vermögēd / dann der gnedig barmherzig Gott / nimpt als von vnß vergůt / waß wir im zůeeren thůnd / doch ſol des hertzen lob alwegen ouch da ſin / als vil (wie vorgemelt) vnß müglich iſt / der meinung ſind wir ouch / vñ verwerffend gād mitt nüt die vſſeren Gotzlob / ſo mitt gůtter meinūg von der heiligen kilchen angenommen ſind / Derhalb lügend die zů / ſo zů vnſeren zittē alles kilchē gſang abſtellend als vnnutz vñ Gott nitt gfellig / wider des helligē Propheten Dauids thůn vñ laſſen / ouch ernſtlich befelch . Jn denſelbigen menſchē iſt ein blauwer andacht / vß einem nidigen hertzē / nemmend das heilig gſang blärē / hülen / brůlen / Aber

wir

wellẽd Gott dem'almechtigen ſölchs be=
uelchen / der wirt ſin lob wol võ ſteinen
vfferweckẽ / ſo es ſiner Maieſtet gfellig
wirt ſin / das ſag ich ſo offt ich der heili=
gen kilchen gſang innencklich vñd ernſt
lich betracht / vermerck / vnnd mitt fliß
bedenck / kan ich mich nitt gnůgſam ver
wunderẽ Gotzgnad ſölchẽ herlichẽ men=
nezen gegåben / die ſölchs zũ erſten her=
für bracht. Mir iſt kein zwifel durch des
heiligẽ geiſts infleiſſung ſölch gſang ge=
macht worden / dañ wer anſicht des ge=
sangs ſo meiſterliche art / des Harmo=
niẽ dapfferkeit / wie wiß vñ wort ſo hertz
lich lieplich / ouch wunnenklich / zůſamẽ
ſtimmend / der ſelbig mag frilich wol er=
meſſen / wie richlich / Gott ſin gnad / in
diſen hochgelopten mennerẽ / ſo ſölch ge
ſang gmacht anzeigt hatt. Widerum iſt
ernſtlich zemerckẽ wie liſtenklich der Tüf=

fel/durch etlich/ so Gotzgnaden voll ge
achter wellẽd sin/ das heilig vñd künst=
rich kilchen gsang/ an vilen orten gantz
abgethõ/niederthin achren/ drũ das
si tüppel sind vñd kein gsang kennend/
wellend demnochr vrtheilen/das sy nie
gelernet hand/ noch vß iz grobheit mö=
gend begriffen/rüchlend dahär/wie die
siw/ stossend vm das der gütig Gott
vnß zů fröud/ vnnd im selbs vorzab zů
eeren/gnedigcklich vffgricht hatt. Aber
es ist gnůg von des leidigen Tüfels list.
Gott läbt noch. Das gröst ding in der
Musick (dz doch zů vnserẽ zittẽ niemãds
schier achtet ouch die nitt so vermeinend
subtil Musici zesin) ist/ aller Modẽ oder
Tönen natur vñd art zeerkennẽ/ das by
den alten Griechen in eim gmeinẽ bruch
gwäsen/ damach ouch by dẽ Römeren/
Jrẽ in anfang der kilchen vñ nach wenig
by

by den Christenlichē leerern / Als ist Ere
gorius / Ambrosius / Augustinus / vñ /
dergliche / Welche Modos oder Tón die
aller glertsten Griechen vñd Römer gar
mitt grossem fliß beschribē vñd hoch ge=
acht / denen noch in aller kunst wol ge=
gründt / habend vnsere helge leerer ge=
uolgt / vnnd vns verlassen dē herlichen
schatz des chorgsangs / des ich mich nitt
mīder verwunderē dañ das ietzig gsang
mitt vil stimmen / besunder so wir sächend
dz alle die / so mā ietzūder Coponisten nē
met / der meertheil Tenór vß dē chorgsäg
nēmend / zů irer stimmen fundament.
Deß můß ich aber lachē / so zů vnserē zir=
ten vil bücher von der Musick vßgand /
derē keins ein Modū klärlich bschribt o=
der anzeigt / vñ doch vil in iren vorredē
sagēd vō Aeolio / Jonico / Phrygio / Ly=
dio etc. Wañ mā aber sy fragt dz sy doch
nit im wort sölche Modos anzeigēd kön

nēd

nẽd sy kein antwort gäbẽ/dañ etwas ge=
schwätz/das weder himel noch ertrich an
trifft/ich wil sy nitt neñen/mã weißt ir
namẽ sunst wol/Das sag aber ich/in ei=
nẽ bschluß/das gsang so mã in etlichen
schwetzmer stertẽ wie sy Luter neñet/nü
lich vffgricht/sunders über die psalmen
ist ein lodelgsang/gãtz nützlich vñd vnär
tig/so es gegen der kilchen gsang g:acht
wirt. Jn disem büchli hãd wir kein sub=
tiliter wellẽ anzeigẽ/dañ allein was die
xij. Moden oder Tön be n die
Modi sind dz höchst vñ in der
Musick/zů Gott er gantz nutzlich/da=
mitt du läser mitt vnß/dich in
Gott belustigẽ magst/Dañ ie sölche ar=
beit vff vnß/wir gnoñen/Gotz dienst
wider alle deß Tüfels list/ zefürderen.
Gott sy lob in ewigkeit Amẽ. zů Friburg
im Brisgöw Anno Domini 1557.

10187822

Des Chorgsangs vß Gla-

reani Musick ein vßzug / denẽ zů gůt / so der Latinischẽ sprach nitt gantz vnderricht- vnd dẽnocht zů Gotz eer vnnd lob ergeben-gantz nützlich vnd fürstẽdig zu lesen.

Von der Musick teilung vnd beschribung. Cap. i.

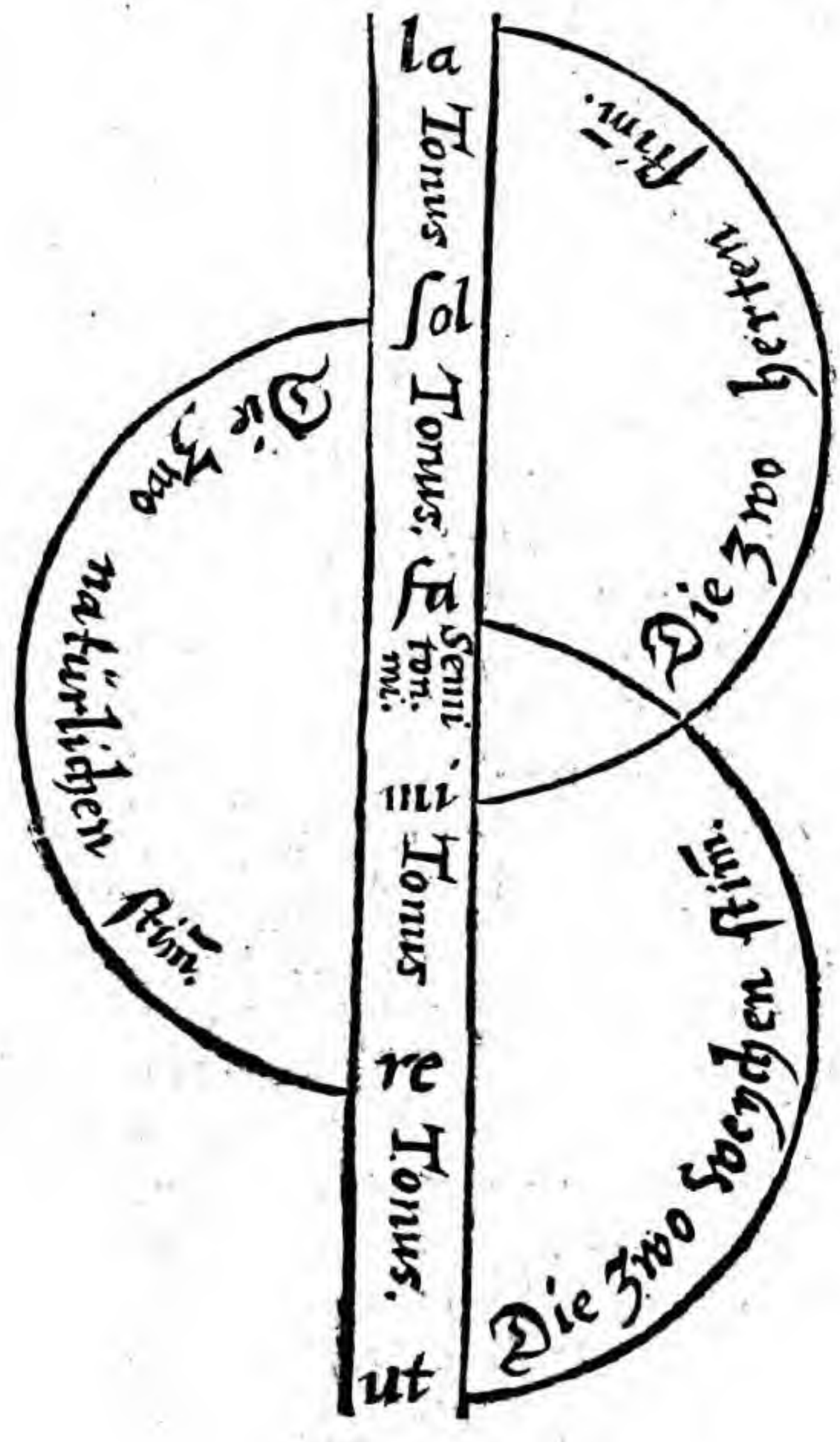
Weyerley Musick sind / als alle diser kunst leerer anzeigend: Die ein / dar in man allein betrachtet / wie ein stim höher oder tiefer stand dañ die ander / jtem wie eine grösser sy dañ die ander / die selbig Musick nempt man Theorica. Die ander Musick leert wie man alle stimm in das werck bring / als in chor / Gott zeloben / oder sunst des menschen oren zeerfröuwen vnnd zebelustigen / die selbig wirt gnempt Practica / vnnd ist vonn zweierley gsang / das ein gsang nempt man Gregorianum / als man im chor gmeinlich brucht / das ander Figural / oder meistergsang mitt vil stimmen. Von

diſer andren Musick/ vnnd nitt von der erſten/wel
chind wir hie ſchriben.

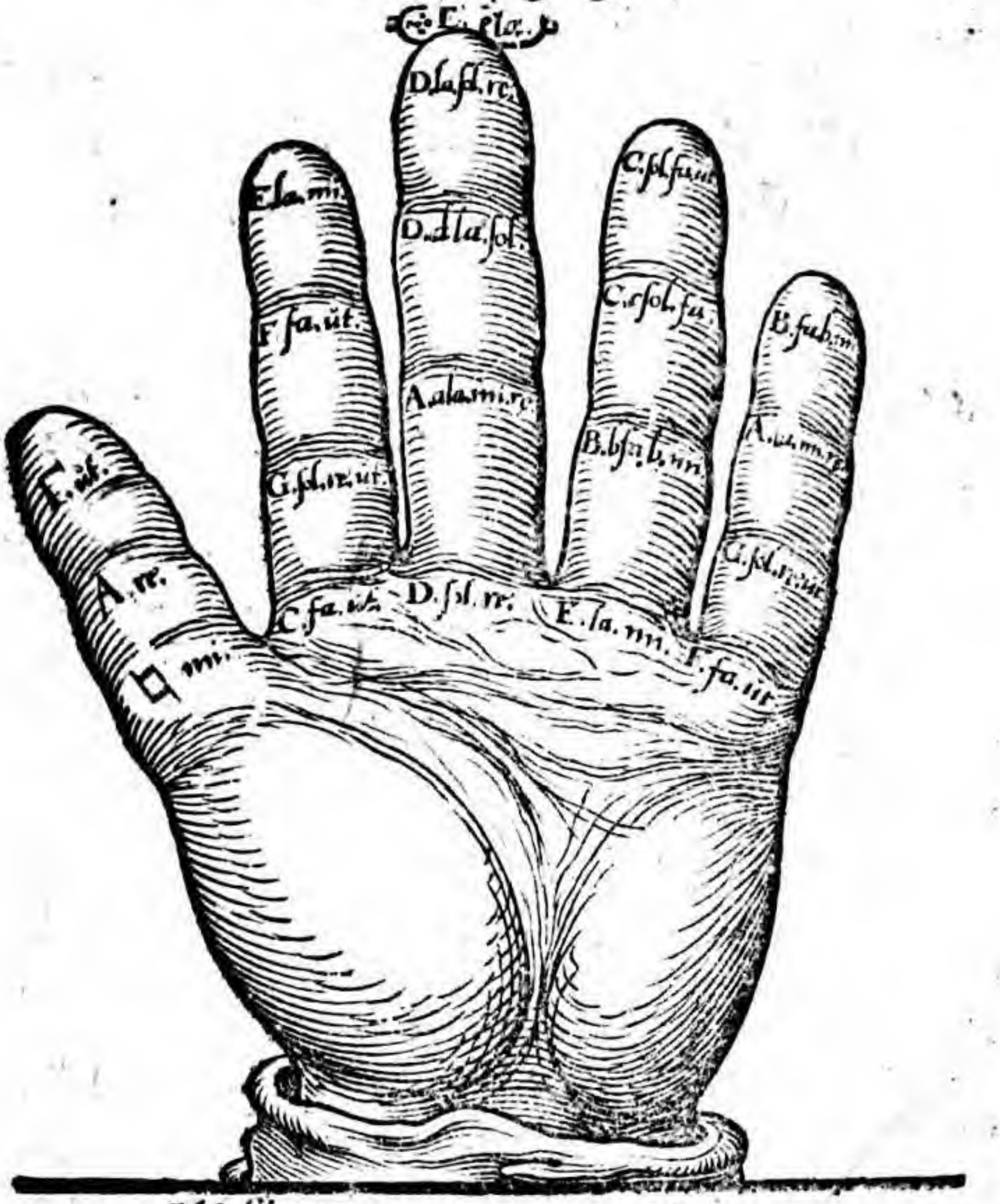
Der Practick Musick element/ anfang/ vnd grund- feſte. Cap. ij.

ALler ſtimmen in allen gſang/ ſind vj. zeichen/ die man doch ouch ſtim̃ nempt: Vt/ Re/ Mi/ Fa/ Sol/ La. die ſelbigen ſetzt man in ein ordnung wie einem jeden aller bequämiſch gfalt. Etlich in ein leitern mit viij. büchſtaben wie im kalender a b c d e f g. Einẽ jetlichen büchſtab die zeichẽ by geſetzt/ wie wir bald zellen werdend/ ettlich ſetzend ſij in die linken hand/ welchs/ wie wol es etwas verworren iſt/ mir doch am beſten gefallen thůt. Dann ein menſch alweg ſin hand by jhm tragt / vnnd ſich fröuwt in ſinen fingern ſölchs zů erfaren. Daß man aber wüß die Musick von den Griechſchẽ entſprungen/ wie alle andere künſt/ ſo hett Guido Aretinus den erſten büchſtaben/ Gamma mitt dem namen/ zů vnderſt gſetzt/ darnach vij. groß büchſtaben A B C D E F G/ dẽnach vij. klein a b c d e f g / zům letſten v. zwifach Aa Bb Cc Dd Ee. In diſer/ mit dẽ ſechs ſtimmen/ benamſung: Vt/ Are/ Bemi/ Cfaut/ Deſol re Ela

re Elami/ Ffaut/Gsolreut / alamire / bfa♮mi / csol=
faut/dlasol re/elami/ffaut/gsolreut/ Aalamire/Bb=
fa♮mi / Ccsolfa / Ddlasol/Eela. Jst aber ein gliche
red so mann sagt daß groß A oder Are / daß klein a
oder alamire:/a auch allein mitt der schrifft anzeigt/
C vnd c/D vnn̄ d/E vnnd e. ut ist auff der linien/
Are vff dem spacio / ♮mi: weder vff der linien/ vnd
C im spacio/also darnach linien vnnd spacien biß zů
end Ecla. Man sol aber hie zům ersten wüssen/das
dry stim̄/Vt re mi gnempt sind die vndere stim̄/aber
Fa sol la/die oberen/vnd je die fierde stimm ist einer
natur/als vt mit dem fa/re mit dem sol/mi mit dem
la. Jtem vt fa nempt man die weichen/re sol die na=
türlichen/mi la die harten oder trutzechten. Also sa=
gent vnsere lerer ze diser zeit. Vnnd wie wol etwas
widerzefechten da wär/so wellend wir dennocht es
also lassen bleibē/dañ es dienet etwas zům anfang.
Das sol man aber zům ersten gantz ernstlich die iu=
get leeren/das im vt re mi fa sol la je dir nächsten no
te von der andren witte heißt Tonus/vßgnommen
mi fa zesamen gnomen/welche witte man nempt dz
kleiner Semitonium. Jn sum̄a: vt re ist Tonus / re
mi/ Tonus / mi fa das kleiner Semito=
nium / fa sol wider Tonus/
sol la Tonus.


la
Tonus.
Die 3tha
natürlichen stim.
sol Tonus. Fa
Semi
ton.
mi.
Die 3tho hertten stim.
re Tonus.
ut
Die 3tho sorgfeltigen stim.

Ecla



VI. ſtimme.

Diſer kunſt vij. büchſtabē.

F

A B C D E F G.

a b c d e f g

Aa Bb Cc Dd Ee.

vt re mi fa ſol la la ſol fa mi re vt.

Was in der Scala oder hand mercken ſöl lend/ ſo noch leeriunger ſind in diſer kunſt. Cap. iij

WAnn man ſetz die vj. ſtimmen vt re mi fa ſol la/ſetz zů dem vij büchſtaben A b c d e f g/ſo nempt mã es ein Clauis/dz iſt ein ſchlüſſel/ vnnd iſt fürauß wol angſehen mitt den vij büchſtaben zů der leer gar bequãm vnd nutzlich/dañ ſo man wil von der ſach artlich reden/ ſo ſind nur ſi ben Claues. Aber man mach die ſelbigen wider kẽ ren in ein lenge/wie wit man wil/eben wie im Calen der die wochen/ aber des menſchen ſtimm mag nitt witter dañ gmeinlich diſe conſtitution reicht. Die iſt aber iungen gar ernſtlich zemercken/ daß ſy aller noten witte lernend nemmen durch die zal mitt rech ten vnd gebrůchlichen namen / alſt die nechſten no ten von der ander iſt ein Secund / vonn der dritten ein Terz/ von der fierden ein Quart/von der fünff ten ein Quint. Alſo ein Sext/ein Seprima / ein O ctau/ein Non/ein Decima/Vndecima/Duodecima/ Decimaterz/ Decimaquart/ Decimaquint/ das iſt zwe/ oder duppel Octau /da auch diſe regel aller mu ſick zům fliſigſten zemercken.

De

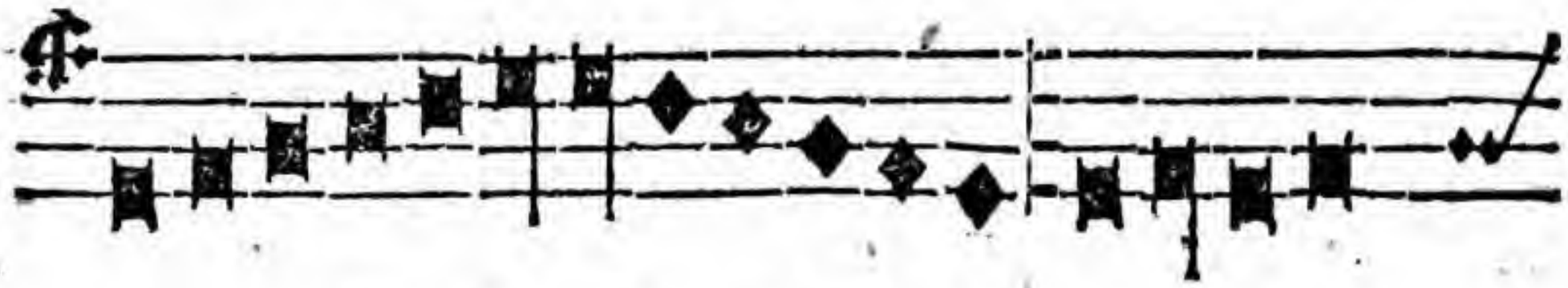
De octauis idem est iudicium.

Das ist/ alle Octauen sind einerlei natur/vnd glich von jnen vrteil. Vermerck wz stim in einer Octau/ eben die selbigen sind auch in der andren Octau/ ob sy glichwol nitt drin stand. Dann wie in Gsolreut sind iij stim: sol re vt/glich also sind die selbigen in Fut/wie wol sy nitt drin stand. Derglichen wie im a/ lamire iij. stimen la mi re/ also auch in Are/ vnd des selben glichen büchstaben zů glichē büchstabē durch hinauff/vom A inß a/vō B inß b/vom C inß c/ vom D inß d/etc. Vnnd ist auch zewessen/ dz sölche stim mē nit sind fict oder erdicht stimmē/ sonder von na= tur. Daß heissend aber erdicht stimmē/ so etwan in eim claui erfunde/da sy nit stand/noch ouch nit in jrē Octauē/als mi in F/sol in E oder fa in d/solche nēpt man fictas oder erdichte stimmen. Aber fa in ♮ mi/ ist nit erdicht/dañ fa ist in der Octau/nämlich in b fa ♮ mi. also auch Sol in C faut/ist ein rechte/nit erdi= chte stim/ dañ wie wol sy nit in C faut stadt/ so ist sy doch in jrer Octau/in c sol fa ut. Vß welcher regel ouch lichtlich zů vrteilē sind Liotē/so vsser der hand/ etwan funden werdend im figural/ derhalben wie ob dem e ist f/also ob dem E ist ff/das ist fa. Item vnder Fut atch fa/wie vnder Gsolreut ist ff faut.

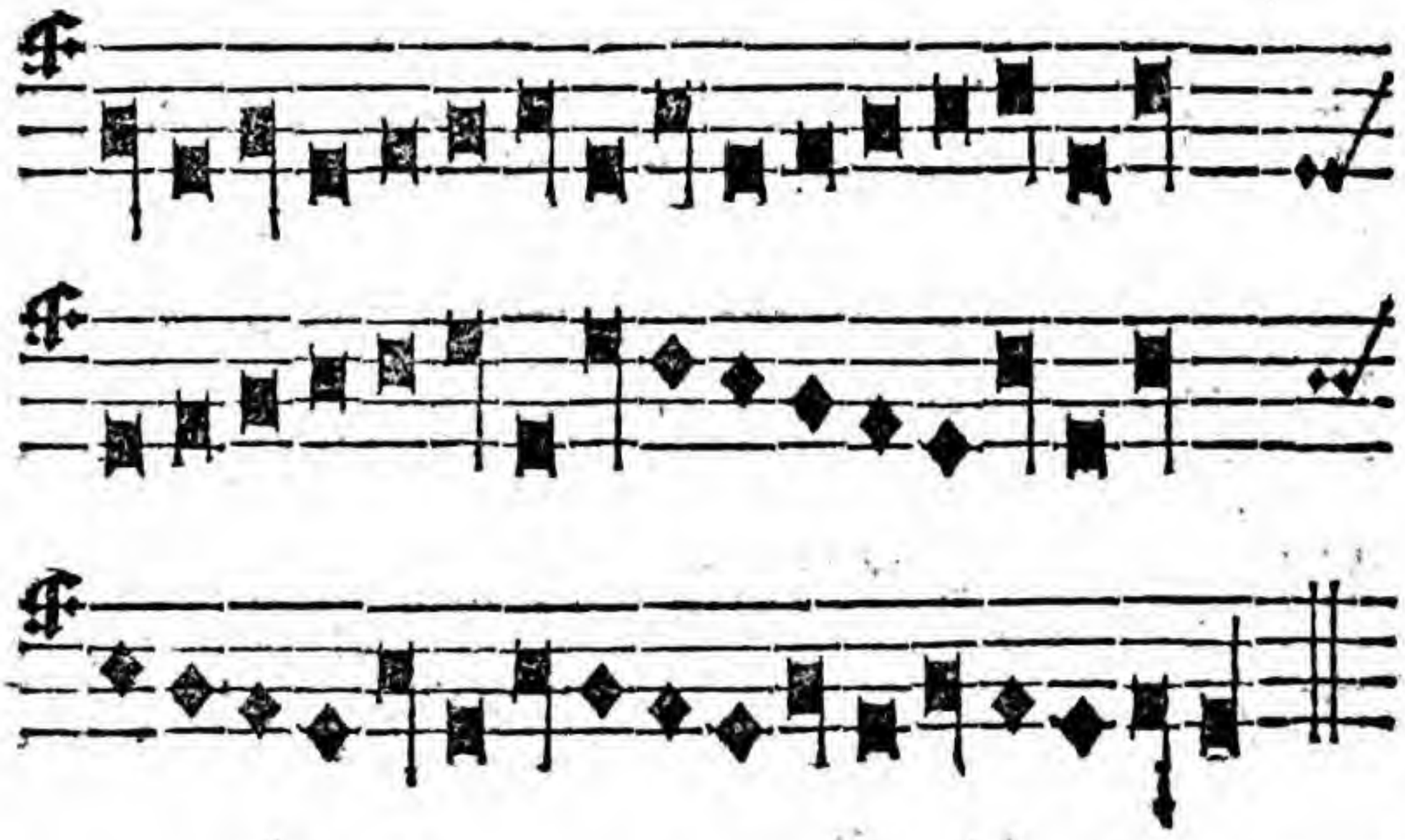
Von den Clauibus vnd von aller ſtim̃en erſte practick / ouch wie man die noten recht ſchriben. Cap. iiij.

CLauis iſt ein ſchlüſſel/wie ein ſchlüſſel dz ſchloß vff thůt/alſo ouch hie Clauis dz gſang öffnet Wañ aber verdrüßlich wär alle Claues zů forderiſt an dē linię̄ ſtan/hat man nit mer dañ einē oder zwen anfänglich zeforderiſt ander linię̄ anfang gſetzt/Ffaut oder Cſolfaut/wie wol im figural etwā ouch g. Cut zeichnen/iſt nitt von nöten/ vß Ffaut vñ Cſolfaut alle gſang in Clauibus gnůgſam angzeigt werdend. Derhalben diſe Claues F vnd C nempt man Claues ſignatas/als die ein zeichē ſind aller andren. So man aber diſe zwen Clauis erkent/ſol man nach jrem anzeigen lůgen/wo oder in wolchen Claui das gſang anfach / vnd darnach im hin vfftigen/ nemmen die vndern ſtim̃ vt re mi/im aber ſtigen die obern fa ſol la. Vnnd iſt hie eigentlich zemercken die fäl von einer noten zů der andrē/nit wan wir sagēd fa re/ſingend aber fa mi/oder ſo wir ſprechēd ſol ut/ ſingend aber ſol re/wie offt geſchicht. Derhalbē gar ein ſchön vñ nützlich ding iſt die vij. übūg ſo mā deductiones nempt/in welchē ein leerjunger wol ſin nutz ſchaffē mag/vñ leert mā dz mul vfftůn. Wer die ſelbigē erfundē/iſt wol ein rechter leermeſter geweſen.

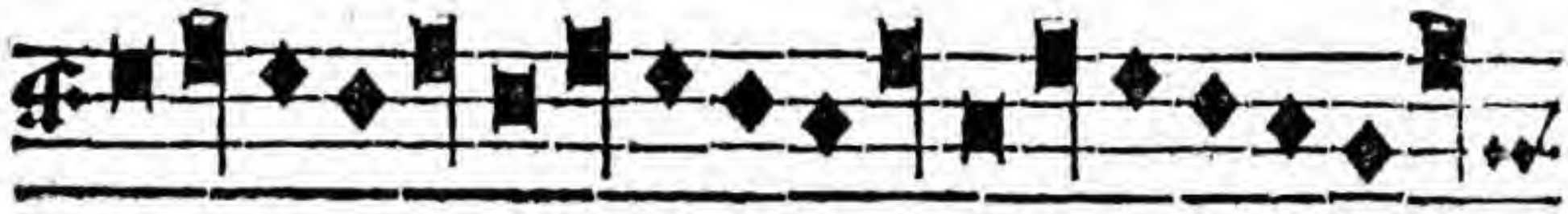
Der siben vt re mi fa sol la übung.

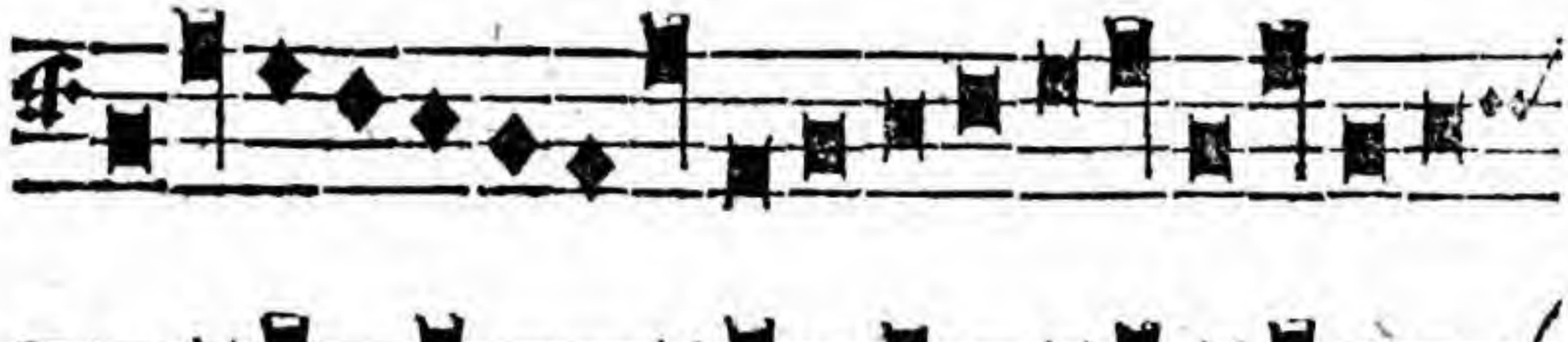


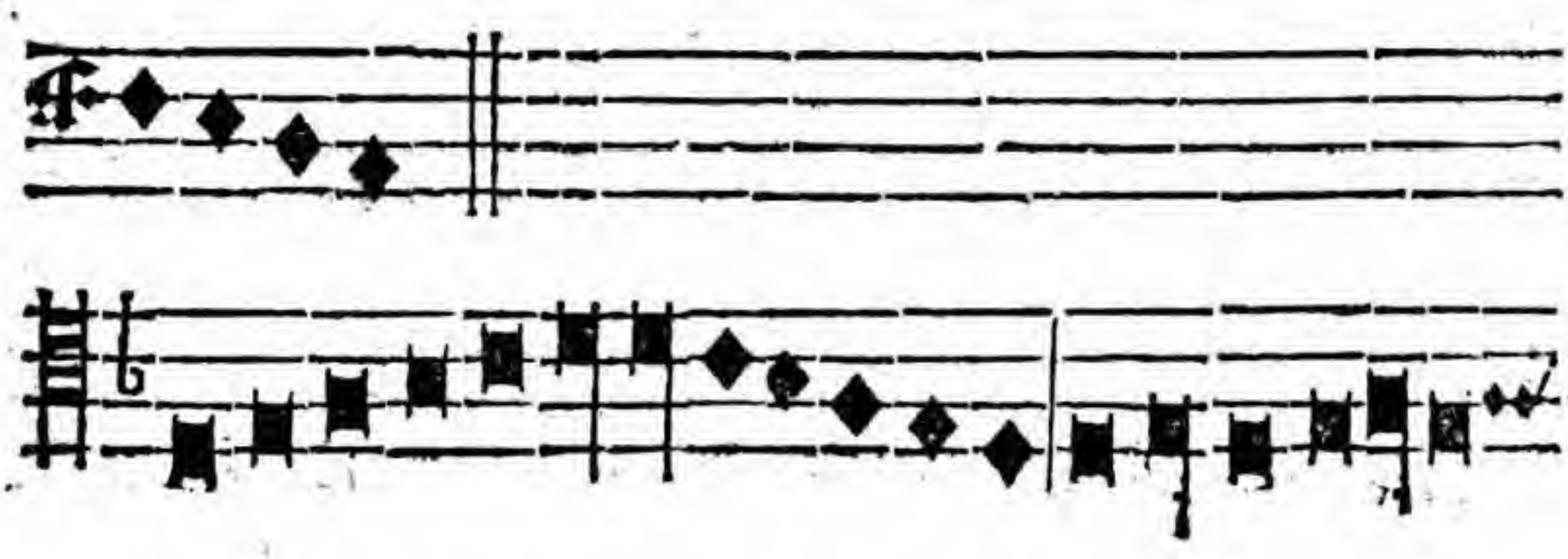
Der ersten übung vßz Ut ein exempel.



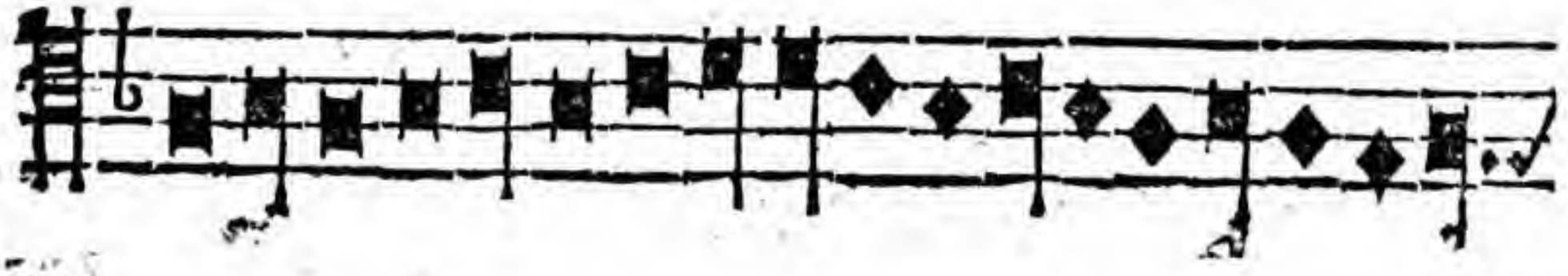
Der andren übung vßz Cfaut ein exempel.



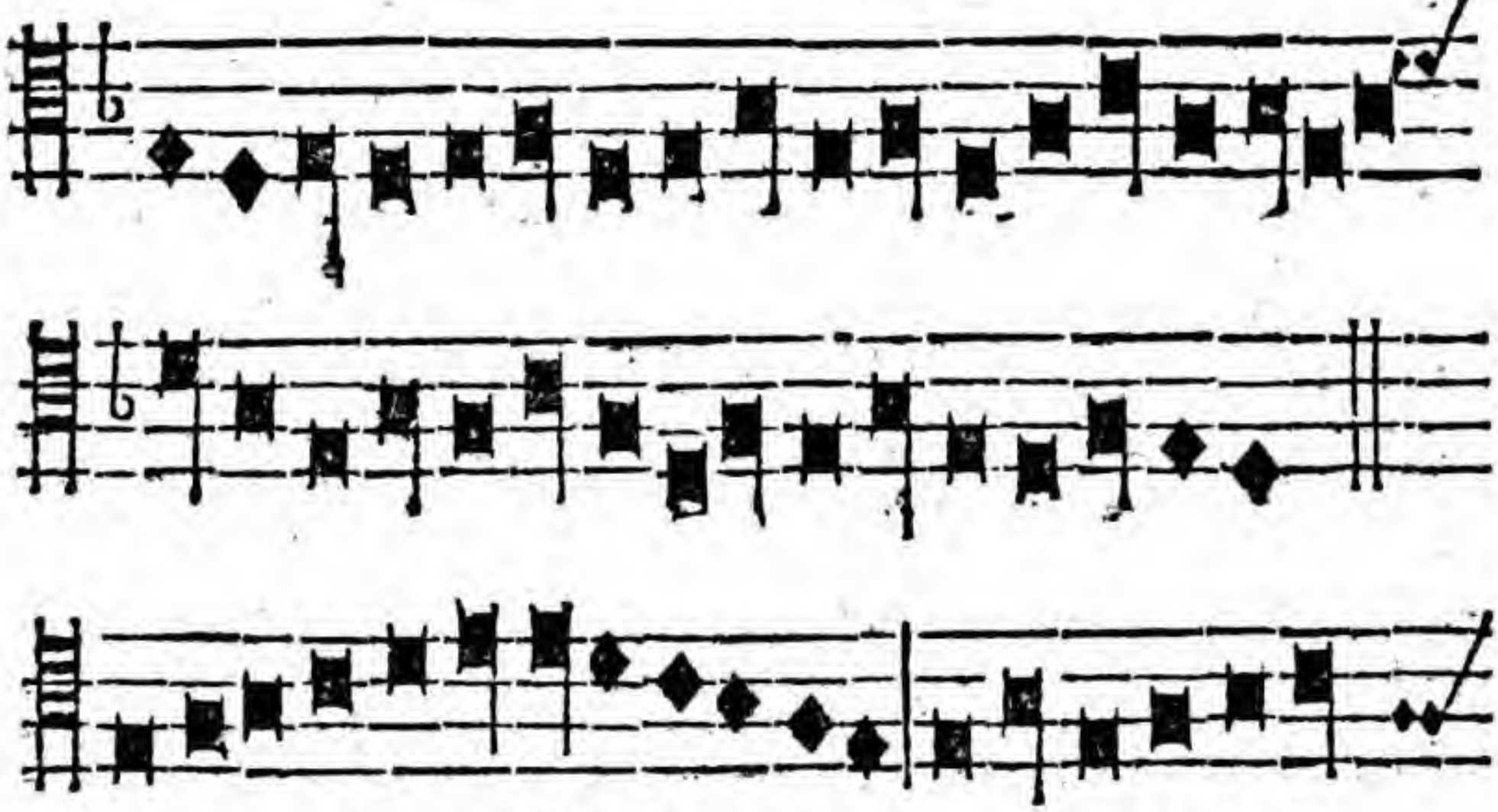




Der dritten übung vß F faut ein exempel.



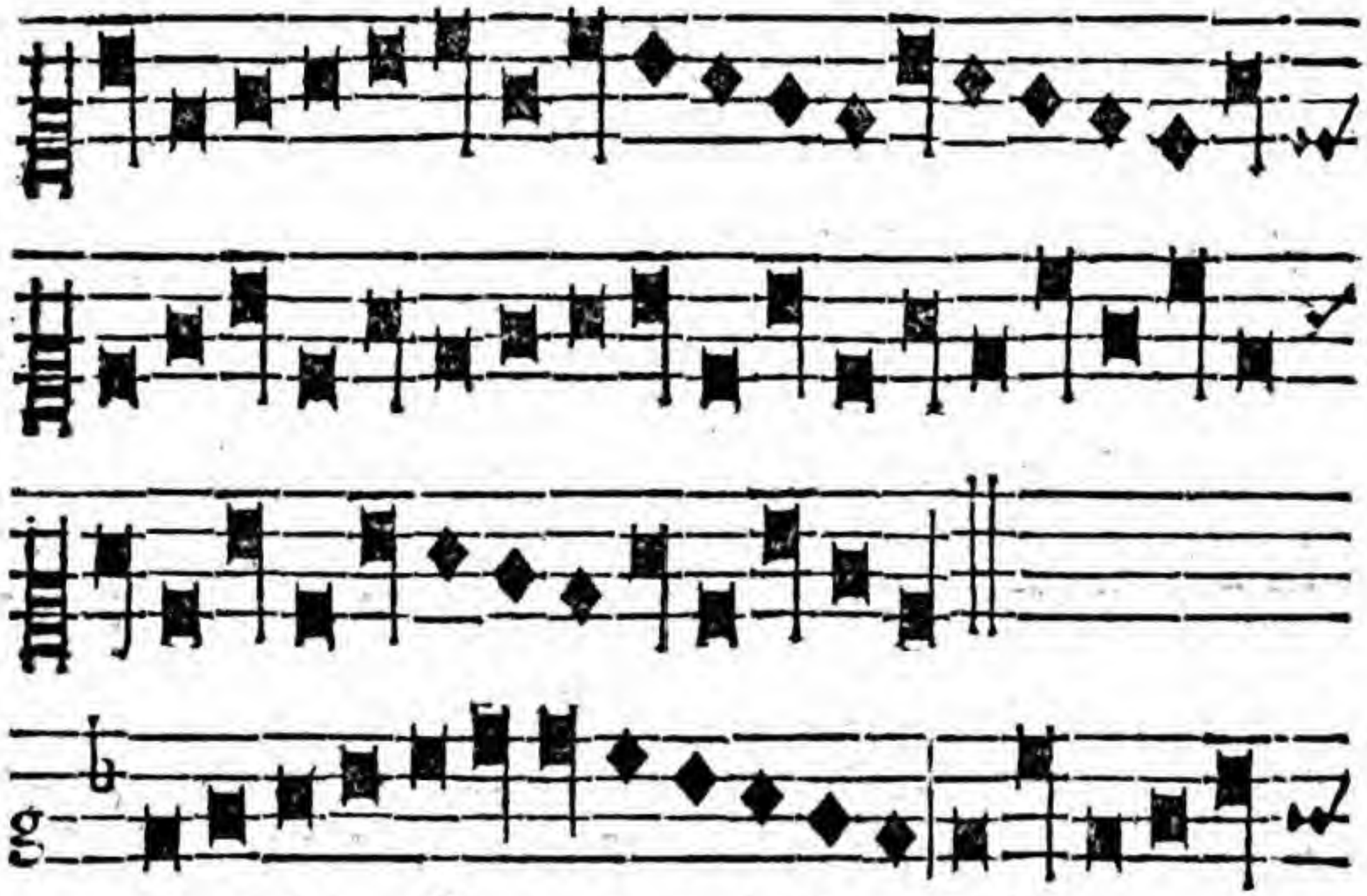
Der



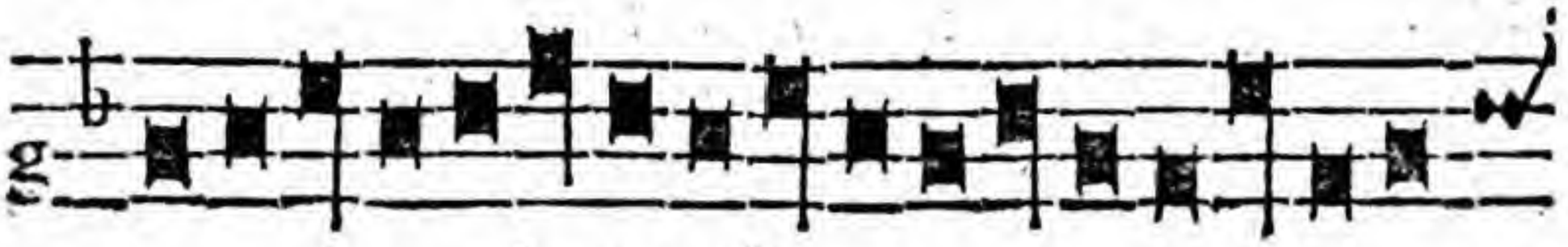
Der fierden übung vßz Gſolreut-ein exempel.

Der

Der fünfften übung vß C ſolfaut ein exempel.

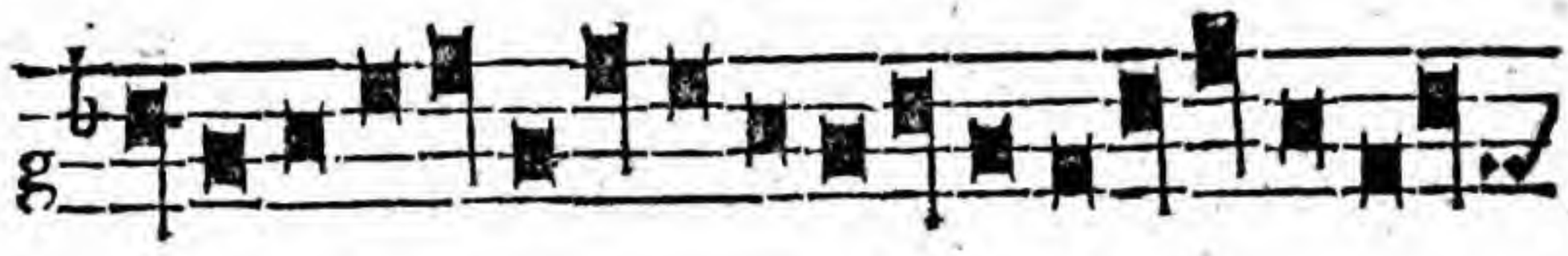


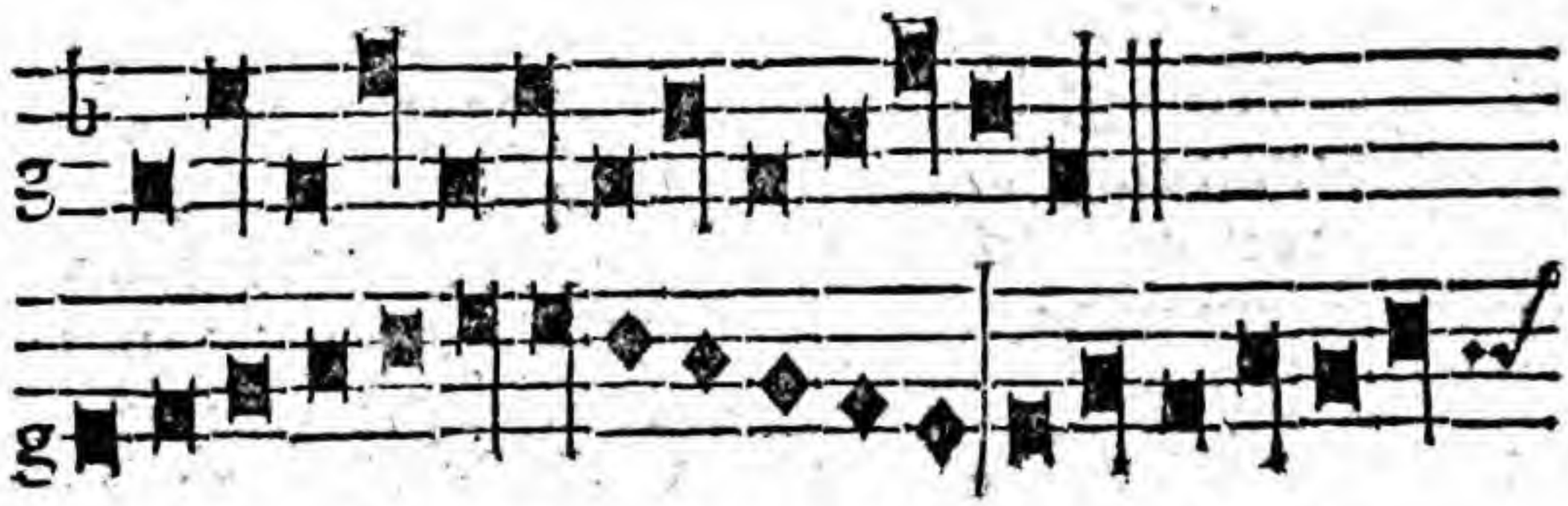
Der ſechſzten übung oder Deductionvß F faut



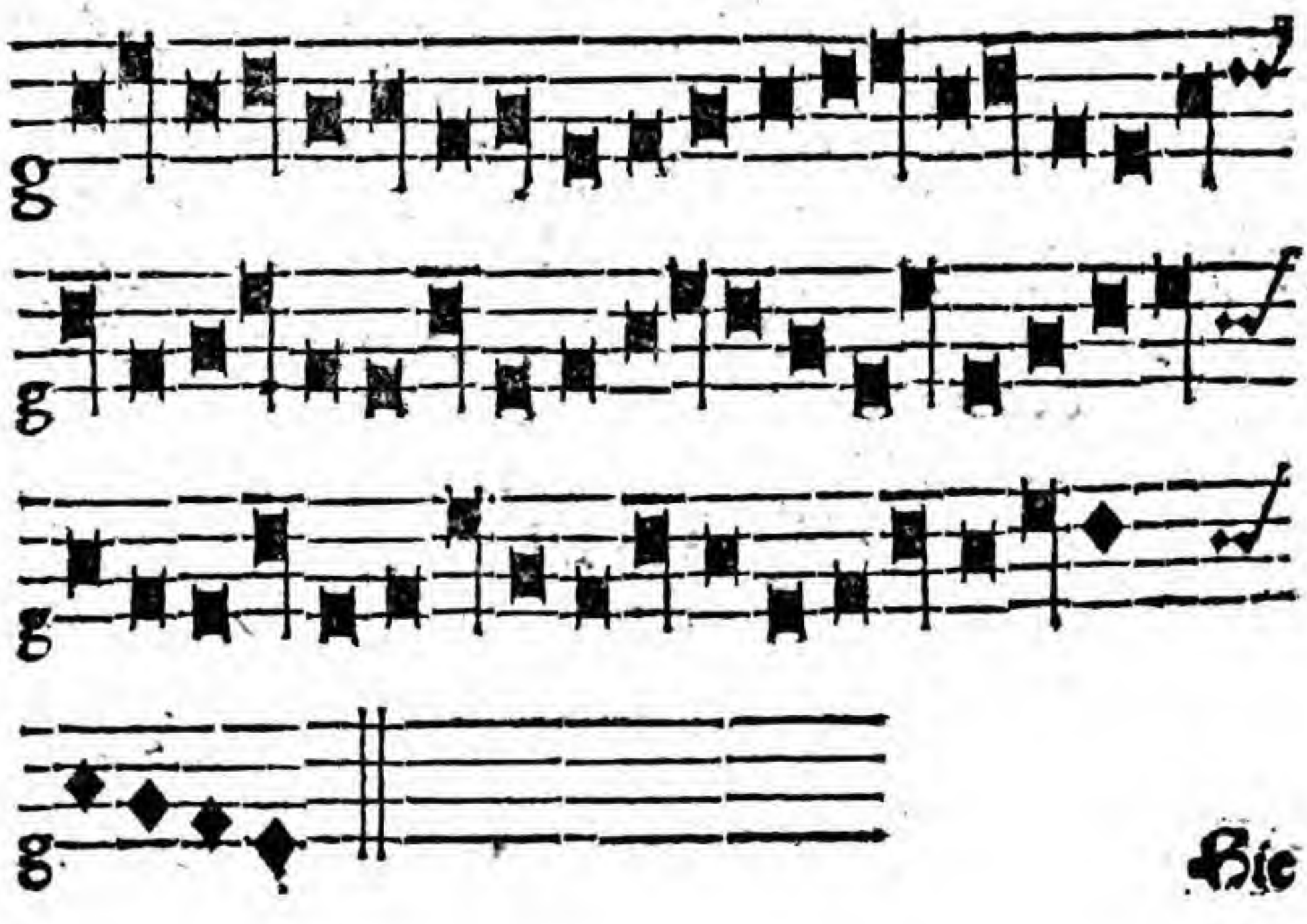
ein exempel.

Der





Der ſibenden übung vßz Geſolreut-ein exempel.



Je ist den leeriungeren zemercken das sy g'it acht habend vff des tonß/vñ des kleineren semitonij vnderscheid/ wie oben anzeigt ist/ dz ist mi vnnd fa die minder Secund vonn der gröſern Secund/so Tonus gnempt wirt. Welche lichtlich von eim gschickten leerer anzeigt mag werden. So man ein gsang entsetz vß sinem natürlichen Clauis in ein andren/der jm gantz zewider ist: als der Requiem in das alamire satzt/als etlich compo-nisten gethan/oder sunst ein jedes gsang vmb ein noten höher gsetzt / sicht man bald den falsch. Vonn aller noten figuren/wie man sy malen oder schriben soll/ist mencherley meinung/die Tütschen by sechtzig oder sibentzig jaren här / machend roßnegel vß den noten/vñ vermeinend sy heigend es wol vßgricht/ so von altem här alle noten sind vß der künst gschribenn / als Franchinus künstlich anzeigt / am andren büch siner Musick/wie ouch noch ozdēs lüt im bruch hand im meerteil der klöstern. Der halben wir es hie bliben lassend by den alten. Einjeder mal sy/wie jm gliept.

Von

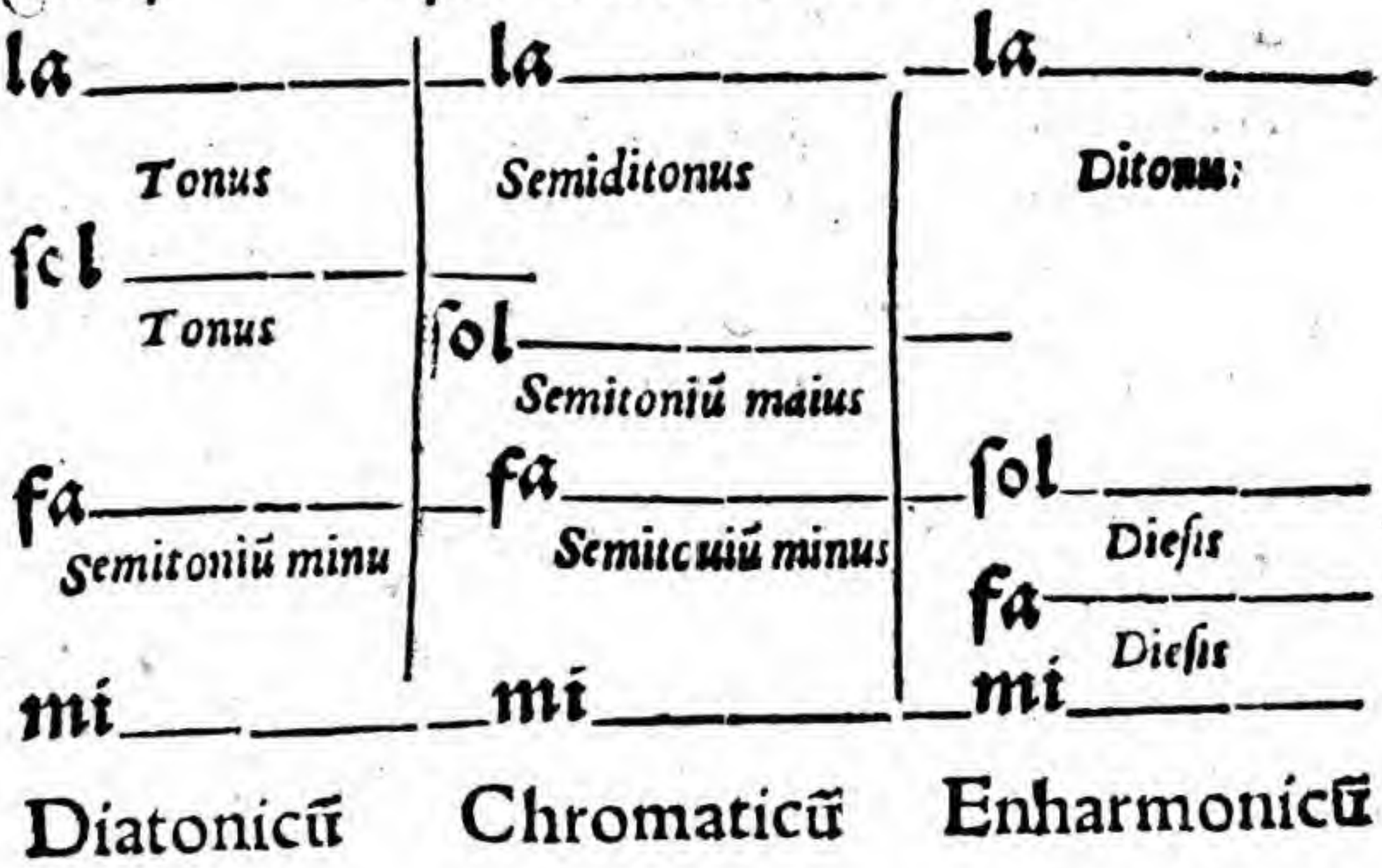
Von den fünff Terrachordie. Vnd von drÿerlei wiß/ Die ſtimmē nach ein andren in die hand zeſetzen. Cap. v.

ALler ſtimmen höhe vnd tieffen mag man in einem ſeiten haben/ vnd das nempt man Monochordum. Von dem by fünffhundert jaren här alle diſe kunſt meiſter gſchriben/ vnd mancherley reylung fürgeben hand/ vnd byſunder in den clöſtern frümherlich perſonenn/ laſſend wir jetzund fallen. Man mag ouch vff dry ſeiten die gantz Muſick bringen/ wie dañ ſind die kleinen gigne. Item vff iiij/ v/ vi/ ſeiten/ wie die Poloniſchen gigen/ vnd die lüten/ ein jedes in Griechſcher ſprach/ mitt ſinen namen/ Trichordon. Tetrachordon/ Pentachordon/ Herachordon. Inn der Schala/ zwey Griegſche Tetrachorda/ das ſind zwei mi fa ſol la/ zeſamen gebunden/ vñ ze vnderſt ein Tonꝛā ghengt/ iſt ein octaua. Das verſtand alſo: Vom ♮mi bys in Ēlami/ iſt ein Tetrachordum oder Quart/ Mi fa ſol la. Witer vñ Ēlami in Alamire/ das ander Tetrachordum oder Quart. Diſe zwey Tetrachorda von des gmeinen Clauis Ēlami/ machend nur ein Septima/ vō ♮mi

bys in alamire/der halben hatt man zů vnderst noch ein tonum hin zů than/vñ ist also ein octau drus worden Aa. Glich also vom mi in b fa ♮mi/bys in elami ist ein Tetrachordum/oder ein Quart mi fa sol la. Item vom elami bis in Aalamire ouch ein Quart/ macht aber ein Septima/ wie oben gsagt. Wo dañ die selbig Septima an alamire mit eim ton angfügt wirt/macht es ouch ein Octau/vom alamire bys zů Aalamire. Vnnd also wirt erfült das gantz corpus zwoer Octauen/vom Are bys in Aalamire/welchs von Griechschē genempt dis dia pason. Die gröste witte aller consonantzien / derhalben so man wil anzeigen den gröstẽ vnderscheid ettlicher dingen/ pflegt man zesagen/es sy wol als witt als disdiapason. Daß aller vnderst mi fa sol la vom ♮ mi in E la/ mi/nẽpt mã in Griechscher sprach Tetrachordũ Hypaton/das ander vom E in a/Meson. Das dritt ist ein ingeschouffts mi fa sol la võ a in d/ wirt gnempt Synemmenon/ ist nitt von der substantz der rechten aller stimmen ordnung/sunder wie man vff den Clauicordien sicht/mag man an vil andren orten hin in schouffen/ebẽ als wol im Are als im alamire. Man hetty syn nichts bedörffen in kein chorsang / dann es hat vil irthumb gemacht / ist aller meist geschehen den Tritonum zeuermiden/vonn welchem im viij. Capitel witer gsagt wirt. Daß fierd Tetrachordum

vom

vom mi in b/bys in e/ heißt Tetrachordum diezeug
nenon/das fünfft vom e in A a Hyperbolæon. Hie
ist witter zemercken/ do man züm ersten hett willen
aller stim̃en wittene recht teilen/ ist erfunden/der na
tur gantz glich fórmig/ das man alweg nach zweien
zerteilten tónen ein semitonium minus/das ist nach
zweien volkümen secunden die minder oder klein se-
cund gesetzt hatt. Dañ dry tón ist gantz rüch in des
menschen ozen/ wie wol der quint zwo species dem
Tritonum habend/ mi mi/ fa fa/ aber nitt in einem
sprung oder fal. Es begibt sich ouch züm dickern
mal/das man etwan in mitte des gsangs vß eim tón
macht ein semitoniũ/das man in Griechscher sprach
Chroma nempt/ aber es ist nitt von nóten sich mitt
diser subtiliteit zebekummern. Gnüg ist es/ wann
man weist aller stim̃en natürlich vnd gebrüchlich or
dnung die man nempt Genus diatonium nach ton
vnd ton/ein kleiners semitonium/von wel
chem im x. capitel weiter
angezeigt wirt.

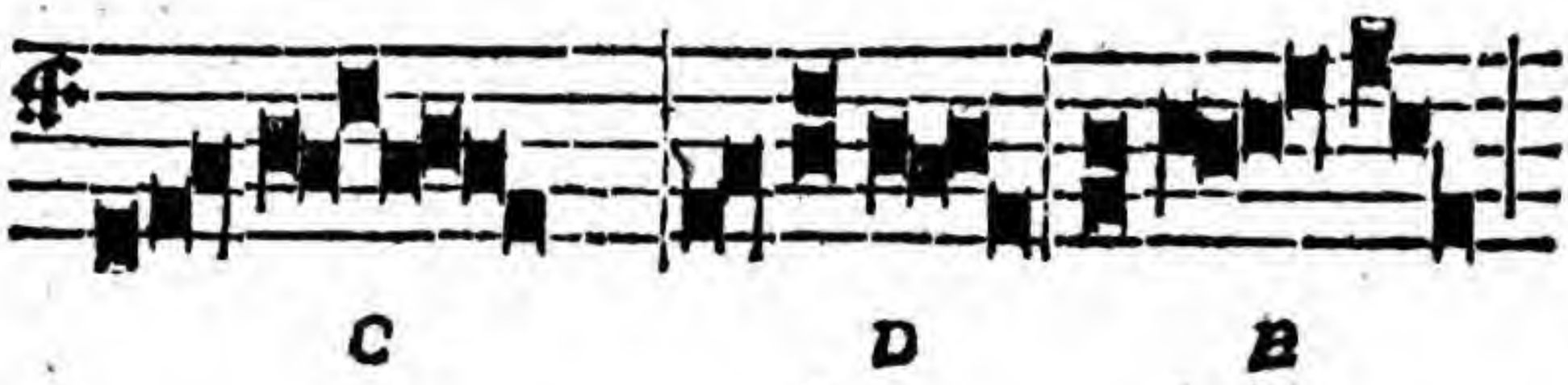


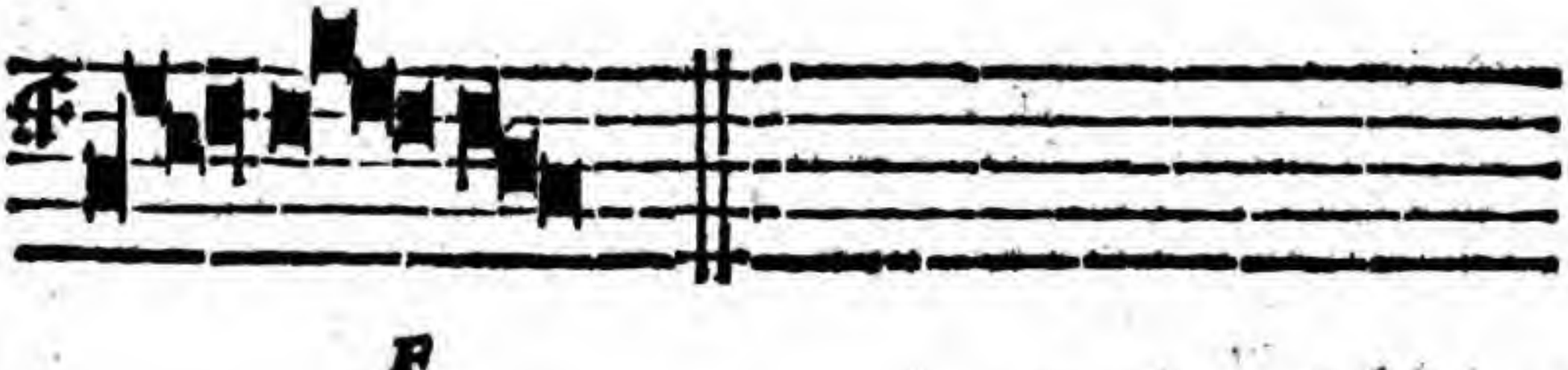
Von der ſtimmen mutation das iſt verändrung oder abwechſel. Cap. VI.

SItt dem aber ein Seduction/ Daß iſt ein Vt re mi fa ſol la nitt gnůgſam iſt zů alles gſangs höche vnnd tieffe/ hatt man die vij. Seduction/ ſo in der ſcala oder hand ſind/ alſo zeſamen geſezt vnnd geordnet/ Daß ie eine der anderen zů hilff kommen/ vnd hantreiche thů/ in die ietz genante höche vnnd tieffe mitt ſölcher gſtalt/ daß in einem ieden Claue/ einerley natur ſtimmen ſich gegeneinander

der

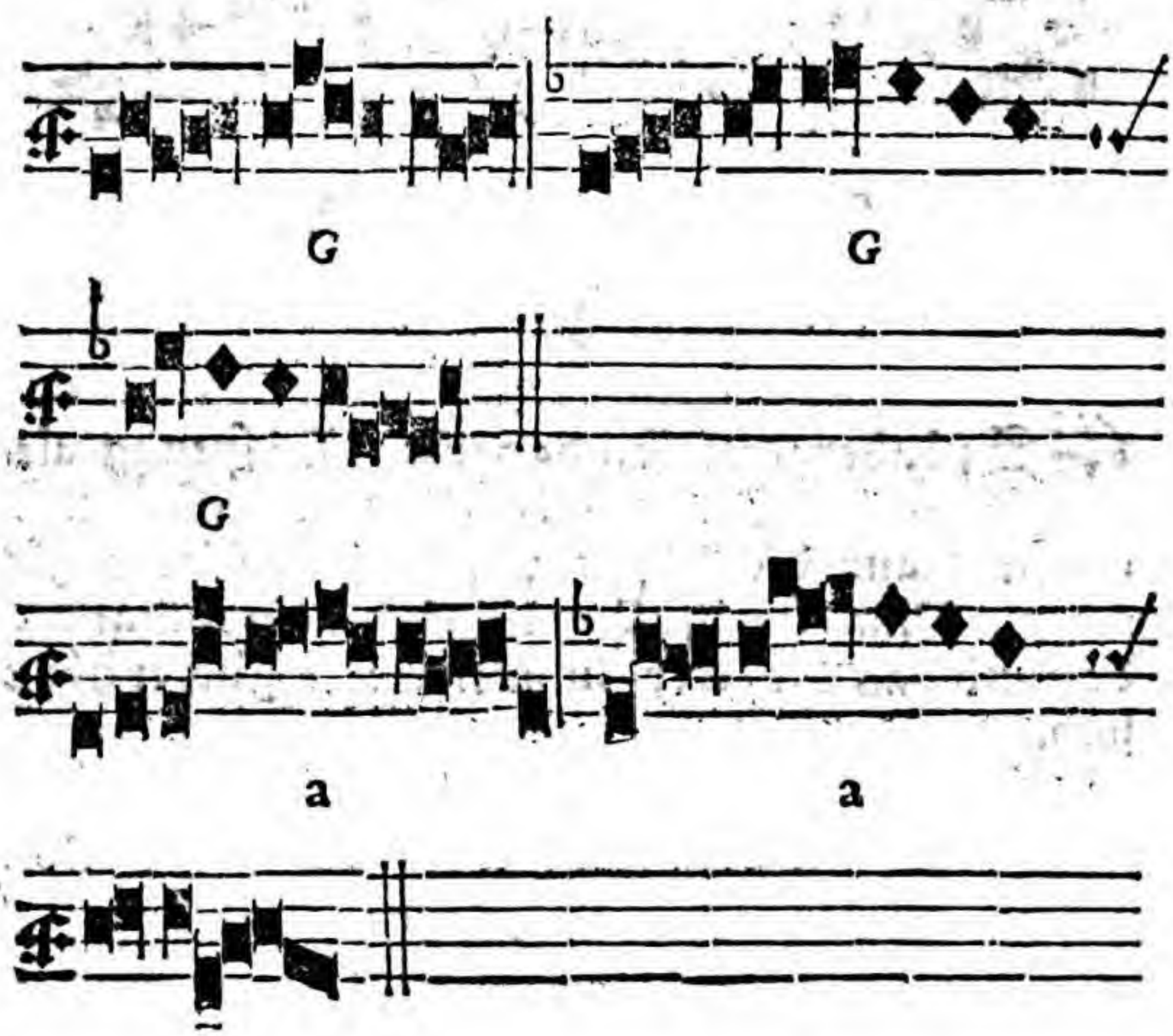
der fügend / Als nämlich die erſt Deduction / ender ſich im Elami // Da kümend zwo ſtimm zů ſamen mi zům la / Die einer natur ſind / Dan ie dei fierde ſtim̃ in einer ietlichen Deduction / iſt der fierden glich in der natur. Vt fa / Re ſol / mi la / Wie oben im ande / ren Capitel anzeigt iſt / in den andren Clauibus iſt es ouch alſo. Die vil Regel deß abwechſels geben / als etlich thůnd / iſt nach miner meinung / nit von nöten / dan im vffſtigen verendret ſich die ober ſtimm in die vnder / Als la in mi / Sol in re / fa in Vt. Im herab ſtigen daß widerſpil / die nidry in die obre / Als mi in la / re in ſol / fa in ut / des hie iiij. exempel.

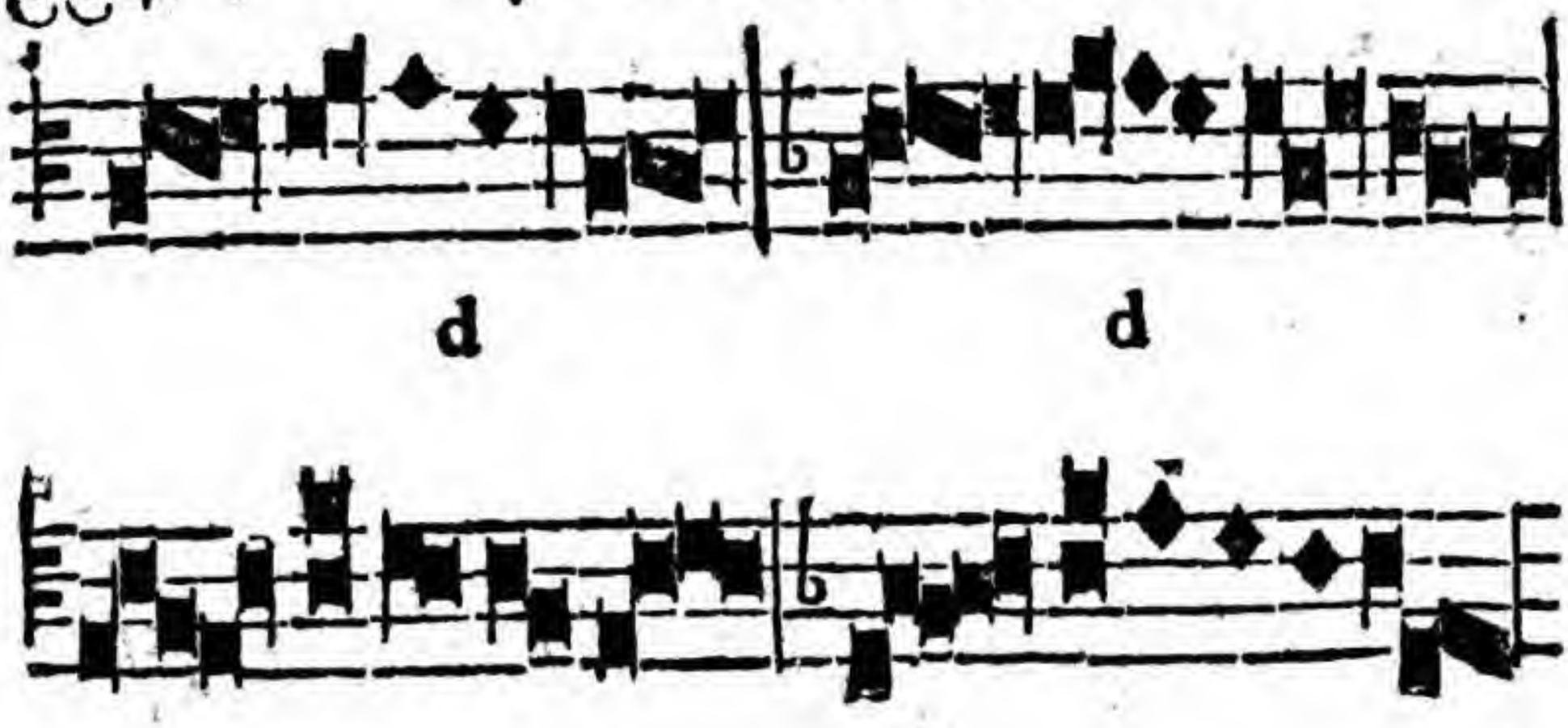




WEr inn den Clauibus so dry stimm hand / ist nur ein ding ernstlich zebetrachten / das man acht hab vff bfa♮mi / welchs allemal fa hat / allemal mi. Darnach můß man sich richten / dann so mi im bfa♮mi ist / so můß man im Gsolreut nitt re / sunder vt nemmen / aber im a re / vnnd im c fa. Wann aber fa ist im b / so nimpt man re in G / mi im a / sol im c. Herwider im abher faren / wann mi ist im b / můß man im d sol nemmen: im c fa / wo aber fa im b / so nimpt man im d la im c sol. Da möcht aber einer fragen / Wer segt mir / wann mi: wann fa im b sy. Antwurt: Alle meister inn diser kunst / an des gsangs anfang / pflegend ein b zesetzen / so offt vnnd dick das gsang durch auß fa hatt / So aber das gsang mi hatt / pflegend sy nichts zesetzen. Dann vonn natiir als gsang / das nitt versetzt ist / hatt mi im bfa♮mi / vnnd ist das fa hininn gschloufft von denen allermeist / so dry oder fier stimmen zesamen fůgend / oder die rüche des mi zemiltren / oder auch den Tritonum zeuermiden. Der fünfft vnnd sechst / als man setz brücht / Ton oder Modus / solt man inn das C setzen / so hatt man sy inn das F hinauff geruckt / mitt dem fa im bfa♮mi / Wo das nitt geschehen / so bedörfft man das fa im bfa♮mi nichts. Der alt Quintus vnnd ouch Sextus hand alweg mi gehebt inn b / aber vil fa hatt man

man hin inn gflickt / der m̃an wol hett mögen man=
glen. Es wär vil dar vonn zesagen / aber wir lassend
es jetz rüwen / wellend exempel fierer Claues anzei=
gen / nützlich zů dem das gesagt ist.





ES ist aber zewüssen das in grossen sprung als Quintē in Octauen/ kein mutation ist/ sunder nimpt mann die stimm wie sy des Clauis zůtragt. Vnnd inn bfa♮mi ist ouch kein mutation/ darumb das die zwey Stimmen nitt in glicher höhe sind.

Vonn der Claues so man signatas nempt / im gsang verruckung. Cap. vij.

WAn alle gsang blib in der Octau / wie gmeinlich das Gregorianisch gesang gsetzt ist / so bedörfft man nitt mer / dañ iiij. linien. Aber so man etwan zwen Ton oder Modos zesamen bindt / als Primum vnd Secundum / Quintum vnd Sextum / oder der glichen / so můß man v. oder vj linien haben / da ist dañ dise gmein regel.

In verruckung der Clauen / wie vil die Claues in die tieffe sich verruckend / so vil höher můß man die nachsten noten singen. Herwider wie vil der Clauis erhöcht wirt / so vil nider singt mann die nächsten notenn. Aber zeuermiden alle jrthumb: hatt man zweierlei wiß da erdacht / zum ersten das man den Custodem (also neinpt man dem zeiger) setzt vor dem verruckten Claues: Zum andren / das man die verruckung spar / wo es sunst gsin mag / bis zum anfang des andren verß / welches vil geschickter ist. Etlich willend lieber noch ein linien vnder oder obenhär zů strichen / dann den Clauem verrucken /

als mâ gmeinlich sicht im figural/ ist ein liecht ding denen / so im gsang gebzucht sind.

Von aller stimmen witte / vnnd wie man ein jede witte nemmē vnnd erkennne sōll/wie vil form vnnd species. Cap. viij.

YLhie ist übervß ein schön ding in der Musick wie man ein jetliche witte inerthalb einer Octau/ nemmen vnnd erkennen sōll / als wann man fragt/ Wie nempt man die witte / vt re/ vt mi / vt fa / vt sol/ etc. Jnn der zal ist es liecht/ ein Secund / ein Tertz / ein Quart / ein Quint. Aber deren jedy zweyfach / groß vnnd klein / als die groß Secund ist Tonus / die kleine / ist daß kleinre Semitoniüm. Zům ersten ist zewüssen / das in Latinischer spzach / aber der merteyl vß Griechscher gezogen / werdent der namen gemeinlich fünffzechen anzeigt: Nämlich / Vnisonus/ Tonus/ Semitonium minus / Ditonus / Semiditonus / Tritonus/

nus / Diateſſaron / Diapente / Semidiapente / Tonus cum Diapente / Semitonium cum Diapente / Ditonus cum Diapente / Semiditonus cum Diapente / Diapaſon / Semidiapaſon. Welche doch all mitt einandren auß dem Tono vnnd dem kleinen Semitonio zeſamen geſetzt werdend. Derhalben diſe zwey Tonus vnd das kleiner Semitonium wol zemerckt n ſind.

[redacted]

VNisonus ist / so stätz ein stim inn einer höhe oder tieffe gsungen wirt/als vt vt vt/re re re. Wie gmeinlich die verß inn Psalmen/ an die letsten ettlich noten gsungen werden. Vnnd wie wol Vnisonus nitt ist ein witte in die höhe vnd tieffe/ so ist er doch aller wittne ein anfang / wie einß in der zal/aller zalen müter.

I

Vnisonus

TOnus die grösser vnd volkumner Secund/ alweg die nächste von der andren noten/ als vt re/ re mi/ vßgenommen mi fa zusammen/ nitt gar des Tonus halbtheil/darumb das minder Semitonium genempt wirt. Aber mi vnnd fa geschciden vñ den andren zügfügt/machend ouch ein Ton / re mi / fa sol.

II

Tonus

SEmitonium minus dz kleiner Semitonium / die kleiner Secund/ mi fa zůsammen/ ist nitt gar ein halber Tonus/ wie ietz gsagt/sunder der minder teil. Vß disen zweien nämlich Tono vnd disem kleinern Semitonio / entspringent alle andre wittene/derhalben wol zemercken. Item dis kleiner Semitoninm

III

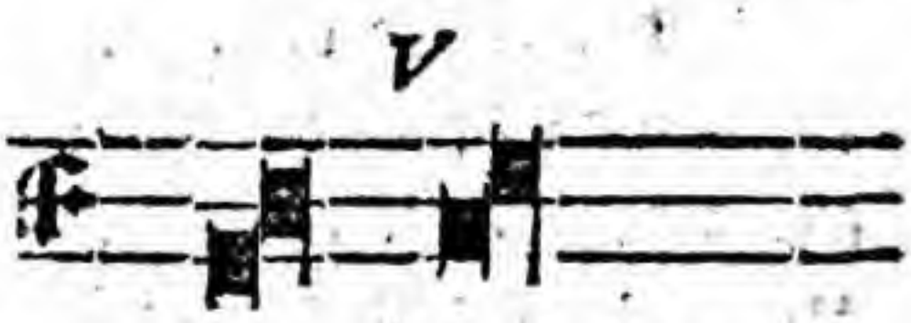
Semitoniũ minus

mitonium ist aller Consonantzen můter / dañ durch sin ändrung / entspringent vil form vnd gstalt / inn Latin species aller consonantzen / wie wir zů end diß sers capitels bald wellen anzeigen.

DItonus die grösser Tertz vß zweien Tonẽ dannen här sy ouch die namen hatt. Zwo species oder form: Vt mi / fa la

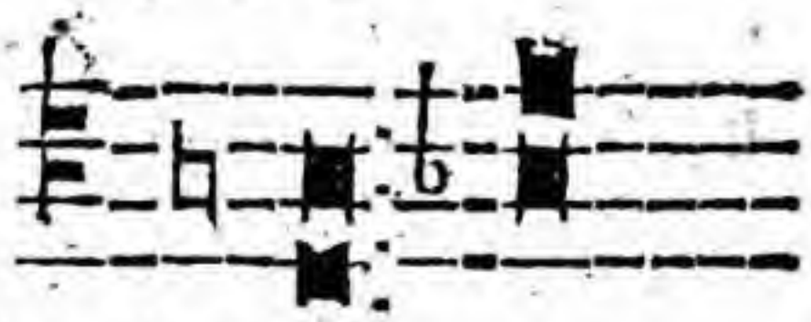
Ditonus

SEmiditonus die kleiner Tertz / vß eim Tono vnd auß dem kleinern Semitonio / des ouch zwo form oder species / re fa / mi fol.



Semiditonus

TRitonus die grösser / aber onärtig Quart / auß dryen Tonen / im eim sprung oder fal nitt im bruch. Aber in zweien Quinten begriffen / Mi mi / Fa fa. In welchen dem Tritono ein kleiners Semitonium zů gsetzt wirt oben vnnd niden. Tritonus ist vom F inn das mi im b fa ♮ mi / oder vom fa inn b fa ♮ mi / ins mi / inn e lami.



Tritonus

DIatessaron die kleiner Quart / vß zweien Tonen vnd dem kleinen Semitonio/ gantz geschicht zů allen Modos/ die man ietz im Chor Tonos nempt/ hatt dry form oder species/ wie dan das kleiner Semitonium eintwederes in mitten ist/als im Re sol/oder am anfang als/mi la/ oder am endt / als/ ut fa/ In diser witte sind die fünff Tetrachorda/ wie dañ im fünfften capitel ist angezeigt.

VII

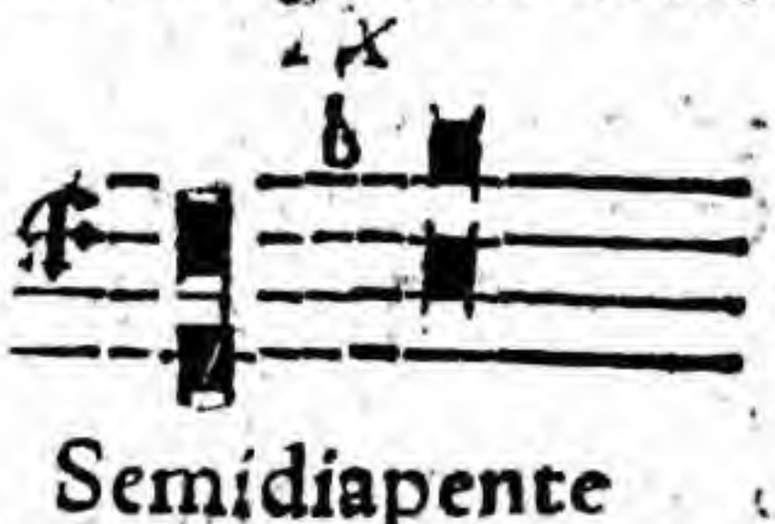
Diatessaron

DIapente die grösser Quint/vß drien thonen/vnd ein kleinern Semitonio/gar ein lipliche consonantz/hat iiij form oder Species/nach dem vnd das kleiner Semitonium iiij platz zwüschen vi claues haben mag/re la/mi mi/fa fa/ut sol. Diapente thůt zum Diatessaron ein thon/oder zum Tritono das klein Semitonium.

VIII

Diapente

SEmidiapente die klein Quint/auß zweien Tönen/ vnd zweien kleinern Semitonijs. Vom ♮mi in Ffaut/oder vom fa in bfa mi ins Elami herab



Semidiapente

herab . Oder von mi in b fa ♮ mi ins fa in ffaut hin uff. In eim sprung nit im bruch/ ist vm ein kleiners Semitonio gröser dañ diatessar ō / vñ vm ein Cõma minder dann Tritonus / von welchem Comma im r. capittel.

TOnus cum diapente (Alhie müsend wir ein witte mitt zweien namen vmreden) ist die grössere Sext/ vß iiij. Tönen vñ ein kleineren Semitonio. Thůt ein Ton/ als vt la in vnser Sabaoth vñ Pleni.

Tonus cum Diapēte

SEmitonium cũ diapente die klein Sext/ vß dry Tön vnnd zweien kleinern Semitonia . Ein rechte Quint mitt dem kleinen Semitonio/ vom E in c.

Semitoniũ cũ diapēte

x II

DItonus cum diapente die gröss̄er Septima vß v. Tön vñ ein kleinern Semitonio/ võ C faut ins mi in b fa ♮ mi. Diser witte gbricht nur ein kleiners Semitoniũ dz sy ein Octau wär/ ist selzā in eim sprūg:

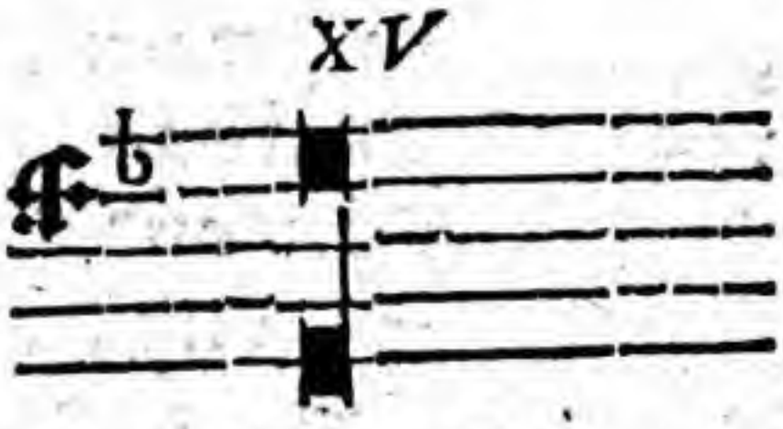
Ditonus cum diapēte

Semidi

Kein Bezug: Preis!

rticam / darumb das es in der zal gůt ist / aber nit
wol tönt. Diſe zwo teilung dienent gar wol / zů
der viij. Modos oder Tonos erkantnuß / von der im
xj. capitel witer gemeldet wirt. Die octau ist von gli
chen büchstaben zů glichen den nechsten büchstaben
Als võ A zů a / C zům c. la von dẽ vij.
grossen A ♮ c ẽ vij. kleinen a b c d e
f g. Item von ẽn zwifachen Aa Bb
Cc Dd Ee Ff Gg. In griechischer sprach ist diatessa
rõ durch fier / Diapẽte durch fünff / Diapason durch
all / nemlich durch all Claues / bys zů den andren / Als
die erst Octau B C D E F G bys inn
ala mire / die ... kumpt /
ist wie das forderig / darumb recht ... en wirt /
Von den Octauen ist gliche vrteil / als A vnd a / ♮
vnd ♮ / C vnnd c / wie dañ oben im dritten Capitel
gnůgsam anzeigt ist.

SEmidiapason / Ein vn-
uolkomne Octau / als
vom mi inn ♮mi zům fa inn
bfa♮mi. So offt mi gegen
fa inn einer Octau gestelt
würt. Ist gar in keim brüch /
hatt iiij. Tön vnd ij. kleinere Semitonia. Ist vmb
ein Comma minder dann die gros Septima / wie
wol sy ein Octau genempt ist.



Semidiapason

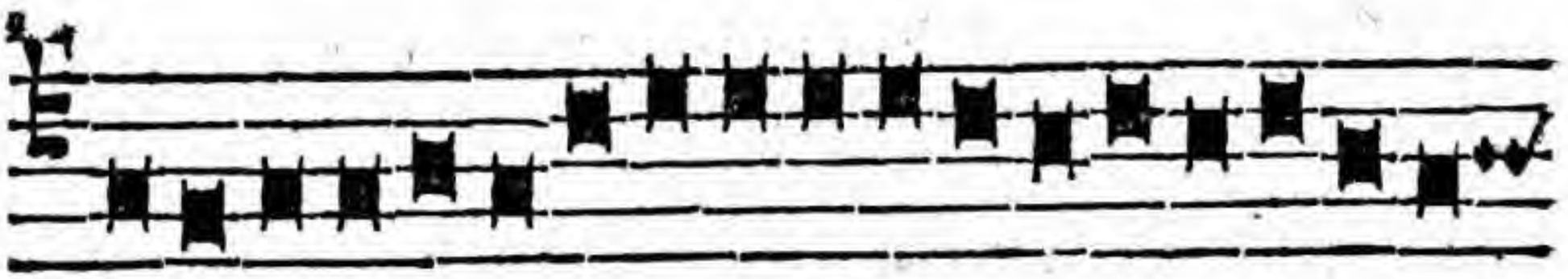
Das

Oz sind nũ die xv. wittene innerthalb der octau / wo aber sich noch ein witere distanz zů trůg/so nẽpt man sy mitt der octau. Als Tonus cũ diapason/ dz ist die gröſſer Thon Semitonium cum Diapason / das ist die kleiner Thon/Also fürhin die Decima/ Undecima/Duodecima/Decimatertia/Decimaquarta/Decimaquinta/all zwifach/gröſſer vnnd kleiner.

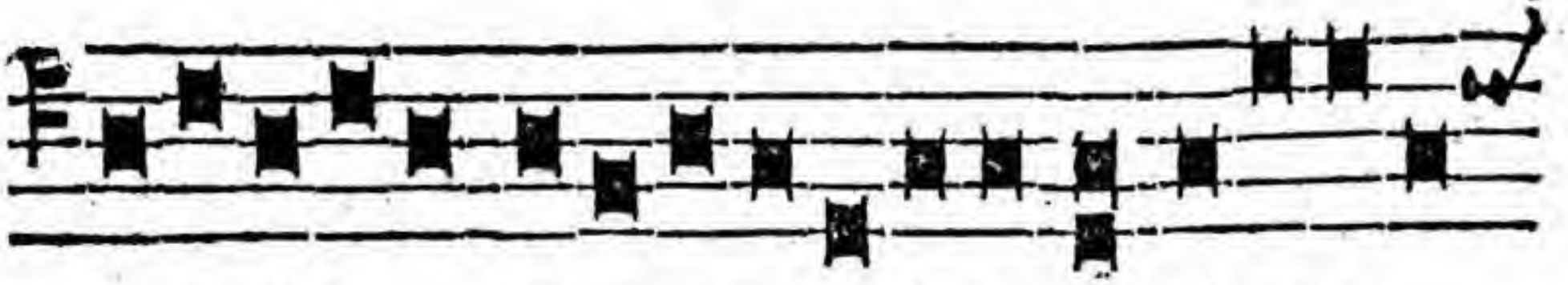
Decimaquinta ist ein duppel octau / in Griechscer sprach Disdiapason / zwo octau/die gröſte wite / wie oben im fünffte capitel anzeigt ist/ia ouch in vil stimmen man selten den Baß vnnd den Discant höher von einandren setzt.

In allen Musicken / so von fier oder fünffhundert iar gmacht sind / ist ein gsang von allen witenen / in welchem etlich / als vnbrüchlich vßgelassen/ Tritonus/Semidiapente/ Ditonus cum diapente/Semiditonus cum diapente/vnnd Semidiapason/ Unisonum zelt es ouch nitt für ein wite/als sy ouch nitt ist/ Aber für aller witene anfang/Derhalben in dem selbigen gsang vß xv. sind jr. worden/ist für leerlůger zů einẽ ãfang ebẽ gnůg bys vff witerẽ bericht Dem ist also.

Ter terni ſunt modi quibus omnis canti le na



contexitur ſcilicet Vniſonus, Semitonium, Tonus



Semiditonus, Ditonus, Diateſſaron, Diapente.

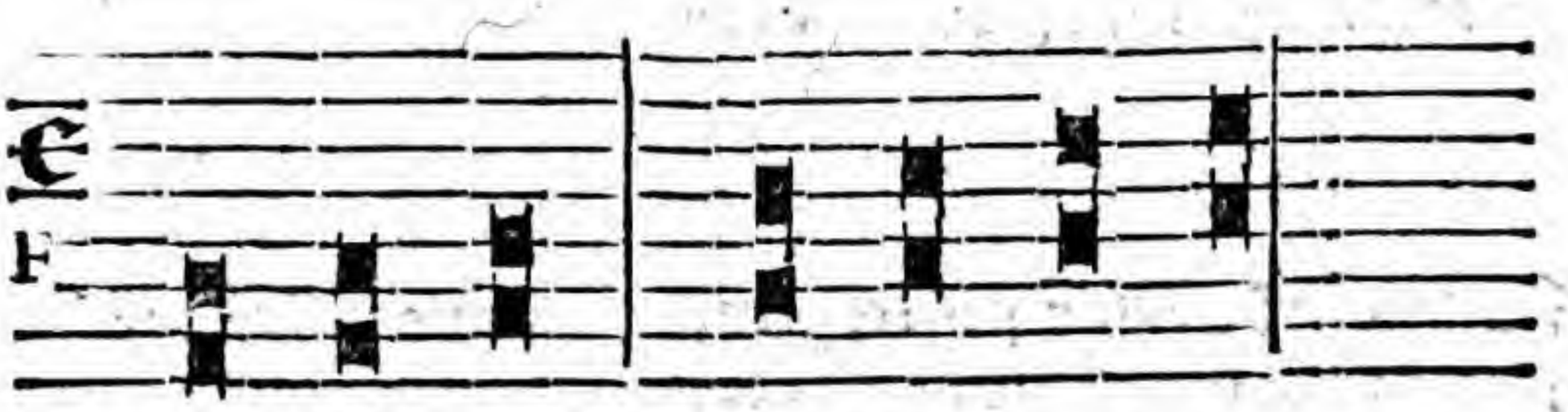
Semitonium cum Diapente, Tonus cum Diapente, ad hos

ad hos ſonat Diapaſon Si quem delectat pſallere hos

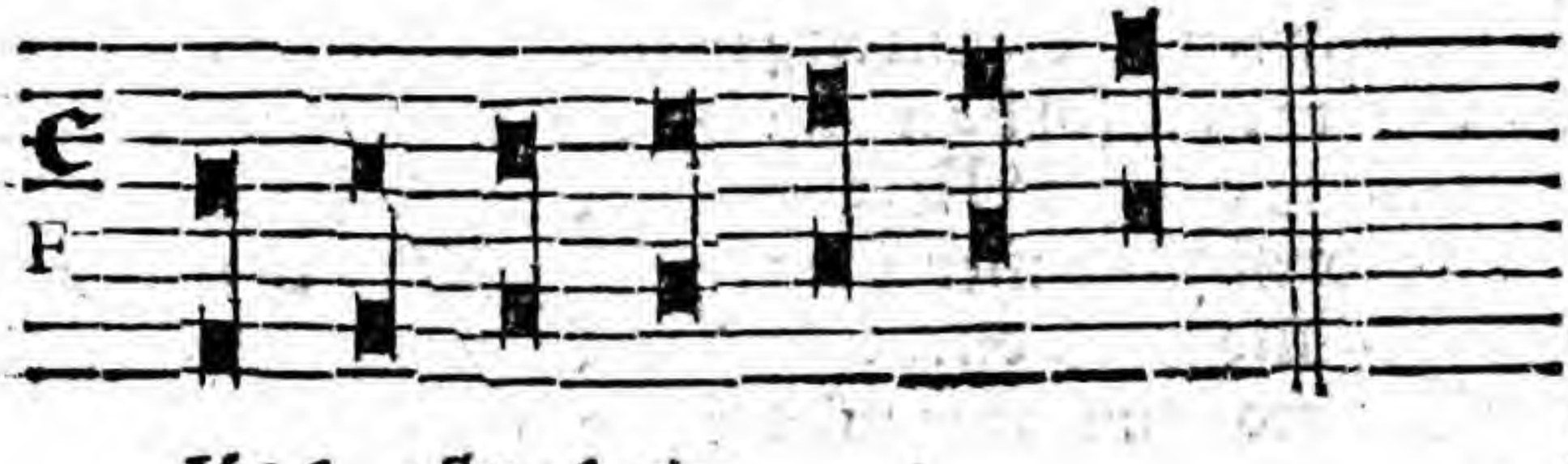
Modos eſſe cognoſcat. Euouae.

Zům letſtē iſt gar fliſſig zemercken wie mā aller cōſonantzen ſpecies/das iſt form vnd gſtalt erkennen vñ meiſterlich vnderſcheidē möge/ item vß w; grūnd ſy verſtandē werdēd: Nemlich (als Cleonides ſagt) vß des kleineren Semitonij plaz vnnd ſezung. Als die Quart. Re ſol hatt das kleiner Semitonium in mitten/die Quart Mi la/ zů vnderſt/die Quart Vt fa/ zeobriſt/Mitt mer ſtett mag man finden in der Quart. Alſo iſt es ouch mitt der Quint/da das kleiner Semitonium hatt iiij. ort oder plaz/ dañ Re la hatt es im andren/ Mi mi/ im vndreſten/ fa fa zeobriſt

rist/ Vr sol im dritten/ Alt mer ort werdẽd erfunden in der Quint/ In summa da ist ein herlich Regul/ des edlen herren Boetij im fierden bůch am xiij. capitel/ lut also. Ein iede Consonanz hatt so vil speties oder formen/ eine minder/ dan die namsung ist/ Als die Quart/ hatt dry species/ die Quint fier die Sext v. die Septima vj. die Octau vij. wir bedörffend aber hie nitt mer dan dryer Consonantzen species/ zů verstan aller Moden rechty natur. Die wellend wir hie zesamen setzen in ein figur wie hie ougenschinl.ch.



III. Quartæ species. IIII. Quintæ species.



VII. octaua species.

Ein vßzug: vvvvvij
Was das minſt in diſer kunſt/ vnd doch aller andren vrſprung/ Jrem was Cõſonanz ſy/ vnd wie vilmã hab.

Cap. jx.

WJe inn Grammatica die büchſtaben das minſt vnnd das erſt ſind/ alſo in der Muſik iſt das erſt/welchs die Griechiſchẽ Phtongum nemmend/ eins angſchlagnen ſeiten clang/ein ſtimm/ein thon/auß was inſtrumenten der ſy. Welcher/wo zwen clang zeſamen glich fözmich vnnd ſüßlich lutend/wirt ein Conſonantz auß dem obezen vnd nideren. Wo aber die ſelbigen vnſüßlich vnd widerſtrebig mitt ein andren klingend/wirt ein Diſſonantz/das iſt ein vnlieblich/der ſtimmen ſpaltung/da kein einikeit/ſunder ietwederer thon für ſich ſelbs ſtrebt gantz ſchellig vnd zewider/als ein Septima/oder Non. By den alten ſind kum fünff oder ſechs Conſunantzen in ſchrifft anzeigt: Ein Quart/ein Quint/ein Octau/ein Duodecima/vnd ein duppel Octau. Ettlich hand wol ouchs den Tonum zelt/des aber vnbillich/wie Boetius am erſten büch bekent am xvj. capitel. Aber zů vn

sernzittenleerend vnsere Musici ein anders: Nämlich das da sigend v. volkomme Consonantzen/ Vnisonus / Quint/ Ocrau / Duodecima vnnd Decimaquinta. Item iiij. vnvolkomme aber vil im brüch/ vonn denen wenig by den alten gefunden wirt / als die Tertz / Sext / Decima vnnd Decimatertia. Die ander vf. wittne nemment sy Dissonantias / als die Secund/ Quart/ Septima / Nona / Vndecema/ Decimaquarta. Wie wol die Quart'/ so ein Quint oder ein Tertz dar vnder ist / wol zů gelassen wirt/ des glichen die Vndecima mitt zweien Sexten/ dar vnder ein Quint ist. Aber sölch betrachtung ist grösser / dann hie här gehört.

Aller

Aller Consonantzen vnnd Dissonantzen figur.

V. Perfect Consonantzen. IIII. Imperfect. VI. Dissonantzen.

Vß Glareani Musick

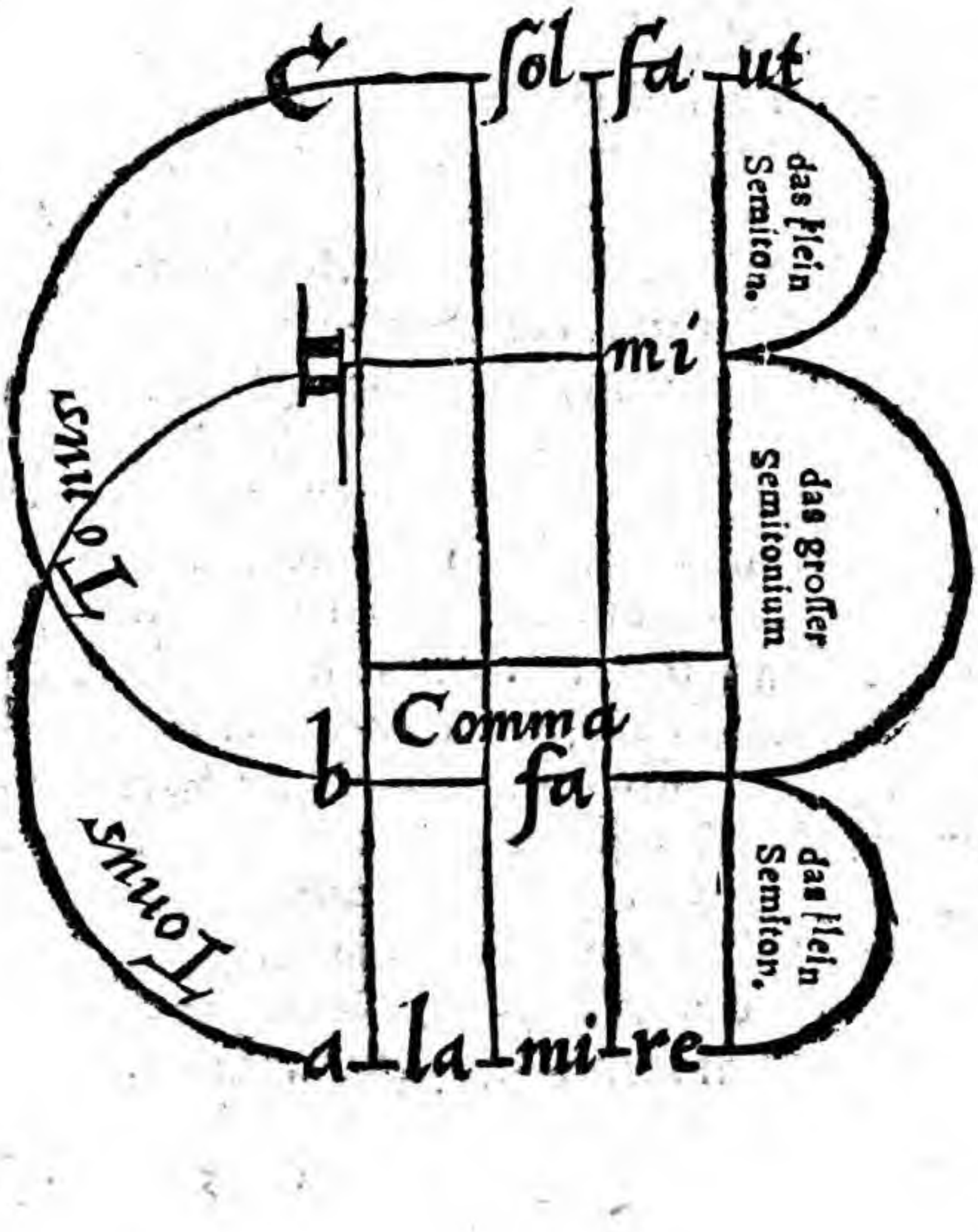
Wie Tonus die gröſſer Secund geteilt in zwen vnglich teil/ vnnd wie ſy genẽpt / ouch wie ſy im gſang erfunden.

Cap. y.

IN der Musick iſt kum ein ding/ das mer verwirrung macht/ als der Clauis bfa♮mi/ drumb das mi vnnd fa/ zwo widerſpennig ſtimm in eim (als man wänt) Clavi ſyend/ ſo doch dem vrl anderß iſt / wan man die ſach recht beſicht vnnd verſtadt. derhalb von nöt wirt ſin/ des Toni teilung zewüſſen/ wie diſer kunſt meiſter vil vnd offt inziechend gar ernſtlich/ in ſunders Boetius/ wie vor gſagt/ der fürtreffenlichſt/ im dritten büch. Aber alhie iſt nitt nött witter die teilung anzeigen / dañ als vil vns dient zů erclären mi vnd fa in bfa♮mi vnderſcheid. Derhalben ſol man. wüſſen/ das Tonus zům erſten wirt teilt / in zwen vnglich teil / inn das gröſſer Semitonium / vnd in das kleiner Semitonium. Das kleiner Semitonium iſt mi fa/ vnnd iſt in genere Diatonico alwegen nach zwegen Tönen/ wie im fünffte capittel etwas ouch dar von anzeigt iſt. Das gröſſer Semitonium

kumpt

kümpt nitt inn vnser gsang / es sy dann gar ein vngeförmlich vnnd vngehört gsang. Aber das man es verstand / ist zewüssen / das die dry stimm la mire / im a lamire einer höhe vnnd tieffe sind. Nun ist re mi vom a inß ♮ ein gantzer Ton / aber mi fa / vom a inß b / nur ein kleiners Semitoninm / so müß on zwifel vom fa im b / zů sim mi / der ander teil des Tons sin / nämlich das gröſſer Semitonium folgt gwaltig / das fa vnnd mi inn bfa / wie oben gsagt / vermeinten Clani / witter vonn ein andren stand / dann das fa inn b vom mi im alamire / oder das mi inn ♮ / vom fa in csolfaut / das doch wunderbarlich ist denen so nur die linien ansechen / den grund aber nitt verstand. Das übertreffen / so das gröſſer Semitonium merer ist dañ das minder Semitonium nempt man in Griechischer sprach Comma. Derhalben zwo stimm in bfa♮mi sind ein Comma witter von einander dann ietwedery von den außer Clauibus. Item zwey kleinere Semitonium sind vmb ein Comma minder dann ein Tonus / als diſe figur anzeigt.


sol fa ut
das klein Semiton.
mi
das groſſer Semitonium
Tonus
Comma
b fa
das klein Semiton.
Tonus
a la mi re

von den

Ein vßzug. vliij.

Von den viij. Tönen/ als mã nẽpt/ aber beſſer/ viij. Modi/ wie die vraltẽ Muſici gnẽpt habẽd.

Cap. xj.

Der recht grund die Tonos oder Modos zů verſtan vnnd zeerkennen/ iſt der ſibend Diapaſon oder Octauen/ formen vnnd ſpecies erkantnus/ wie dan im viij. capitel anzeigt iſt. Deshalben wer die ſelbẽ wol verſtadt/ der merckt liechtlich eins iedẽ Modi oder Tons gſang/ vnnd aller meiſt der acht hatt auff die Quint vnnd Quart in den Modis/ vß welchen beden ally Diapaſon/ das iſt der Octauen form vnnd ſpecies zůſamen geſezt werdend/ dan ein ieder Tõ oder Modus/ iſt ein Octau/ in ſinem vmkreiß vnnd wite/ vnd in einerieden Octau iſt ein Quint vnnd ein Quart/ wie im eizgenanten viij capitel anzeigt/ Alſo das ein iede Octau zweimal geteilt mag werden/ ein mal Arithmetice/ das iſt ſo die Quart vnden vnnd der Quint oben. Zům anderen mal Harmonice/ ſo die Quint vnden/ vñ die Quart obẽ. In den Tönen oder Modis die glicher zal ſind/ als nämlich Secundus/ Quartus/ Sextus/ vnnd Octauus iſt die Quart vnden/

den die Quint oben. Aber inn den so vngleicher zal sind/ als Primus/ Tertius / Quintus vnnd Septimus / ist die Quart oben/ die Quint vnden/ das der stimmung halb vil besser ist/ dann so die Quint oben ist. Vnnd so aber nun die siben förm / species oder gstalt der Octau all zweymal geteilt mögend werden / ist vonn nöttenn daß xiiij. Tön oder Modi sigend / deren im psallieren doch die Kirch nur viij. oder ix. angenommen hatt/ vnd in allen formen der Octau/ nur ein teilung / on der fierden form/ so Primus Modus ist / zwo teilung / die selbige fierde form vom D in d/ so sy die Quint vnden hatt / ist es Primus Tonus/ so aber die Quart vnden / so ist es Octauus. Es ist aber hie zů wüssen das die andre der Octau species ☐ b nitt Harmonicè /vnnd die vf. F F nitt Arithmeticè geteilt mügend werden/ derhalben grüntlich vonn Tönen oder Modis zereden. Sind nur xij. Tön oder Modi eelich (also zesagen) vnnd grecht / die andren zwen übrigen / vneelich oder vngrecht. Von den xij. sind sechs vnglicher zal/ wie oben gemelt/ der erst/ dritt/fünfft/ siben/münd vnd eylfft / vñ werdēt Griechsch genēpt Authente/ das ist herren. vf. gl cher zal der ander/fierd/sechßt/ächtet / zechet/vnd zwölfft / inn Griechscher sprach Plagij / ist nitt liechtlich zevertütschen / man welt dann sagen die zwercher oder gewundnen. Für die

erſten

erſten viij. ſo jedermann im brüch hatt/ ſind iiij. Claues die man finales nempt / D E F G. Im D/der erſt vnnd der ander / im E/ der dritt vnnd fierd / im F/ der fünffi vnnd ſechßt/im G der ſibend vnd acht. Alſo das ſo vnglicher zal ſind / habend die gantz Octau ob dem finali Claui / aber die ſo glicher zal ſind / die Quint oben/ die Quart vnden dem final. Alſo kumpt es gar fin/ das zweien Tön oder Modi alweg habend ein gmein Quint. Aber die Quart vnden vnd oben an die Quint ghenckt / derhalben die vnglicher zal ſind/ hinauff ſtrebent / die glicher zal hinab fechtend/ nach dem gmeinen verß darauff lütend.

Vult deſcendere par, ſed ſcandere vult
Modus impar.

Daß iſt / Modi der glichen zal ſenchend ſich in die tieffe/vnglicher zal in die höhe. Vß diſem volgt diſe regel bij der Muſick.

FINALES OMNIVM MODORVM
CALVIS EST INFIMA DIA-
PENTE CHORDA.

Das iſt/ Einjetlicher Ton oder Modus endet ſin glang / inn der vnderſten ſiner Quint noten: Als im D der erſt vnnd ander/ dann D iſt die vndriſt

noten

noten der gmeinen Quint diſer zweien Tönen Primi vnnd Secundi. Alſo E des dritten vnd fierden/ F des fünfften vnd ſechßten/G des ſibenden vñ achten/wie dañ hie klärlich in diſer figur angezeigt wirt.

Der viij. gmeinen Tönen vnnd Modorum figur.

Das würt ouch nuzlich sin iungen lüren/wen sy sich gewanten aller Tönen oder Modos Quinten vnd Quarten zenemmen/ vnnd in denen/so vnglicher zal sind/die Quart vor/die Quint hernach. In den anderen so glicher zal/Die Quint vor/die Quart hernach vnnd des als oben herab in sölcher gstalt.

Primus, sol re:la re. Secundus, la re:sol re.
Tertius, la mi:mi mi. Quartus, mi mi:la mi.
Quintus, fa ut:solut. Sextus, sol ut:fa ut.
Septimus, sol re:sol ut. Octauus, sol ut:sol re.

I. II. III. IIII.

Mitt sölcher übung kumpt man liechtlich inn aller Tönen oder Moden erkantnuß / irer natür vnd art / besunder so man einß jeden Tonß exempel fürnimpt. Hie ist aber zemercken das Quintus vnnd Sextus vorziten hand mi in bfa♮mi gheptt / darum̃ man solt sagen im Quinto fa ut : fa fa / vnnd im Sexto fa fa : fa ut. Aber die gwonheit hatt fa für das mi wil len haben / also ist auß dem Ton oder Modo so Lydius genempt by den alten / ein anderer angnommen der Jonicus mitt dem namen / als wir in nachgender Capitel witter werdend anzeigen.

Von aller Tönen oder Moden vßgang Cap. yij

VOnn aller Tönen vßgang / oder letste noten ist dise leer in einer gmein : Daß ein jedes gsang sich ender: eintweders im re / oder im mi / oder im vt. Im re / der erst vnnd der ander im mi / der dritt vnnd der fierd / im vt / die übrige iiij. mitt sölchem vnderscheid / das der fünfft vnd sechßt habend fa inn bfa♮mi / der sibend vnnd achtmi. Es sagend ouch diser kunst leerer ze vnsern zitten / das alle Tön oder Modi / habend alwägen mi

in bfa

inbfa♮mi vonn rechter art / vßgnommen der fünfft vnnd sechst/ das ist wol etwas gsagt im Gregoriasnischen chorgsang / aber in Figural ist es vil anders/ da mag man ein ieden Ton oder Modum vmb ein Quart/ (nit ein Quint/ als die falschen leerer fürgäbend) erhöchen/ so fer vnnd fa inbfa♮mi/das die Octau vnuerseert blibt. Im Choral die Modos zů erhöchen/vmb einer ingeschlouffen noten wegen/ist miener zů/dan irtum zemachen/vnnd so aber das selb zů vil geschähen/ ist nichts bessers zum rächten grůnd die Modos zeerkennen / dann das man der Octau species oder form wol acht hab / vnnd stiff faß in gedechtnus /so kan es nitt fälin/ wie selzam das gesang erhöcht vnnd erniderer ist.

Gmeine/ von der Tönen oder Modenerkantnus/ vnnd ganz liechte Regul.
Cap. xiij.

Es pflegend vnsere Musici zů diser zitt ouch deß chorgsangs etlich liecht anzeigung zegeben/wie eines ietlichen Tons gsang ring zeer

kennen vnd zů vrteilen sy. Die wellend wir hie ouch melden / vnnd ist nämlich die erst also.

Primi Toni Regula.

DEs ersten Tons gsang springt offt vnnd vil vom re ins la/ als alle gsang die anfachend wie Gaudeamus. Item als Statuit ei Dominus/ Aue maris stella/ Salue Regina.

Secundi Modi Regula.

DEs andren Tons oder Modi gsang/ ist vom re inß fa. Als Mihi autem nimis / Salue Sancta parens/ Terribilis/ Emendemus in melius/ auff welchen schrott sind überuß vil Responsoria.

Tertij Modi Regula.

DEs dritten Tons oder Modi gsang / ist vil vom mi in E zům fa inn c/ als inn Pange lingua/ Discubuit Jesus / Visita quesumus / Omnia quę fecisti nobis Domine.

Quarti Modi Regula.

DEs fierdē Modi gsang /ist vil vom mi im E zům la inn

la imm alamire / als Tota pulchra es/Resurrexi/Spiritus vbi vult spirat / Judea et Jerusalem/ Te Deum laudamus .

Quinti Modi Regula.

DEs fünfften Tons fäl / wie man setz inn brucht/ sind gmeinlich mi sol / oder vt mi sol / als O sacrum mysterium / Regnum mundi / Illuminare Jerusalem.

Sexti Modi Regula.

DEs sechsten Tons gsang hatt vil la fa / als Os Justi / O quam admirabile / Homo quidã fecit.

Septimi Modi Regula.

DEs sibenden Tons gsang / ist vil vom vt im G/ in sol innd / als Puer natus est nobis/ Viri Galilei/ Tenebrę factę sunt.

Octaui Modi Regula.

DEs achten Modi gsang / ist vil vom vt im G zům fa imc / als Vespere autem Sabbati / Spiritus Domini / Veni sancte Spiritus. Deren aller

Regulen sind zwen verß / zůr gedechtnuß gantz nützlich.

Pri.re la:Se.re fa:Ter.mi fa:Qart.quoqꝫ mi la
Quint. mi sol: Sext.fa la:Sept.ut sol: Oct.te-
net ut fa.

I II III IIII V VI VII VIII

Vonn der Tönen vmkreiß/das ist wie hoch vnd tieff jr gsang louf-fe/ouch wie sy offt zůsamen gebundnn werdend/ie zwen vnd zwen. Cap. xviij.

Vm ersten in der christlichen kirch ist all gsang in grosser demůt vñ andacht gsungen wurden in Tertien/Quartē/nit über Quint oder Sext hoch/ als noch die Priester ob dem alter Collecten/ Epistlen vnnd Euangelia singend. Item das

Pater

Pater noſter vnnd das Dominical Credo in einer Sext / Item vil Antiphona vnnd reſponſoria ouch etlich Introitus/als Requiem/Reſurexi. Nachwerz hatt man ſich baß laſſen merken / vnnd ſind gmeinlich die Tön oder Modi kummen vff ir rechte natürliche witte/ namlich vff ein Diapaſon das iſt Octau Aber es iſt da by nitt bliben/ſunder vnden vnd oben an die Octau etwas ghenckt worden/ alle mal ein Tonus/allemal das klein Semitonium / etwan Semiditonus inn die höhe / alſo ouch inn die tieffe der halben die Tön oder Modi inn irem louff wol mögend verglicht worden einem fluß. Ein fluß hatt ſin runß / die ſelbige runß iſt etwā glich voll/ etwan nitt etwā loufft er über der runß bort. Alſo ouch die Modi/ etwan füllen ſy die Octau / etwan gar nitt / allesmal louffend ſy über ir Octau. Das merckt man alſo/ Dem erſten vnnd ſibenden Modo gibt man geren vnden ein Ton zů / dem dritten ein ditonum/das iſt die gröſſer Tertz/ dem fünfften das klein Semitonium / aber gar ſelten. Dem Sexto vnnd Octauo oben ein Ton/dem Secundo ein klein Semitonium/ wie wol ſelten/aber offt dem Quarto/für das er vnden ſolt haben/ ein klein Semiditonum vnnd aber gar ſelten hett. Ein Semitonium hett Dorius vnd Hypodorius gern ob ſiner Octau.

Hie iſt zewüſſen/ das ſich in diſen acht Modis offt

begibt das ein glicher vnnd vnglicher zesammen ge bunden werdend / als verstand den ersten vnnd den andren im Victimæ paschali laudes. Item denn dritten vnd den fierden im / Pulchra es amica mea/ den fünfften vnnd sechßten / mitt dem mi inn bfa♮ mi / im Passion / da die gmein Quint ist der Euangelisten / die ober Quart / der Juden / oder andren / so im passion redend / die vnder Quart, ist Christi. Aber die zwen Modi / so fa habend inn bfa♮mi / sind gar herlich zůsammen gebunden in der Pros / Aue præclara / der sibend vnd achtet in der Pros / Lauda Sion Saluatorem / oder Benedicta sit sancta Trinitas. welche verbindung liechtlich zemercken ist vß der figur / so am xj. capitel anzeigt ist.

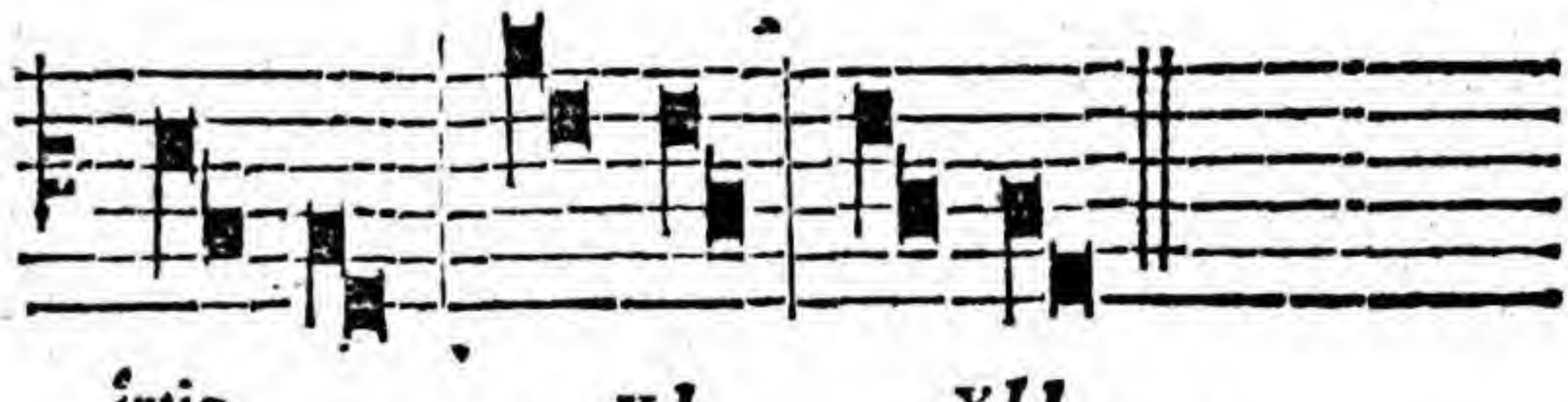
Von den iiij. Modis / so die kirch / wan man Psalmen singt / nitt im brüch hatt / aber ie doch jr gsang / Item vonn den zweiẽ vnärtigen Modis. Cap. xv.

NJtt on treffenlich vrsach möcht sich einer verwundren / sitt einmal in der Musick vij. büchsta bẽ sind / die mã nẽpt essentialeis / võ welchẽ im

andren

andren capitel / das der selbigen nür fier D E F G finaleis angeseigt im xj. capitel / die ander dry A B C / als vnnütz vnnd vnrüwig zů allem gsang / vßgelassen / vnd niendert von vnsern / diser künst meisteren angezeigt werdend. Welchē wunder zů end / wir alhie ouch wellend etwas von den selbigen meltung thůn. Das sol man aber zům ersten wüssen / das man glich als wol in den dryen Claubus A B C gesang / mitt rechten vßgang setzen möcht / vnd ouch etwā setzt / als in die fier vorgnēpten D E F G. Aber aller gsang diser dreyen Claues ist vmb ein Quarter höcht worden / doch alweg mitt dem fa inn b fabmi / Dann von natür ist allein mi im B wie inn ♮ mi / vnd die Deduction / oder vt re mi fa sol la / so im F anfacht / ist / wie oben gsagt / ein ingezogne oder ingeschloffte Deductiō / welcher glich man an vil andren orten ouch hinin zeichen mag / als wol schint in Clauicordijs. Also ist des A gsang kummen in D / des B in E / des C inn F. Vnd das noch mer zeuerwunderen / was gsang solt inn disen Claubus vßgan / habend die nüwen Musici denen Modis zů geschriben darinn sy erhöcht sind. Als A dem ersten vnd dem andren / B dem dritten vnd fierden / C dem fünfften vnd sechßten / so doch by den alten / vnd besunder by Boetio vil ein ander leer ist. Da sol man aber gar eigentlich mercken / vß dem viij. capittel / Das in einer

jeden Octau sind zwey kleinern Semitonia vnnd v. Toni. Aber so vil wil an dem kleinern Semitonio gelegen sin/das/ so es verzuckt wirt in einer Octau da wirt vō stundē an ein ander Octau. wie Cleomides ouch anzeigt. Nū sind die vij. Octau all vngleich/ also ist es ouch in dē Modis/etwā sind si in der Quint glich/inn der Quart vnglich / als der erst vnnd der nünd (von dem bald hernach) der nüw fünfft vnd sibend. Etwan in der Quart glich / in der Quint vnglich/als der erst/vnd der sibend / also ist es ouch in den vnglichen Modis zebetrachten. Wo dañ in der Quint das kleiner Semitonium / vñ ein noten verruckt wirt/ist van stund an ouch die Etau geendezet/ vnd damitt der Modus. Also wirt auß dem ersten der sibend vnd wider vñ auß dem sibendē der erst. Wo man in der Quint das Semitonium vñ ein noten verzuckt /la re / in sol vt / sol ut in la re. Also ist es ouch inn den Quarten / wie wol vnsern Musici sölchs nitt merckend/ dañ wo man im sibenden Modo / vß sol re/machtet fa ut/ist es recht Quintus der nüw wie er ietz im bruch ist. Der halb wir ietz der übrigen sechß modē /fier artig/zweien vnartig ouch in ein figur stellen wellend/ da mitt ein setlicher alle Species der Octauen voz sinen ogen eigentlich sech. Vnd ist disem also.



ártig.	xI	xII
fa mi mi fa,	fa ut ſol ut,	ſol ut fa ut.

HJe mag mann ouch die Quart vnnd Quint nemmen wie inn den viij. Modis am xj. capitel anzeigt ist/ vßgnommen die zwen vnärtigen Modis so oben vnd vnden/ nitt die gemein rechte mindre Quart/ sunder die grösserey vnärtige/ Tritonus gnempt/ habend. Jnn mitten aber die klein oder vnuolkummen Quint Semidiapente. Derhalben die flügel (also zereden) grösser sind dann der vogel. Dann Tritonus ist ein Comma (vonn dem im x. capitel) gröster dann die minder Quint/ vnnd die gantz witte beder Modenn/ ist ein grösser Semitonium witter/ dann der andren allen/ welchs wir drumb es nitt vil by bringt/ fallen lassend. Es ist ouch hie zemercken welcher well diſe fier vnerkant Modos bald kennen/ der mag sy vß fieren wolbekanten liechtlichs verstan. Dann der nünd ist wie der erst/ allein das sin quart ist la mi/ für sol re/ der zechend ist wie der ander/ ouch mitt der Quart vnderscheid la mi/ für sol re. Sölchs in vil gsang offenbar wirt/ also das man es alle mal nitt eigentlich kann vnderscheiden. Witter der eylfft ist wie der fünfft/ aber für die Quint fa fa/ hat er sol vt/ also ouch der zwölfft ist der sechßt/ die also nach offt sind/ das zů vnsern zitten der eylfft für den fünfften im brüch ist/ vnnd der zwölfft für den sechsten. Aber für zitten hatt man die im brüch gehept so mi

inn B habend / als noch erſchint inn vil Gradual/ die doch ſchier all gefälſchet ſind mitt dem ingezogenen oder ingeſchlofften fa inn b / für das natürlich mi. Ein einzige noten / beſunder fa ob dem la/item ſunſt etwan hinin gezogen / iſt vns gantz nütz / aber durch vß / das iſt ein anders. Das wellend aber vil doller tüppel nitt verſtan / mitt denen vil wellen hadren/ iſt ziegel waſchen/wie ſprüch wort ſagt/derhalb will ich es jetz rüwen laſſen.

Von aller Modennamſung in Griechſcher ſprach/ vnd by den alten Muſicis.

Cap. xvj.

NVn iſt witter notwendig / das wir ouch die Modos recht nemmend/ dann es iſt vil dran gelegen will ſin. Züm minſten inn einer gemein / darnach ein ietlichen inn ſunders / da wir dann allerley exempel anzeigen wellend vß dem Chor/wie es inn bewerten bücher funden wirt. Der rechten kunſt gmäß vnnd glichförmig / wie es die alten Eccleſiaſtici/on zwifel durch deß helgē Geiſts influs gemacht habend. Die Muſici ſo vom Guidonis Aretini zitten här bücher gemacht inn diſer

kunſt

kunſt / habend die erſten alt acht wol bekanten Modos je zwē vnnd zwen vnder eim namē gſetzt/ Alſo: Den erſten vnd den andrē vnder dem namen Πρῶτος, das iſt Primus/Den drittē vñ fierden vnder dem namen Δεύτερος, das iſt Secundus/ Den fünfftē vnd ſechßten vnder dem namen Τρίτος, das iſt Tertius/Den ſibendē vñ achten vnder dē namē Τέταρτος, das iſt Quartus/ vñ mā ſagt die Griechſchē haltēd es noch alſo zů diſer zit. Exempel diſer aller bindūg/ iſt herlich am xj. capitel anzeigt. Des Prot./D/ des Deuter./E/des Tritti/ F/des Tetarti G/ob welchen büchſtaben alweg zwen Modi zůſamen gebunden. Aber zů vnſerm zittē iſt diſe benāmung in keinē bruch/ derhalbē wir eins jedē Modi namen nach ein andrē ſetzen/ vñ nachwertz die ſelbigē ouch in ſunders beſchribē geurſacht werdend. Zům erſten iſt zewüſſen das die gmeinē vñ wol bekanten viij. Modi/ ſo nach rechter art mi habēd in bfa♮mi/in griechſcher ſprach Doch nachwertz von Lateiniſchē ouch alſo genempt werdend: Dorius/Hypodorius/Phrigius/Hypophrygius/Lydius/Hypolydius/Mixolydius/Hypomixolydius. Die ander vnbekantē iij. der nünd Aeolius/der zechend Hypoeolius/der eylfft Joniscus/der zwölfft Hypoionicus/die zwen vnārtigen Hypereolius vñ Hyperphrygius/bi diſer namſung laſſend wir es bliben. Das iſt ouch zewüſſen/ das

die

die erſte Quint/ re la / fieren Modis gmein iſt/ dem Dorio/ Hypodorio/ Aeolio/ vnd Hypoæolio/ das iſt dem i. ij. ix. vnd x. Die ander Quint mi mi/ nur zwe yen Phrygio vnd Hypophrygio/ das iſt dem iij. vnd iiij. Die dritt Quint fa fa/ ouch nur zweien/ dem Lydio vnd Hypolydio/ das iſt dem v. vnd vj. Die fiert Quint vt ſol/ fierē/ wie die erſt/ dem Mixolydio/ Hypom. xolydio/ Jonico/ vnd Hypoionico/ das iſt dem vij. viij. xj. xij. Mitt den Quarten iſt es nitt alſo/ ſunder ein ſede Quart halt iiij. Modos/ re ſol/ j. ij. vij. viij. mi la/ iij. iiij. ix. x. vt fa/ v. vj. xj. xij. Vß welchen drien ſpecies zů vnſern zitten die Muſici gemeinlich als gſang richtend in vt/ re/ mi. Jm vt/ den xj. vnd xij. in re/ den j. vnd ij. in mi/ den iij. vnd iiij.

ES ist ouch ein andre ordnung der Moden/nämlich den vij. Octauen nach. Die erste Octau vō A in a/ halt zweien Modos Hypodorium vnd Aeolium/das ist den andren vnd den nünden

DJe ander Octau vom ♮ in ♮/halt Hypophryigū das ist den fierden/ vnd Hypereolium/den vorderigen vnärtigen.

DJe dritt Octau vom C in c/ halt Hypolydium/dz ist den sechßten alten mitt dem mi in b/ vnd Jonicum/das ist den eylfften/ den man jetz für den Quintum bruchr.

DJe fiert Octau von D in d/ halt Hypomixolydiū dz ist den achten/vnd Dorium das ist den ersten.

DJe fünffte Octau vō E in e/halt Hypoeoliū/dz ist den zechenden/ vnd Phrigiū/ das ist den dritten.

DJe sechßte Octau vom F in f/halt den andren verworfnen Modum/ so Hyperphrigius gnempt/ vnd Lydium das ist den alten fünfften.

DJe sibend Octau vom G in g/ halt den Hypoionicum/ das ist den zwölfften/jetz den nüwē zechēden/vnd den Mixolydium/das ist den sibenden.

Der

10187822

Diſe t
Harm
iſt die
dē die
bē, V
ner vn
dē * g

iſt
, dz
o-
vn
h ei
ch,
ī dē

Von Dorio dem ersten Modo.

DIser Modus oder Tō by dē Griechschē der aller edelst vnnd höchst verrümpt / von den Völckeren / Dores genañt / ist in der fierden Octau form vom D in d. wirt Harmonice teilt im a / das ist die Quint vnden die Quart oben dem a. Derhalbē sin vßgang im D. Ist der fordrist vnder den Authentis / das ist vnder den herren / so von vnglicher zal sind / Plato lobt in hoch / vnnd besunder im iij. büch de Repub. Lucianus nempt inn Semnon / das ist dapfer oder ernsthafftig. Apuleius kriegbar / dan zů liedlin / in welchem krieg gemelt / ist er überauß düchtig / vñ by den Poeten Heroicum carmen zesingen aller gschiktisch.

Euouae. *Sacerdos in æternum.*

Te cum princi pi um.

Intonatio in Psalm. minorib. integris & corruptis.

Dixit Dominus Domino me o sede à dextris

meis. Deus in nomine tuo saluum me fac.

Intonatio maiorum Psalmorum.

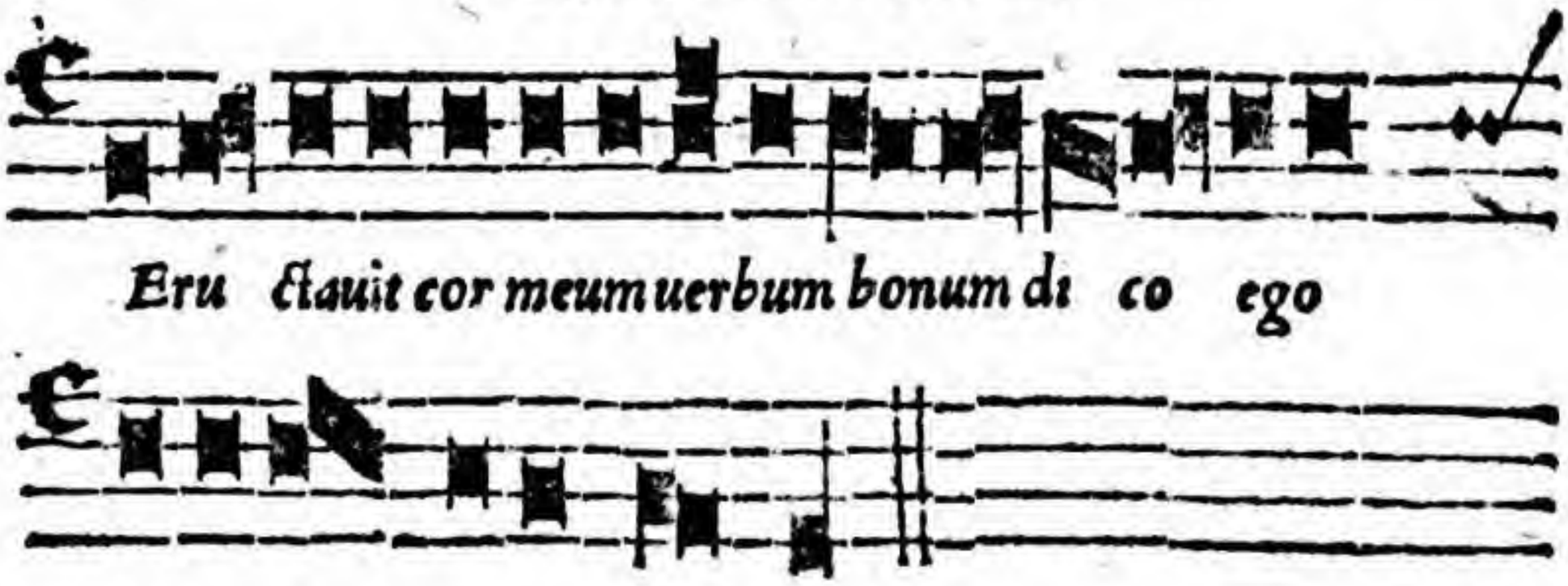
Magni ficat a nima mea Dominum. Be ne-

dictus

dictus Dominus Deus Iſra ël.

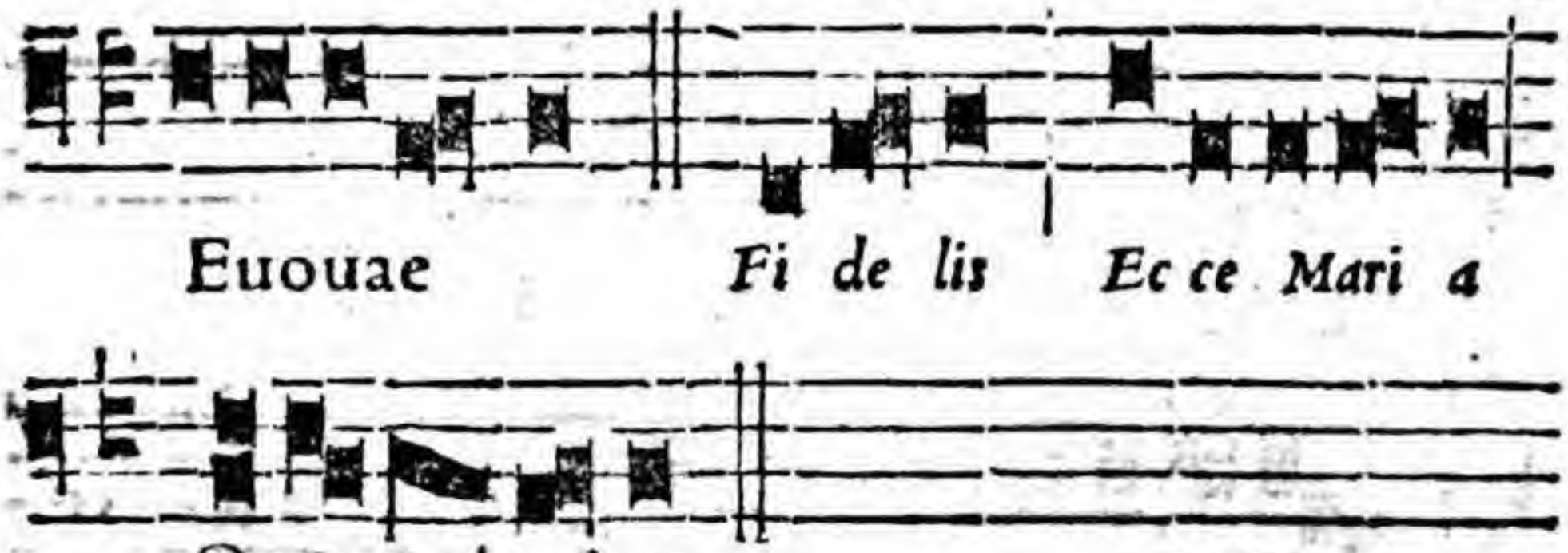
Verſus Reſponſoriorum.

Verſus Introituum.



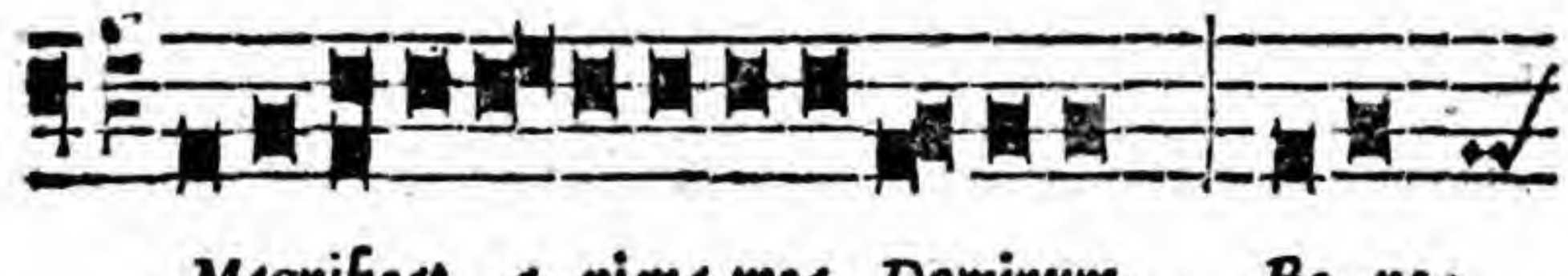
Vß Glareani Musick Von Hypodorio dem andren Modo.

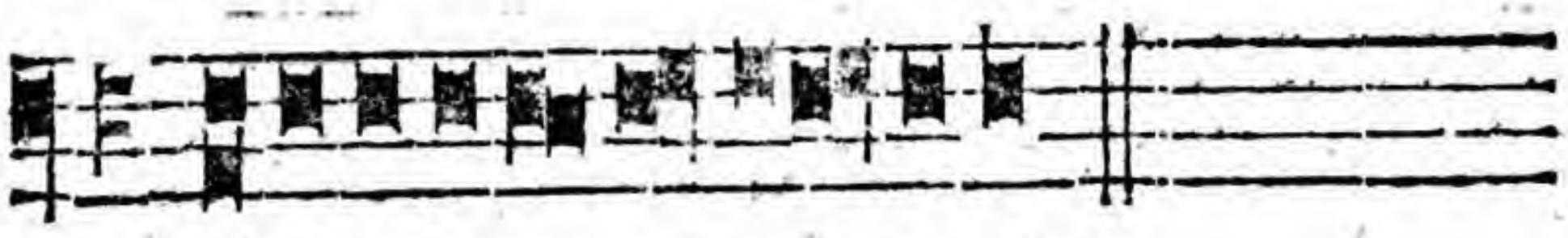
WJe offt ein Modus ein Hypo hat/ bedüt es einen von der glichen zal. diser Modus ist Dorio vnderworffen/ mit dem er die gemein Quint Re la / vom D in a/ aber die Quart/sol re/hatt er vnder der Quint la re/ so sy Dorius in der höhi hatt /sin vmschweiff ist vom A in a/ die mittlung ist D/ Arithmetice. Jst der ersten Octau species namen/ sin natur ist ein dapferi ruchi gar kein kuchlery/ vnnd es habend die ersten in der kirchen Senger v l ernstlicher vnnd ouch rrurig gsang in disem Modo angricht/ als die Tractus in der fasten/ vil Respensoria vnd Antiphona im aduent. Ein finalist D wie sin herren Dorij.



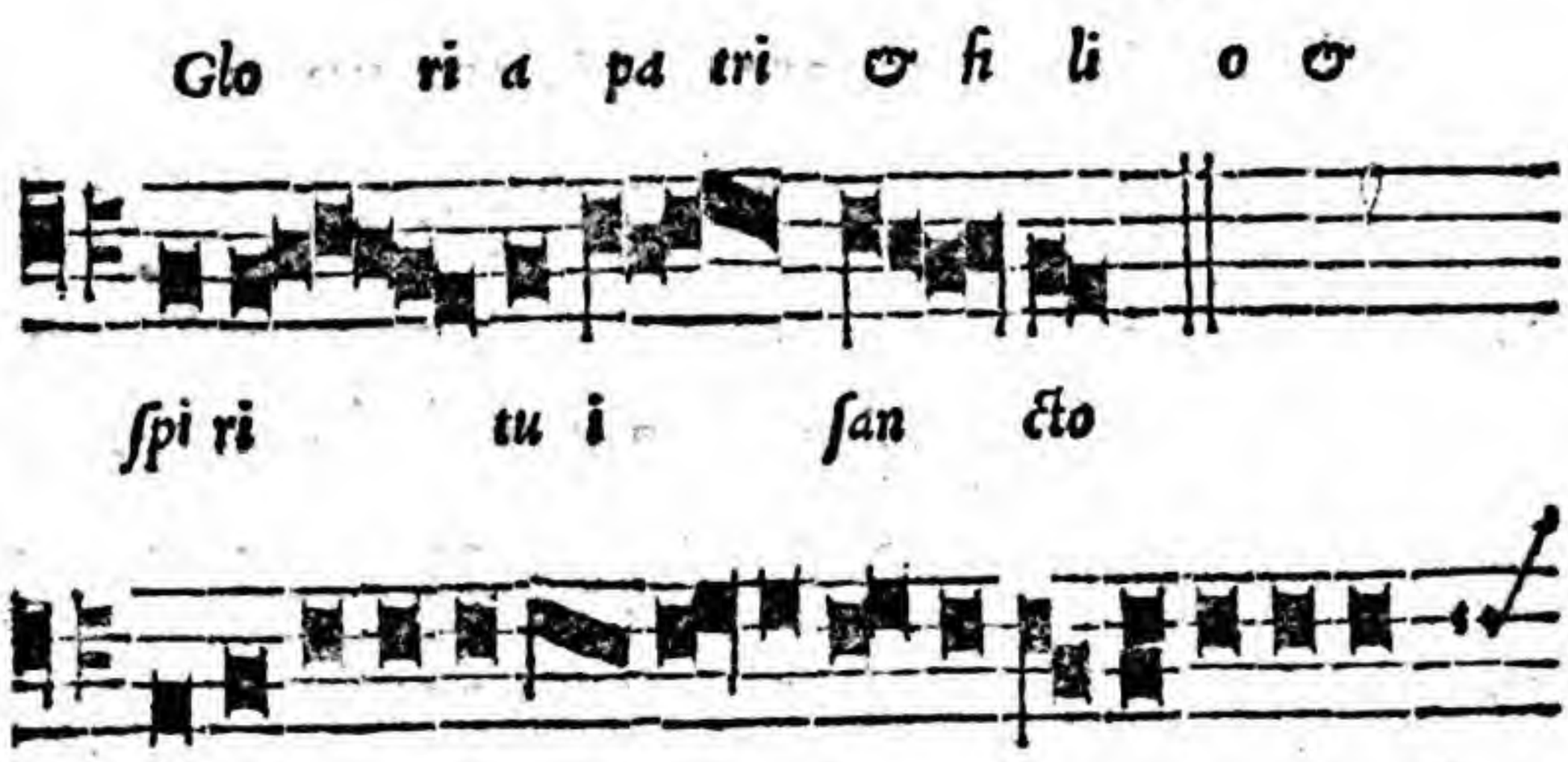
In minoribus integris & corruptis

In Maioribus.





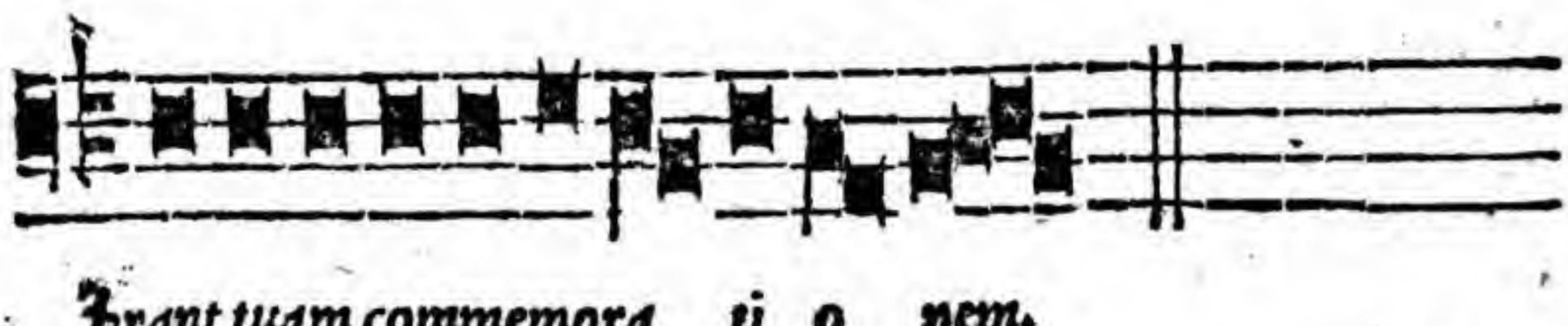
dictus Dominus Deus Isra ël



Glo ri a pa tri & fi li o &

spi ri tu i san cto

Sen ti ant omnes tuum leua men, quicunque cele-



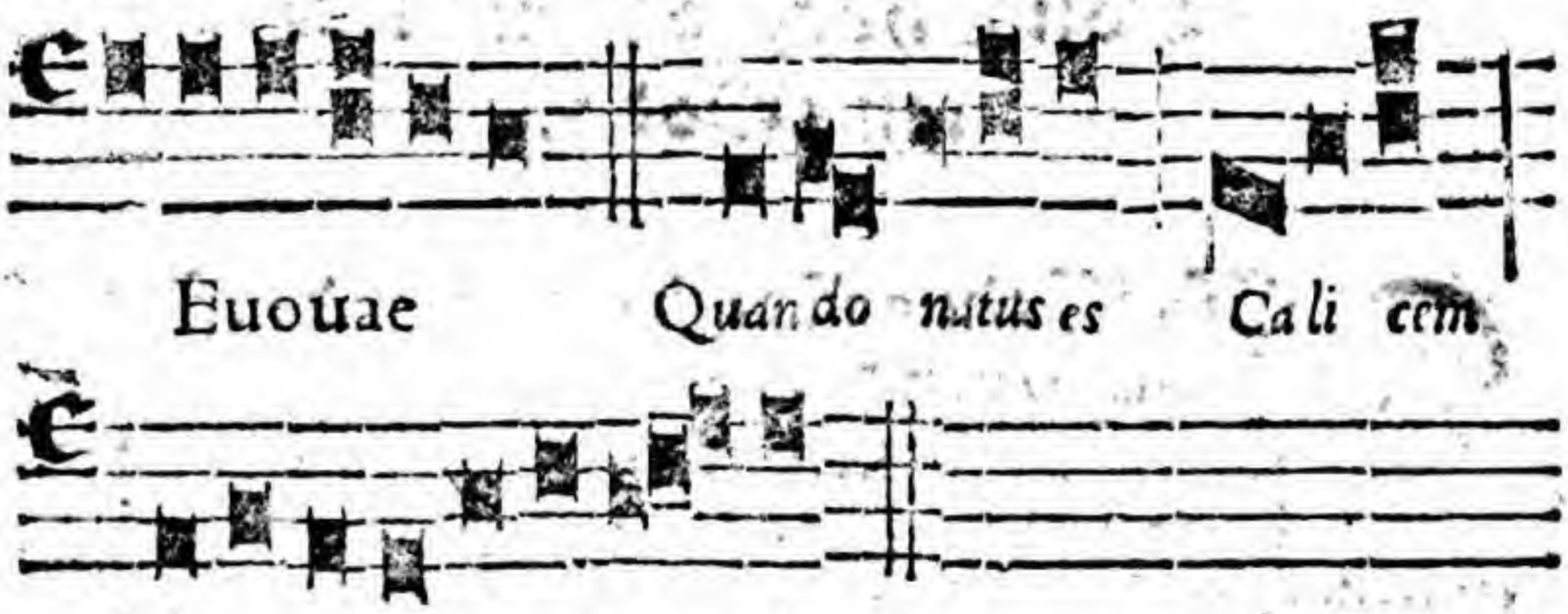
brant tuam commemora ti o nem.

Von

Von Phrygio dem dritten Modo.

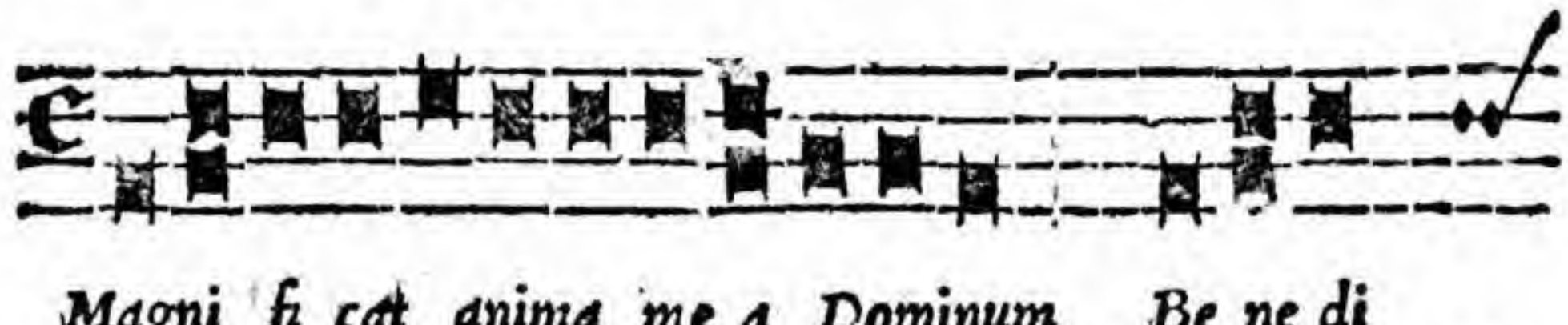
DIser Modus iſt ouch einer von den fürtrefflichſt/von dē völckeren Phryges/ſo ouch Troianer/ g. nempt ein alt härkommen wie der erſt Dorius / ſin natur iſt etwas vngeſtüm/darumb inn Lucianus Entheon nennet. Apuleius acht in geſchickt zůr Religion dann er hatt etwas erbärmlichs / vnd zů weinen gneigt / etlich gebend im zů ein ruche vnnd ſchmäliche / eins z rnigen menſchens ſportung/ zů kriegen/vnd wüttē reizen/ſin vmkreiß iſt von E in e / die fünffte Diapaſon ſpecies hatt ſin namen/ ſin mittlung iſt in mi in b Harmonice.

Euouae



Dixit Dominus Domino me o ſe de à dextris me is.

Credidi propter quod locutus ſum.



10187822

Glo ri a patri & fili o & ſpi-

ri tu i ſan cto.

Benedic ani ma mea Domino & omnia quæ

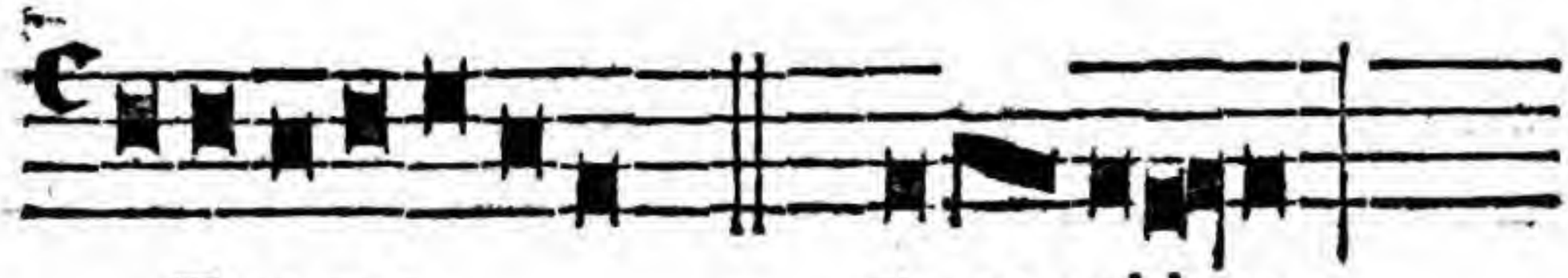
intra me ſunt nomi ni ſan cto e ius.

Vß Glreani Musick
Von Hypophrygio dem fierden Modo.

DJe Hypodorius dem Dorio vnderworffen/ also diser Hypophrygius dē Phrygio / mitt welchem er die Quint Mi mi gmien hatt/ von E in mi/ das im b isſt/ vnnd die Quart la mi ber vnden/ die Phrygius oben / ſin vmkreiß iſt von ♢mi in mi in b a♢mi / wie wol er ſelten in ♢mi hinab kumpt/ ſun er vil mer in c ſich hinufflaßt/ vnnd das kleiner Semitonium daunden verlaſſen/ nimpt er obenn/ das er zwüſchen zweyen Cc dahär fart / Die ander Octau ſpecies wirt gnempt Hypophrygius/ allein Arithmeti e getheilt / nitt Harmonice / wie im fünzechenden capittel mer dar von gemeldet iſt/

Diſer Modus iſt gar gericht vff klag/ weinen vnnd truren/ als ſind Hieremie Lamentationes/ ſin entlich clauis E wie ſins herren Pprygij

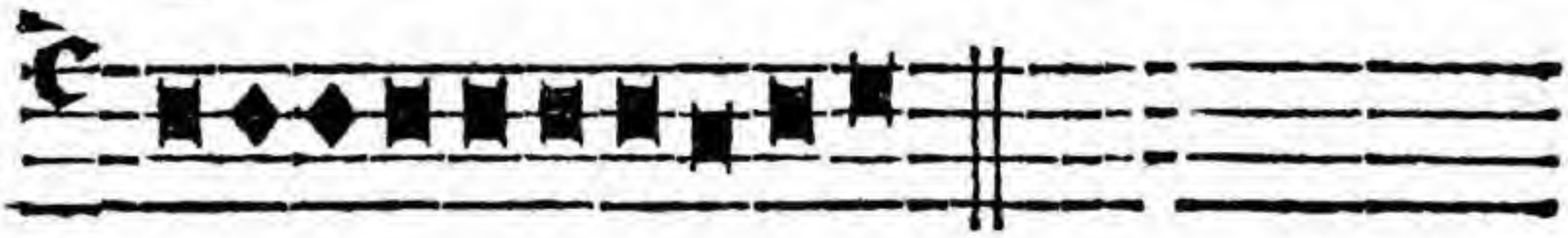
Euouae



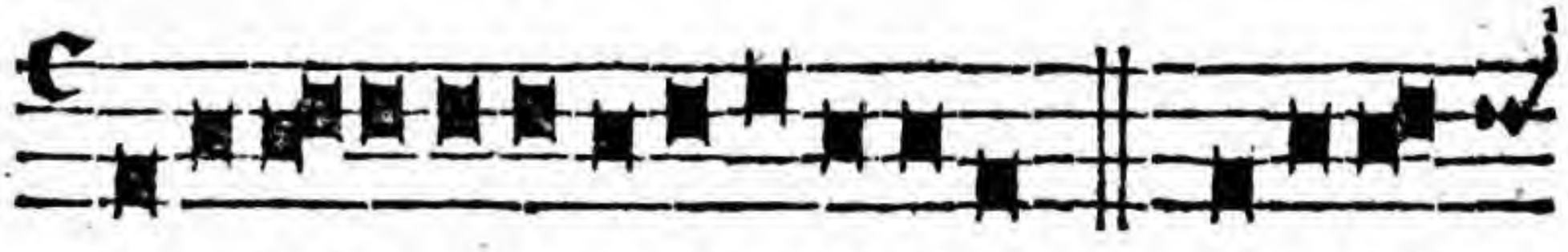
Euouae To ta pulchraes

Nos ſi ti en tes.

Dixit Dominus Domino me o ſede à dextris meis.



Cre di di propter quod locutus ſum.



Magni ſi cat anima me a Dominum. Bene di.

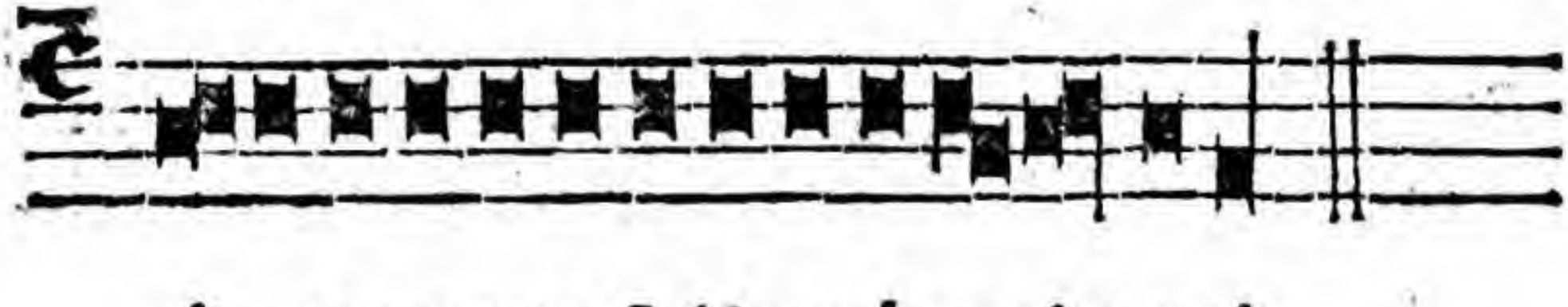
cus

Etus Dominus De us I ſra él.

Glori a pa tri & fi li o &

ſpi ri tu i ſan Eto.

Atten di te po pu le me us legem meam, in-

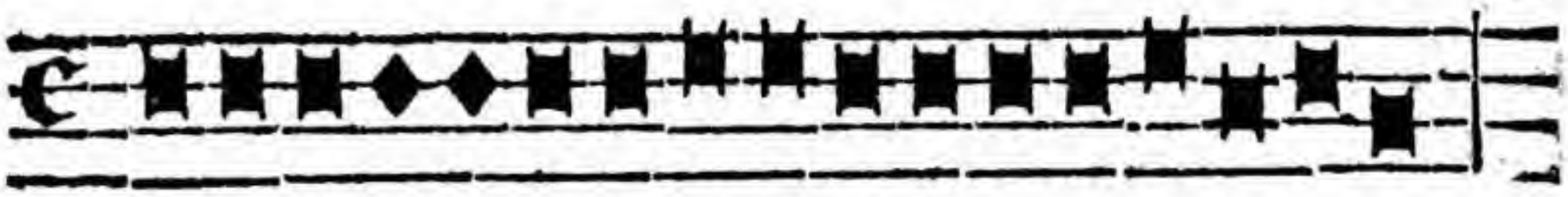

cli nate aurem veſtrã in uerba o ris mei.

Von Lydio dem fünften Modo.

DIser Modus hatt ouch sin namē von dē völkerē Lydis/in Asia/ist die sechßte Octau zwüschen zweien Ff/ mitt dem mi in b/ dann die alten Leerer diser kunst in der Christenheit/ vil im bruch gehept/ als man sicht in Gradualen/ wie wol die selbigen zů vnseren zitten vast gefälscht durch das fa/so man himin gezogen hatt/vnnd ist ietz seltē ein Lydisch gsang dz mitt Jonisch sy/ dz ist/fa für mi in bfa♮mi/dā der Jonisch modus/ welchs Octau ist Cc/nitt Ff/ erhebt ein Quart hoch/ mag wol zwüschen zwei F f gesetzt werden/wie es dañ iez gmeinlich im bruch / aber mitt dem fa(als vor anzeigt)in bfa♮ mi/ so Lydius mi daselbetz hatt / dise verendes rung/ wie wol sy vß ettlichen vrsachen ingfürt / hatt doch vil irrtums vnd bschwärūg gemacht/also dasdie vngelertē Musici/ dise zwē Modos Lydiū vnd Jonicū nitt habend könnē vnderscheiden. Dise Octau wirt allein Harmonice geteilt / nitt Arithmetice/ zů wider der anderen Octau/ Hypophrygio/wie im xv. cap. anzeigt. Diser Modus ist etwas ruch/itē trägrecht/clagbafftig/als in Apuleius nemet/Lucianus nempt in ouch vnsinnig / oder wütend/ sin Intonatz ist wie deß nüwē Quinti/ aber mitt dem mi / in b fa fa sol mi fa re. so der nüw hat Sol sol la fa sol mi.

Euouae. O sa crum. In conspectu.

In integris & corruptis Intonatio minorum Psalmorum.



Dixit Dominus Domino me o se de à dextris meis.

Credidi propter quod lo cu tus sum.

Maiorum Psalmorum Intonatio.

Magni fi cat anima mea Dominum.

Benedi-

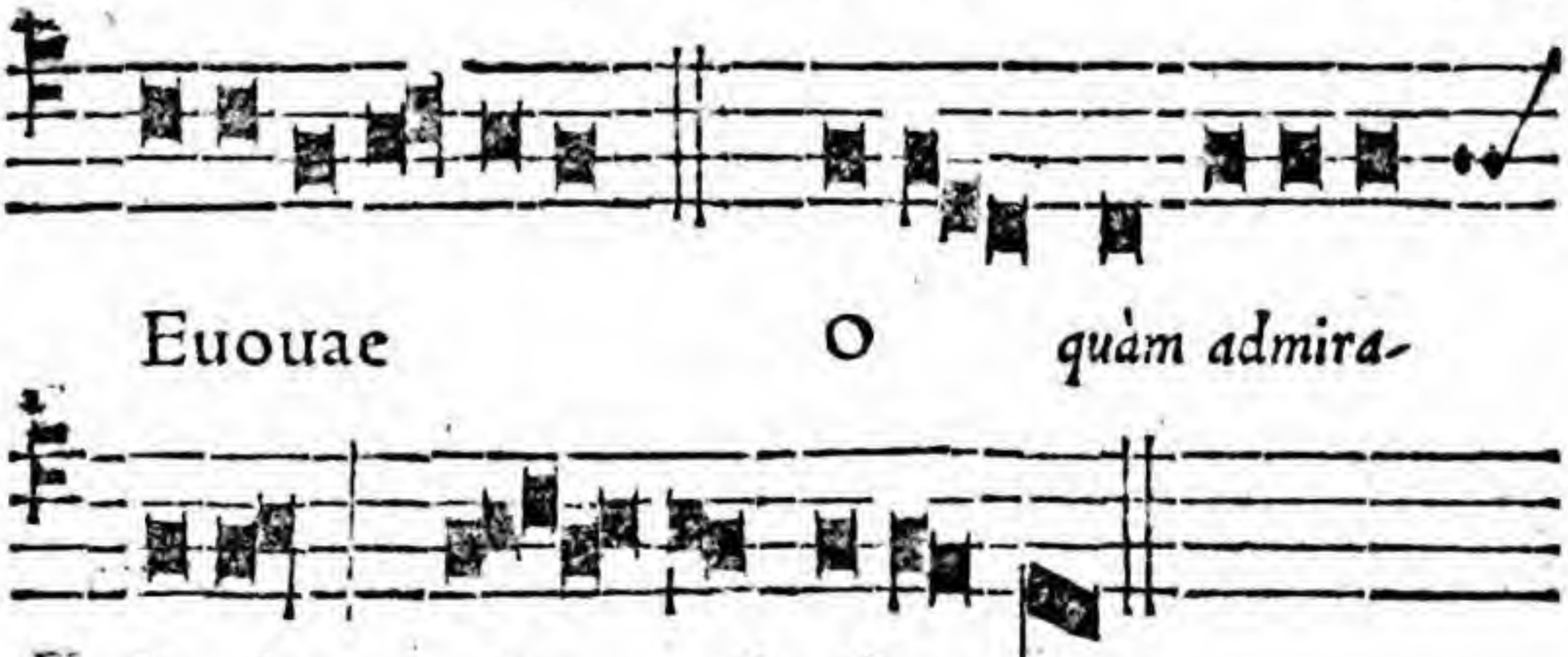
10187822

le ge Domini.

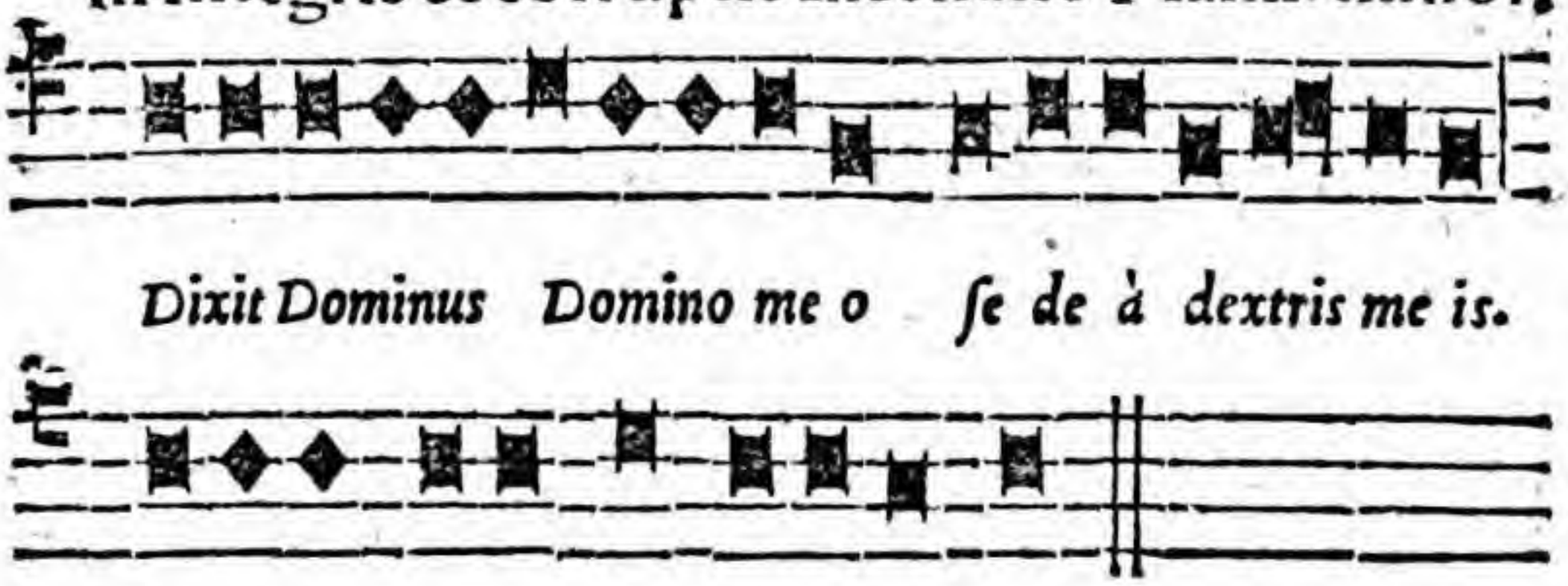
Veil

Vß Glareani Musick
Von Hypolydio dem sechßten Modo.

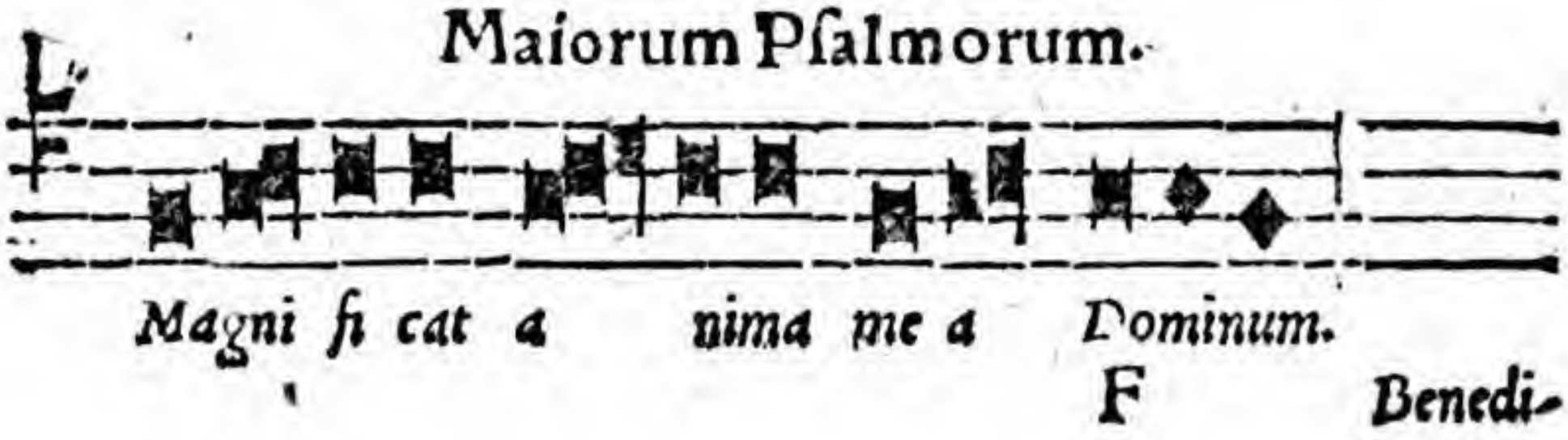
Sliche klag ist hie mitt disem Modo/wie mitt sinem herzen Lydio / solt mi habenin b claui so hatt man ouch iemerdar fa hin in gflicht/ unnd also ist es Hypoionicus worden / wie vß sinem herzen Lydio ist worden Jonicus. Diser Hypolydius hatt mi in b claui/ ist teilt Arithmetice im F/ da ouch sin final ist / hatt mitt dem Lydio ein gmeine Quint fa fa/ deren er die Quart vt fa angehenckt/ wie sin herz /die selbigen vff der Quint hatt sitzē. Ēsto mihi/vñ Os iusti/ sind etwan diser Tons gewesen / aber man hatt ouch in etlichen bücheren fa hinin geflicht/die Intonatz hatt an allen orten fa im b/als wer sy Hypoiónici/die hab ich her gesetzt dañ sunst keine vorhanden.



In integris & corruptis Intonatio Pſalm. minor.

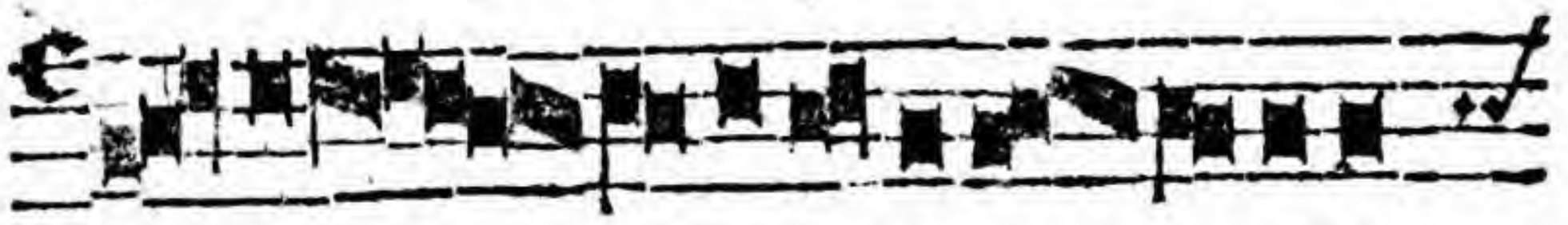


Maiorum Pſalmorum.

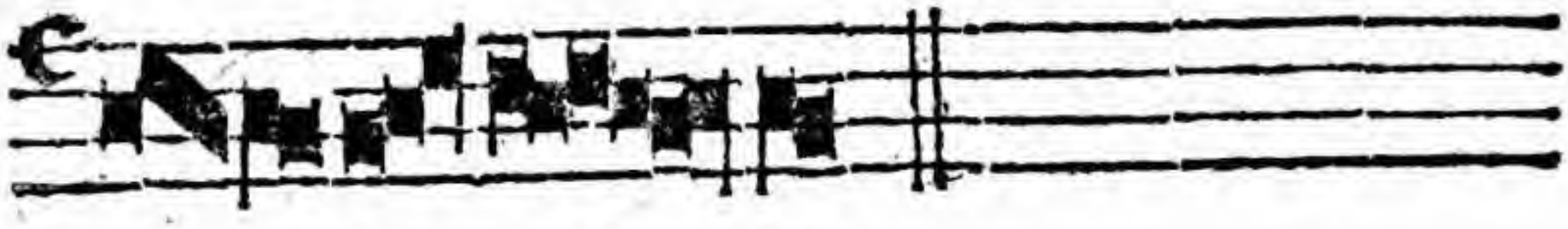


Be ne dictus Dominus De us I ſra ël.

eſponſoriorum Verſus.



Glo ri a pa tri ☞ fi li o ☞ ſpi-



ri tu i ſan ćto.

Introituum Verſus.

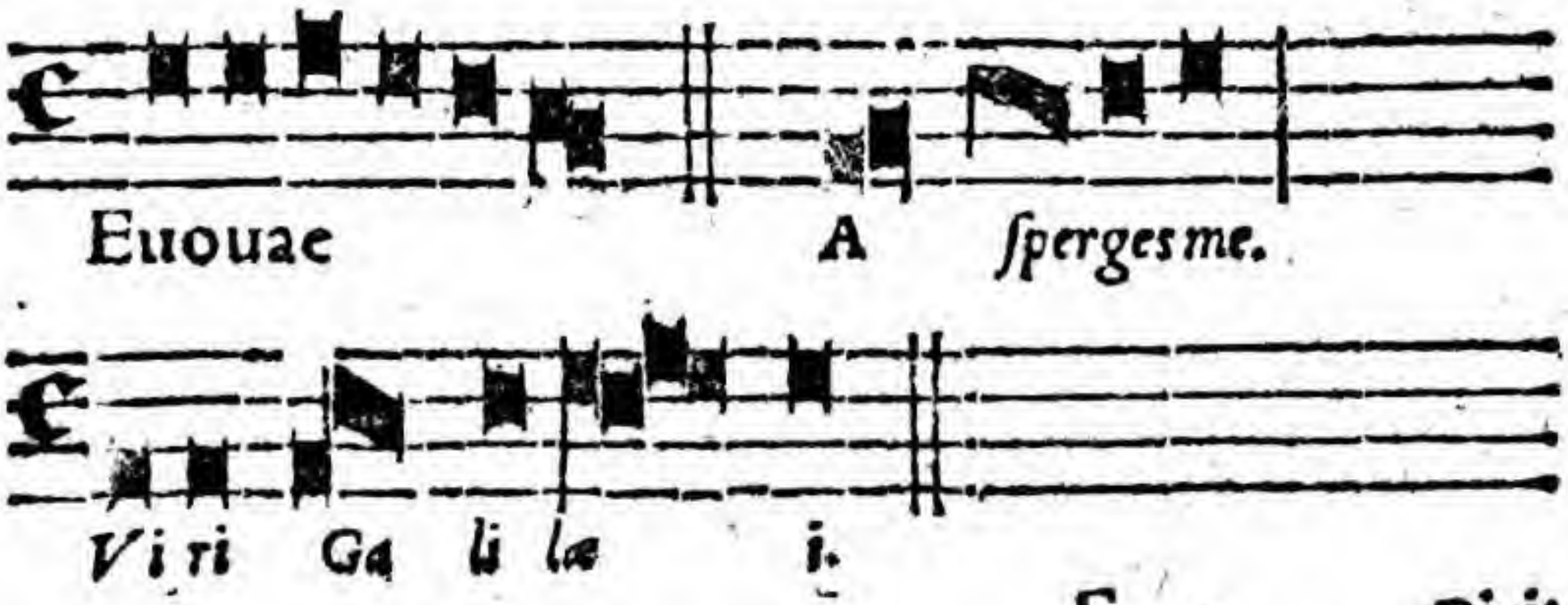
No li æ mu la ri in malignan tibus neque ze la-

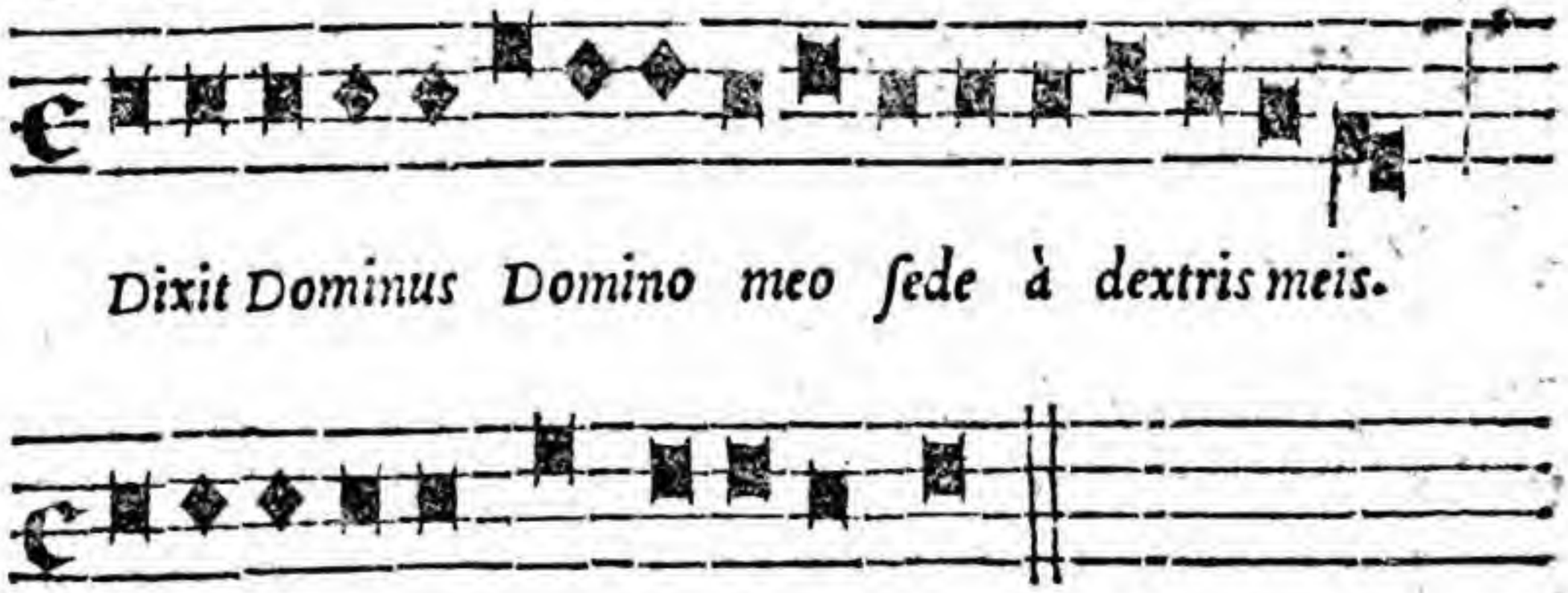
to ris fa ci en tes i niquitatem.

Ein vßzug/ lxxviij

Von Mixolydio dē ſibenden Modo.

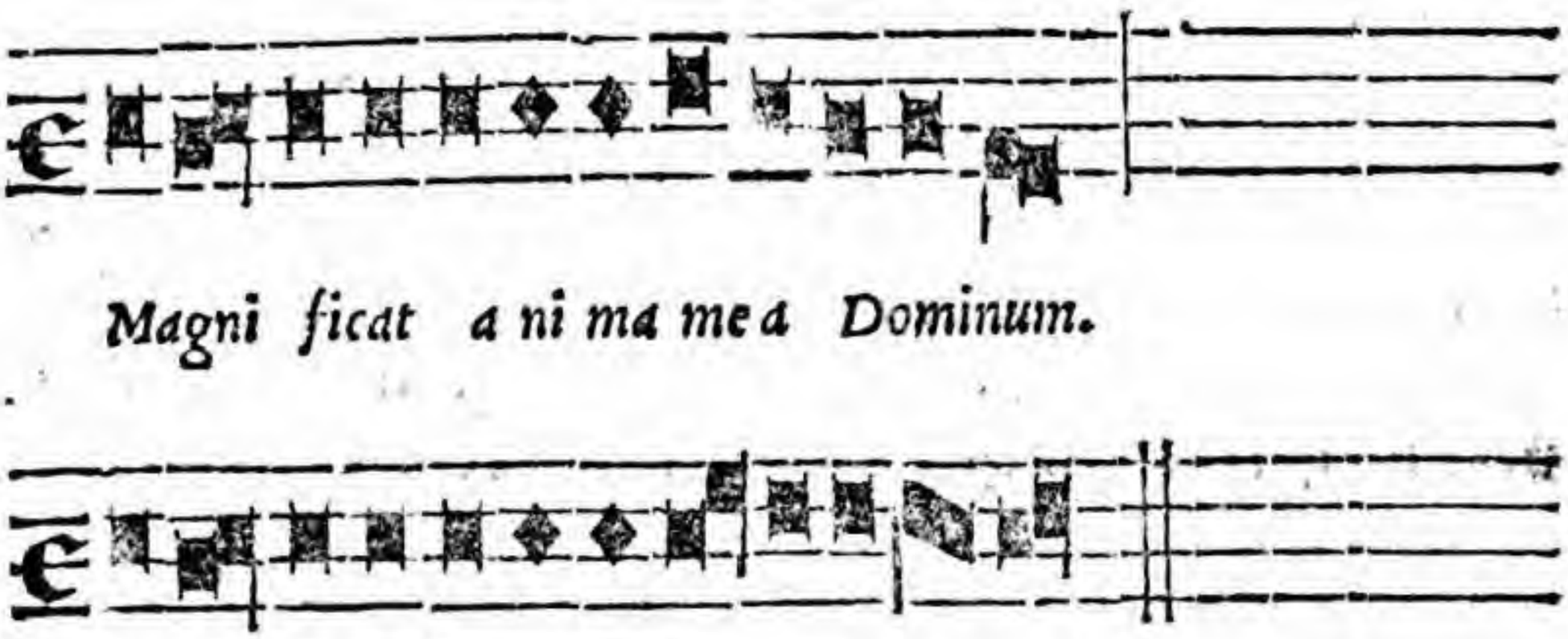
SEr ſibend Modus hatt ouch die ſibend Octau/ zwüſchen G vnnd f/ Harmonice geteilt im d/ den die alten Eccleſiaſtici vil im bruch gehept/als die Reſponſoria vnnd Introitus wol anzeigend/ zů vnſeren zitten in nüwen ghang gantz ſeltzam/wie ouch ſin gſell Octauus/die vrſach iſt/die Quint/vt ſol/ beden Modis/ dē Jonico/vnd diſem Mixolydio gmein/vff welche Quint/ vnſery Muſici ſetzend/vt fa/vnd machend Jonicū/ ſo Mixolydius/ Re ſol/erfordret/ Der halb vß dem Mixolydio liechtlich mag werden Jonicus / ſo in der Quart des kleiner Semitonium verruckt wirt/ wie dañ Mixolydiū/ Puer natus eſt nobis/ Introitum/ herr Hans Mutton verändert hatt in Jonicum/ nitt meiſterlich nach minem beduncken.



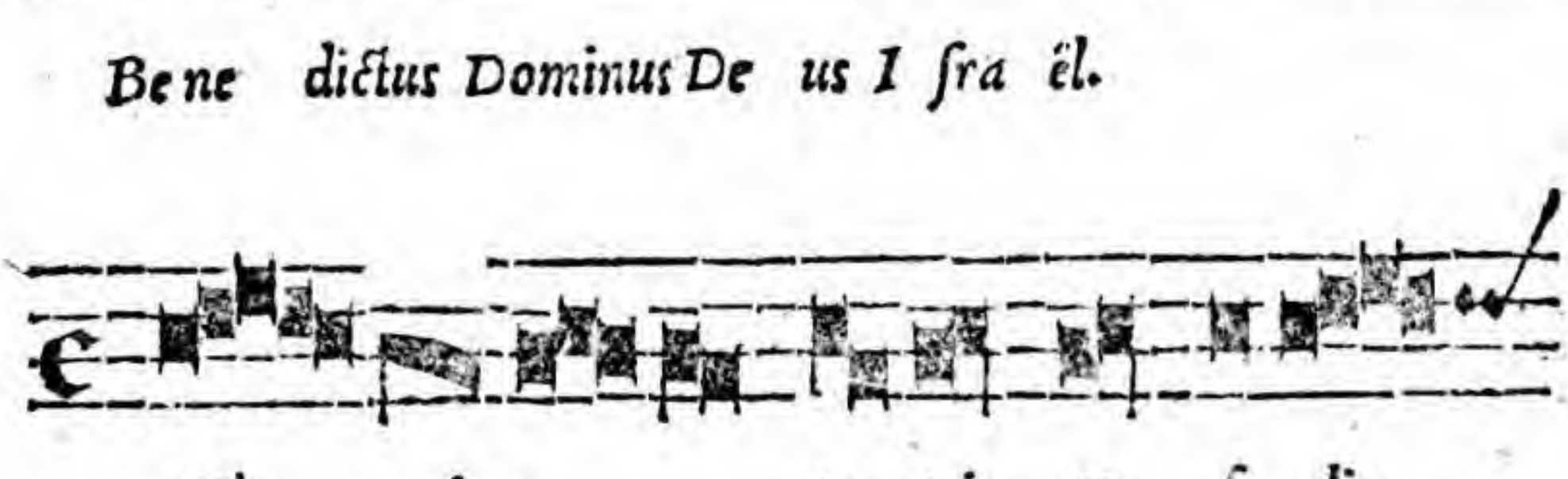


Dixit Dominus Domino meo ſede à dextris meis.

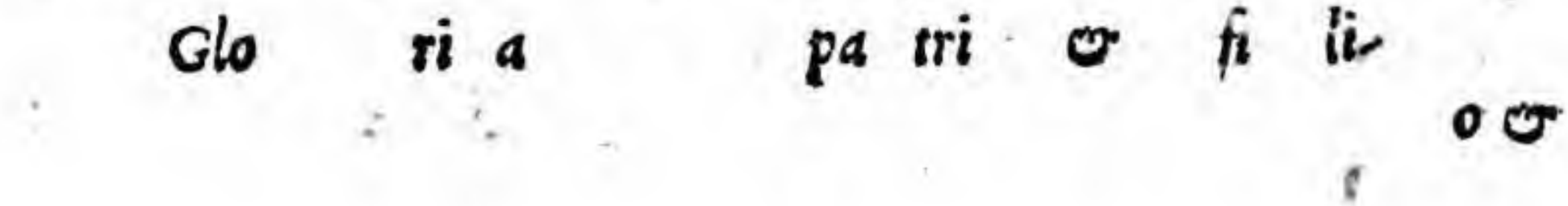
Cre di di propter quod lo cu tus ſum.



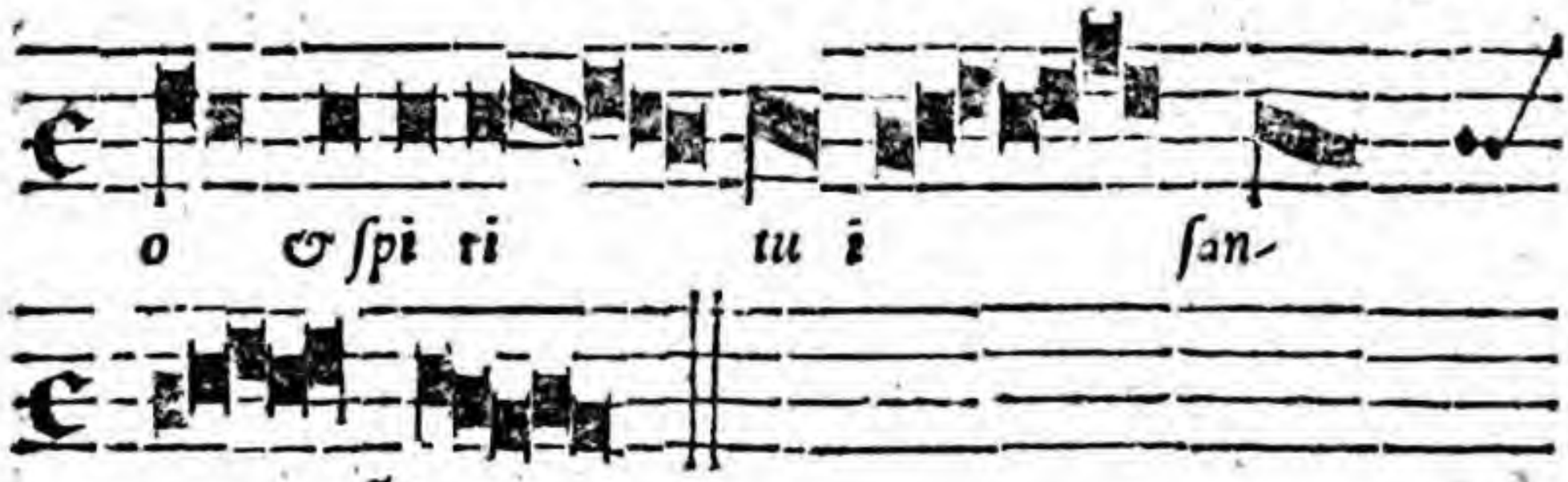
Magni ficat a ni ma me a Dominum.

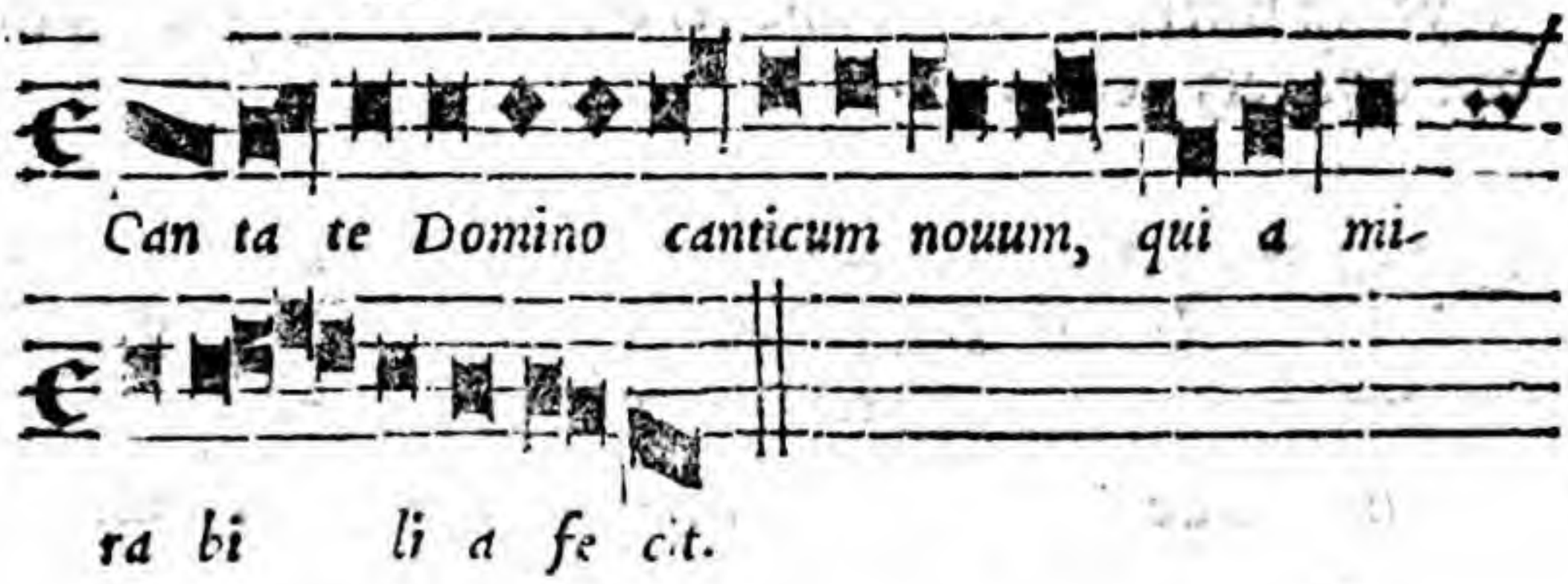


Be ne dictus Dominus De us I ſra ël.



Glo ri a pa tri & fi li- o &

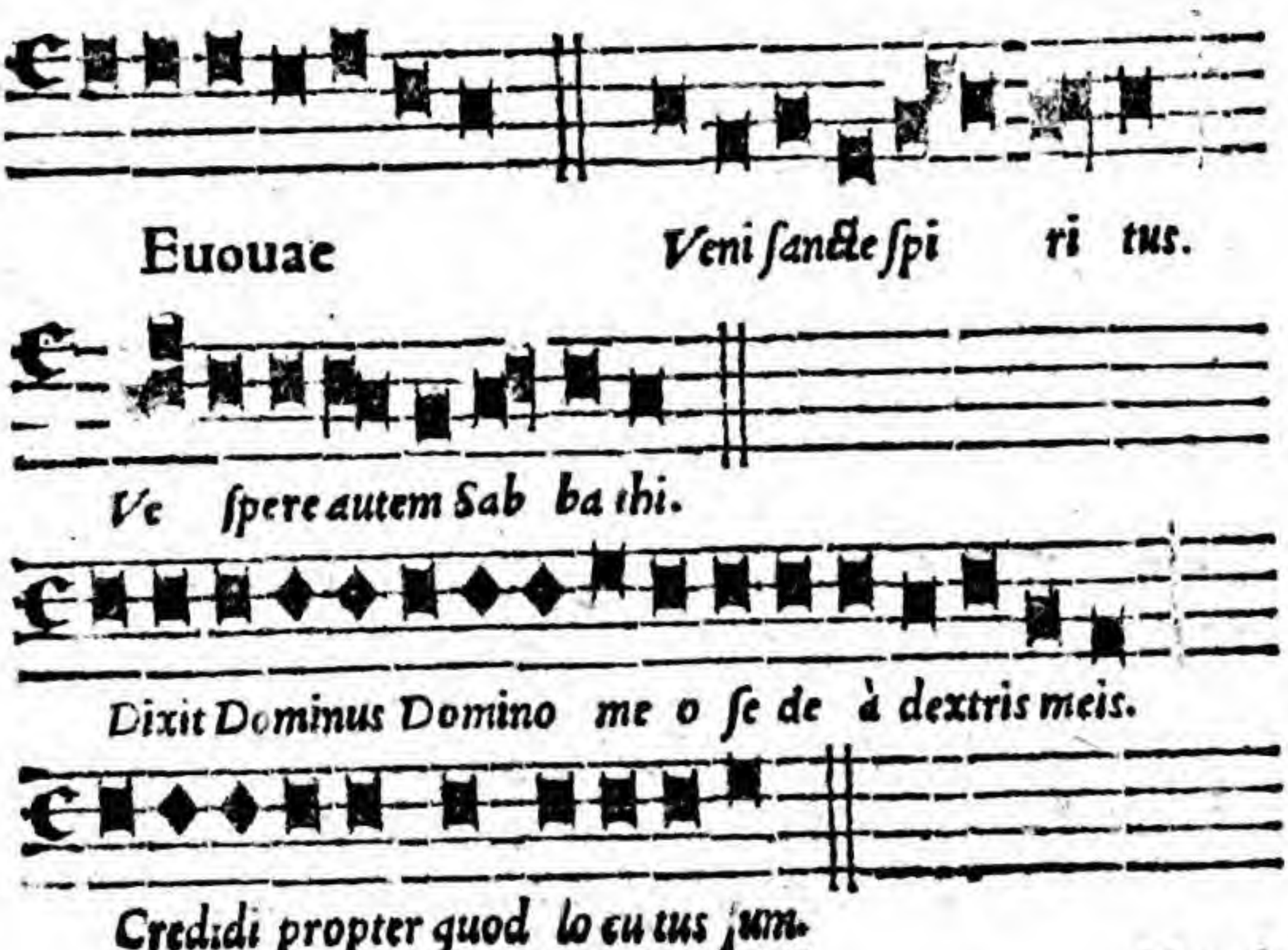




Von Hypomixolydio dem achten Modo.

DIſer Modus iſt dem ſibenden vnderworffen/mitt welchem er die gmein Quint/ vt ſol/hatt/ vnnd re ſol die Quart herunden/ die ſin herr Myxolydius oben hatt. Sin rich iſt von D in d/wie der Dorius/das iſt der erſt/ dañ Dorij vñ Hypomixolydij/iſt ein ſpecies der Ocrau/ die mitlung iſt aber vnglich/ Dorius im a/ Har-

monice/Hypom xolydius/im G Arithmetice. Diser Modus by den alten Ecclesiastici / ist wie ein lieb hart gewesen / dann in im ist ein natürliche süsse/ der Rhetorick gmäß/zů vnseren zirten nitt in so grosser achtung/vß vnwüssenheit/ Item so die ietz genantē siben Modi vor disem / hand die siben / der Octau species / also mag mann die andren species ouch zwyfach mittlen/on die ander/vnd die sechßty Octau wie offt ietz gemeldet.

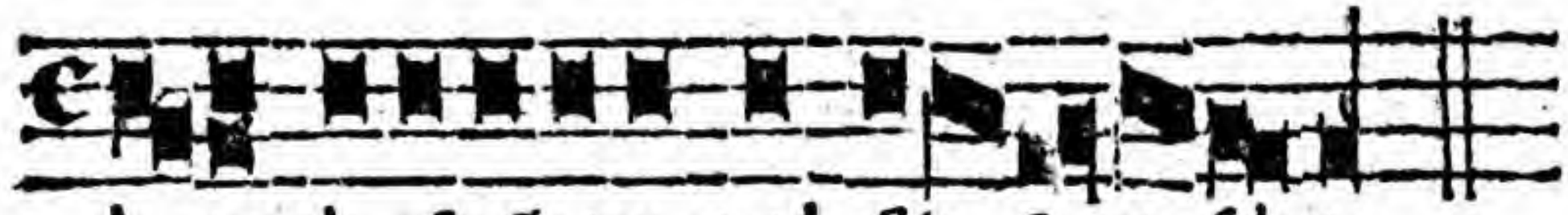


Magni-

10187822

Gloria patri & filio & spiritui sancto.

Confirma hoc Deus quod operatus es in nobis

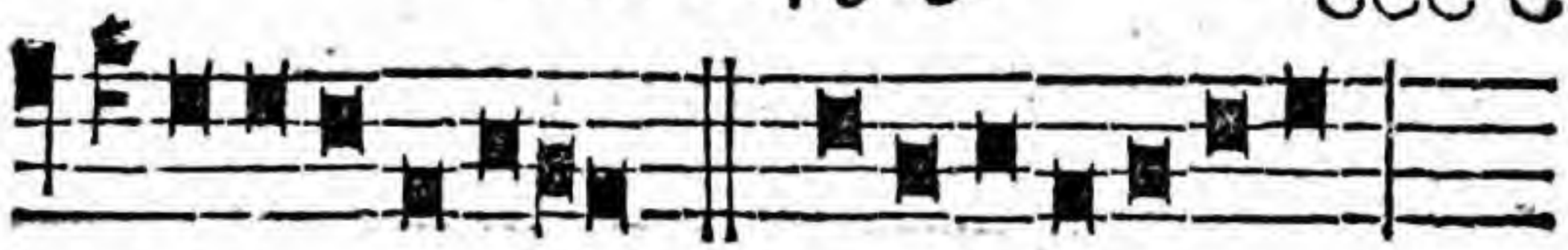


à templo sancto tuo quod est in Ieru salem.

Von Acolio dem nünden Modo.

Bys här habend wir die acht wolbekanten Modos erzelt/ wie sy dann brüchlich in der kirchen/ biß hieher gebraucht worden/ wellend wir ouch die anderen vier gerechtet/ vnd die zwen vnartigen Modos anzeigen/ vnder welchen/ Aeolius/ ouch von Griechischen völkeren genempt/ der erst ist/ vnnd nach dem achten/ der nündt/ vom A zů a/ gemittelt/ in E Harmonice/ mit dem Hypodorio die ersten Octau besitzen/ A a/ aber in art wie der Dorius/ on das er ob der Quint/ re la/ hatt mi la/ mit/ re sol/ wie Dorius. Diser Modus ist fast der erst/ in der kirchē gewesst/ aber nur in der Tieffe/ als Symbolū Apostolorum anzeigt/ Aue Maria/ vnnd andere etlich alt gsang. Ist gantz süß vnnd lieplich/ lang zit Peregrinus genempt/ kan nit wüssen woß vrsach/ vnnd nun in eim Psalmen/ In exitu Israel/ im bruch/ den Vers in Respponsorits findlich. Aber in den Introitus/ weist ich kein andere/ dann wie in Dorio/ das ist in primo. Mag in allem sim ghang erhöcht werden vmb ein Quart/ in D/ oder ein Octau/ das es komlicher wär/ in a/ wan aber im D/ müß im b ein fa sin.

Euouae

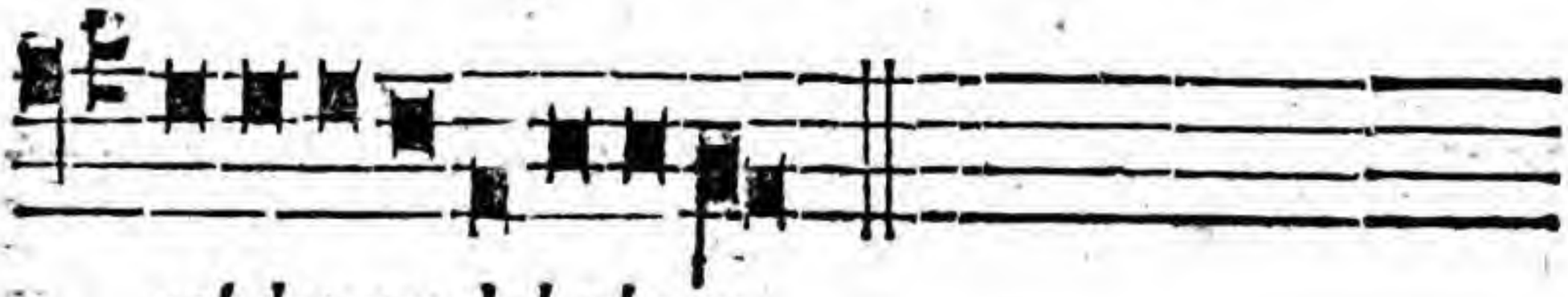


Euouae Credo in unum Deum.

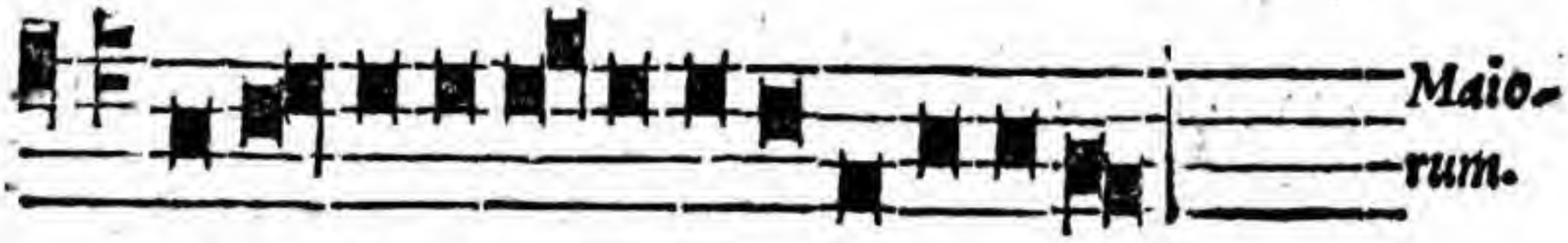
A ue Ma ri a. Nos qui ui ui mus.

Intonatio Pſalmorũ minorum.

In e xi tu I ſraël de Aegy pto domus Ia-



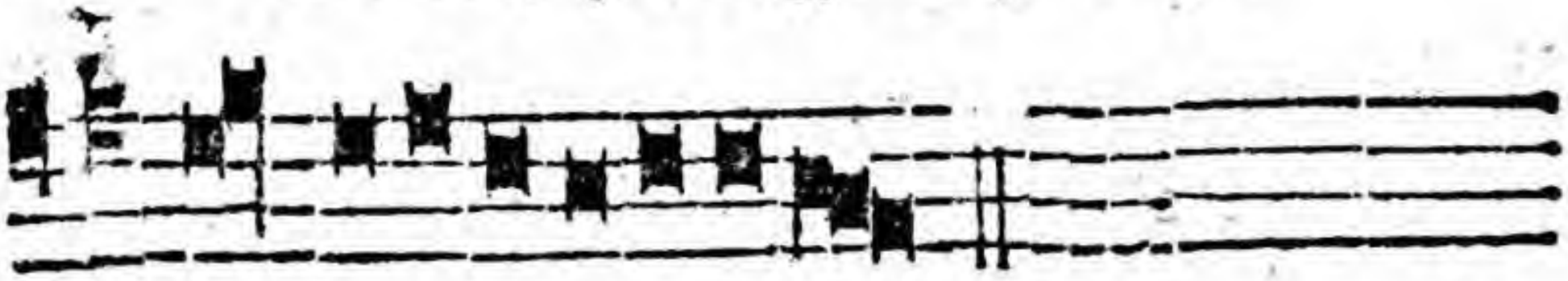
cob de popu lo barba ro.



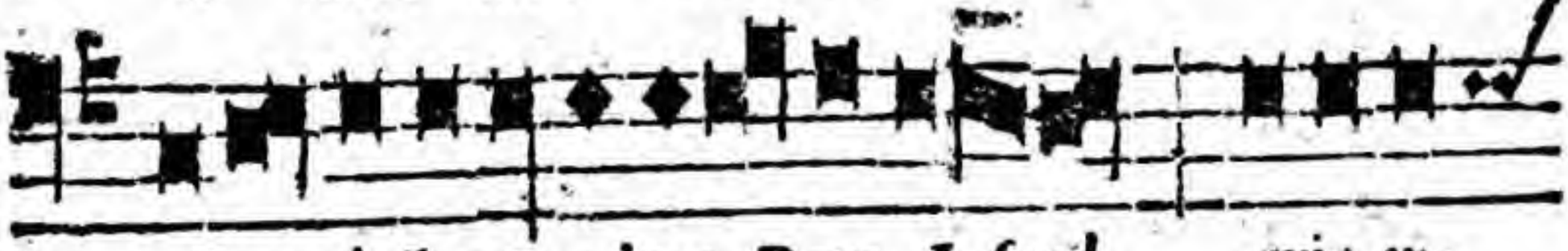
Maiorum.

Ma ni fi cat a ni ma mea Dominum.

Vß Glareani Munick
Etlich ſchluſſend jn alſo.

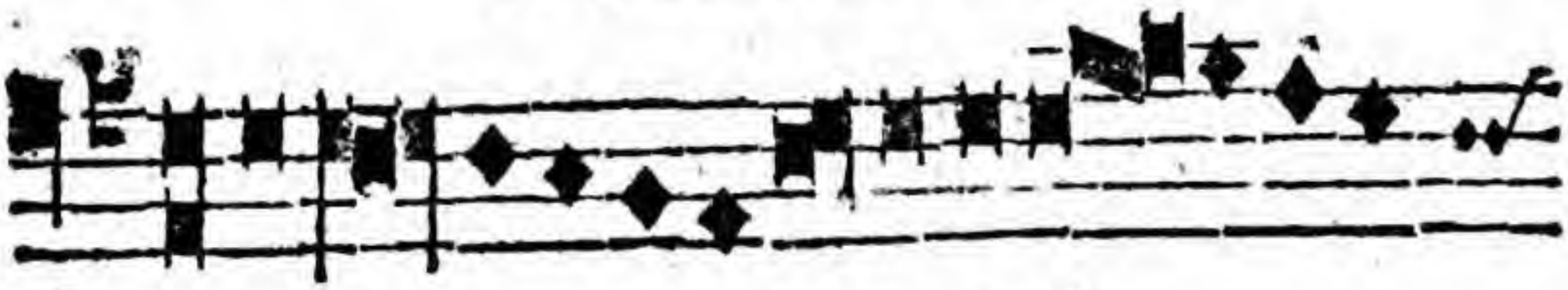


a nima mea Dominum.

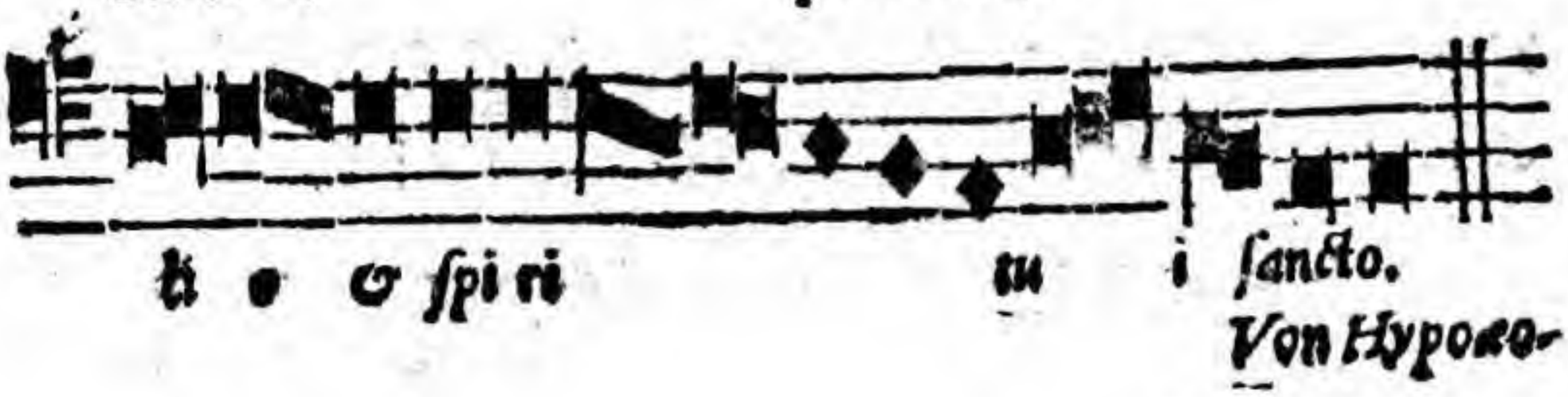


Bene dictus Dominus Deus Iſrael quia uiſita uit & fecit redemptionem plebis ſuæ.

Reſponſorinrum.



Glo ri a patri & fi-



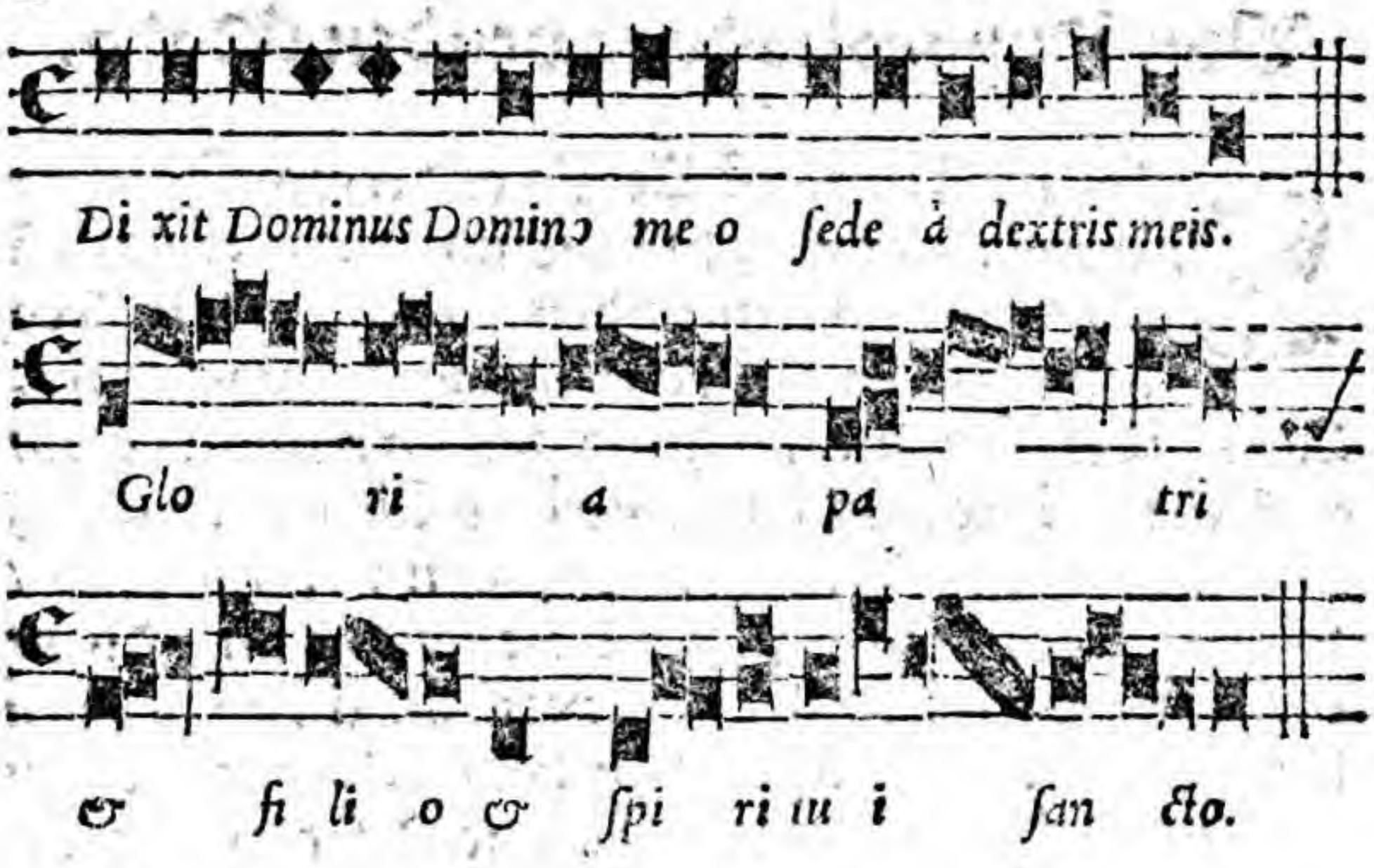
li o & ſpi ri tu i ſancto.

Von Hypoxo-

Von Hypoæolio dē zechenden Modo.

DIser Modus ist Aeolio vnderworffen/ mitt welchem er ein gmein Quint hatt/ Re la/ vñ die Quart/ la mi/ vnden angsetzt/ wie sy Aeolius oben hatt/ sin herschung ist / von Ē in e. Aber in der scala hatt man in müssen hinuff rucken/ es käm sunst zwo noten vnder Γ vt. Aber es ist nichts daran gelegen / dann von Octauen ist glich vrteil/ Dises Modi gsang/ sind vil Gradualia im Aduent ouch zů Osteren vnnd andere ettliche zit/ die man all dem secundo Tono wil zů schriben/ welcher vnden an die Quint/ Re la/ hett/ Re sol/ aber diser Ton/ mi la. Vnd sind vil Responsoria/ die gsungen mögend werden glich mitt dem/ mi la/ vnnd mitt dem/ re sol/ vnder der Quint/ re la. Der Intonation halb/ wüssend wir nichts sunderlichs/ dz er schier in Hypophrygiū kūpt/ da wir es ouch blibē lassend/ dañ es sunst gnůg Tonen sind. Der Responsoriorū verß ist im Responsorio Circūdederūt me. Introituū wüssend wir keinē.

Euouae Exaltauit cor. Dixit



Von Jonico dem eilften Modo.

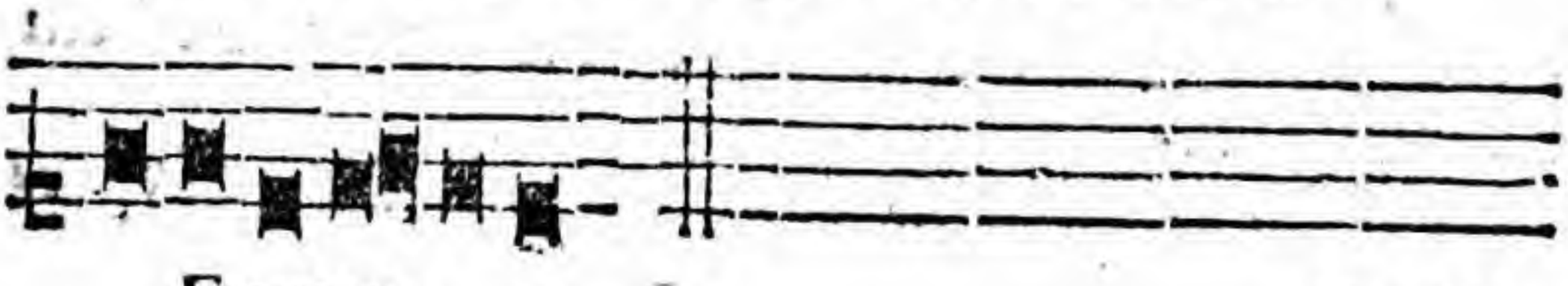
Vß vnserē zittē ist kein Modus mer im bruch dañ diser Jonicus aber nitt in sinem natürlichē sitz Cc/ sunder ein Quart erhöcht in F mitt dem fa in b. Zů tantzen Tripudiern/ vñ zů allerliechtfertikeit gar geschickt durch alle dise land/ aber by den altē Ecclesasticis gar selzam/ wie wol ietz vō cccc. jaren här/ hatt man vß dē Lydio offtermal Jonicum gemacht/ so die Quint fa fa gefälscht wirt/ in vt so. Etlich von andacht das fa hinin geschloufft/ oder das es sy dücht hett/ weicher Tönen / dann mi. Es hand ouch die Cantores kein gsang in vt/ dañ dises

ses Modi/da vō vil zesagen wär/ aber was hilfft es by vnuerstendnen? Die Intonationes sind on zwifel wie in Lydio fa für mi in b: Sol sol la fa sol mi/ für fa fa sol mi fa re.

Euouae

Von Hypoionico dē zwölftē Modo.

NIcht minder ist ietz im bruch diser Modus Hypoionicus/dañ sin herr Jonicus: Von welchē eben die klag ist/die von Jonico sinen herren/ für den Hypolydio ist er in her gerissen/ mitt sinem fa in b/für das mi. Zů Tagwisen/bůlerlied/vñ andren liechtfertikeiten/etwā ouch zů clag gantz geschickt/als man ouch in Tütschen liedlinen sicht/ mer dañ etwan gůt ist. Derhalben er langsam in die Kerchen krochen/ vñ für den Hypolydio angnomēn/wiewol wir dēnocht bekennē můssend kein Modus sin/ man mag in zů gůten vnd zů bösen bruchen.



Euouae

Vonn Hypereolio dem verworfnen Modo.

NAch der Octauen teilung durch Quinten vnnd Quarten Arithmetice vnnd Harmonice / so hinckt zwei mal die teilung. Ein mal in der andren form oder species / zwüschend hmi/ vnnd mi in bfa♮mi im f / dann herunden ist ein Semidiapente / so oben ein Tritonus für Diatessaron. Des ander mal in der sechsten Octau / zwüschen f vnnd f im b / dann da selbend kumpt Semidiapente oben vnn Tritonus herundē. Die vordrige teilung wirt genempt Hypereolius / drum das sy zenechst ist oben dem Aeolio. Die andre heißt Hyperphrigius / drumb das sy zenächst ist oben dem Phrygio / von welchen ouch oben im xj. vnd xv. Capittel etwas anzeigt ist. Des Hypereolius ist kein exempel im Choz / als vil ich kan mögen sechen / aber des Hyperphrygij findt man etliche / als wir bald anzeigen. Man mag aber wol eins darnach machen / wan man im wil zügeben das man den andrē Modis zů gibt vnden vnnd oben etwan ein Tritonum / etwan ein Semitonium.

Von Hyper-

Von Hyperphrygio dz andren verwozfnen Modo.

HYperphrygius iſt als vil / als über den Phrygio / dann man kond im ſunſt kein namen finden. Mag nitt geteilt werdē arithmetice/dañ es kumpt oben ein Semidiapente vom f in mi in bfa♮mi/vñ vom ſelbigen mi in F ein Tritonus/derhalben wie der Hyperſolius iſt vnder den herzē ein tüppel alſo iſt ouch diſer vnder den knechten ein kämyfeger. Doch findt mā ſin gſang im Choz/als Tollite/Dominica xviij. Communio. Item Domine fac mecum miſericordiam/ Offertorium am mitwochen voz mittfaſten. Item /Per ſignum crucis.

10187622

Des figural gsangs vß Gla reani Musick ein ußzug/denē zů gůt so derlatinischen sprach nitt gantz vnderricht, vnd dennocht zů Gotz eer und lob ergeben sind.

Von den noten und iren na/ men. Cap. 1.

Der gefigurierten Musickh Leerer habend zům ersten allein fünff noten gehept/ vnnd dieselbigen ihe eine/ nach der anderen offtermal halb getheilt/ und sind dise figur gestalt/ wie hernach uolgt.

Maxima.

Die erst wirt genempt maxima/das ist die gröst sol drümal als lang sin/ als dick sy ist/ bruchtman gar selten/

Longa.

Die ander heist Longa das ist dei lāng/ viereckecht mit einem strich vff der rechten sitē/ hinuff oder hinab/ gilt glich. Hie ist zemercken/ das man in allen disen künsten nempt die rechr

Maxima

Die gröst

Longa

Die lang

syt-

syt/so vns im anschowen vff der rechten sitten ist/ als so ouch die linck syt/so im anschowen vns vff der Lincken siten ist/

Breuis.

Breuis

DJe dritte nempt man Breuis/das ist die kurtze/Nämlich gegen den forderen/also genant fiereckhecht on alle strich by siten.

Die kurtze

Semibreuis

Semibreuis

DJe fierde heist Semibreuis/das ist halb kurtz dann sy bedüt gemeinlich/wiewol nit alweg/die kurtz halb/ist ingestalt einer ruten.

Die halb kurtze

Minima.

Minima

DJe fünffte wirt gnempt Minima/ dz ist/die kleinst/ist auch ein ruten mit einē strich/vber sich oder hinab getzogē/gilt glich. Bedüt gmeinlich die fordern halb souil sind noten vor sibentzig iaren gsin.

Die minst

miminima

AVer nach etlichen iaren/hat man die Minimā schwartz gmacht/ vñ ist der halbtheil minder/vñ wirt genempt Semiminima/mit dem strich ober sich oder vndersich wie Minima/ gilt glich. Fusa ist der Semiminima halb theil so man ein hacken an den strich

ie halb Minima

Fusel

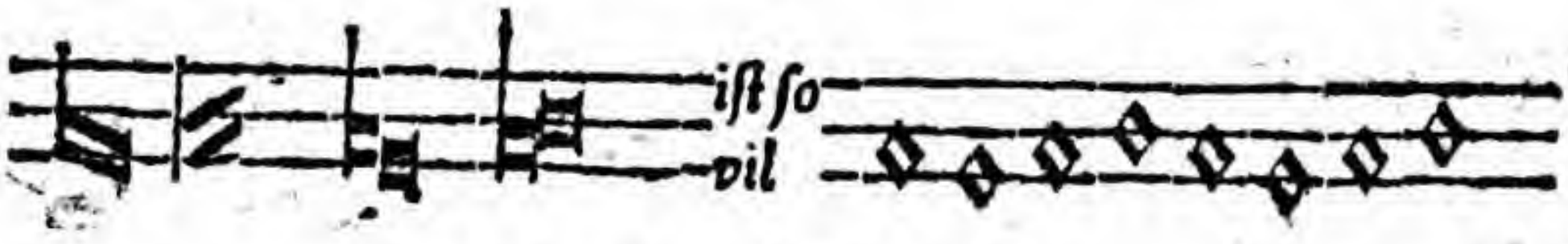
henckt

henckt/iſt nit vil im bruch/by den orgenliſtē ſind noch kleiner/aber wir hand an diſen eben gnůg.

Vonn den gebundnen noten/ſo man Ligaturen nempt vij Kurtz Regel mit iren Exem= peln. Cap. ij.

DJe erſte Regel. Ein fiereckhty noten oder ſchelw gezogē noten/mit eim ſtrich vff der lincken ſiten vberſich in die höhe zogen gilt ein Semibreuem/das iſt ein halbe kurtze noten/ ſampt mit der nächſten eine als ir mitgſell/ diſe regel iſt vil im bruch.

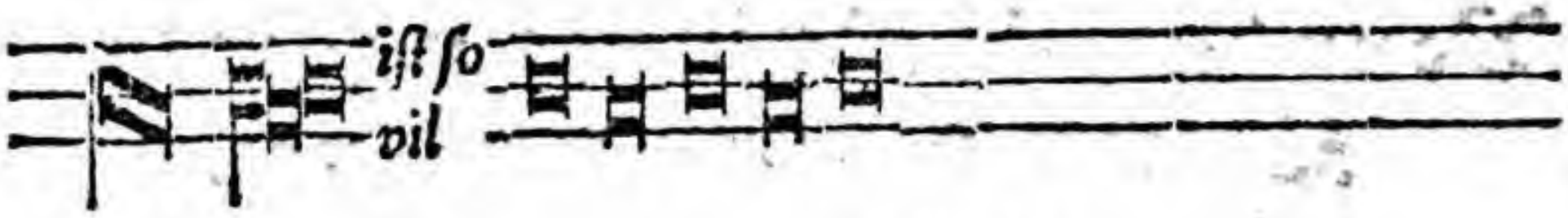
Der erſten Regel exempel.



Die ander regel.

WO aber der ſtrich an der linckhē ſitē hinabwertz

gezogen/ſo gilt er ſy ein Breuem/das iſt ein kurtze oder quadrat.

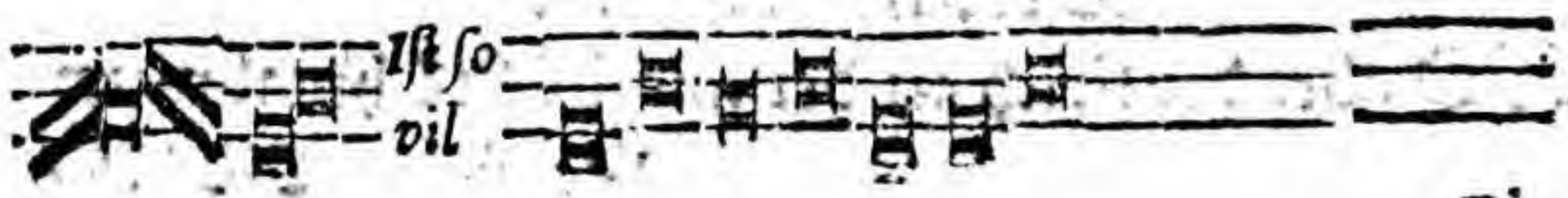


Die drit Regel

ITem wo vil zůſamen gebunden werdẽd/alle die/ ſo In mitten ſtand/die ſind breues oder kürtze/ ein quadrat.

Die viert Regel

WElche noten am anfang kein ſtrich hatt/ vnd die nachgenden vffſtigt/die ſelbig iſt breuis/ da ſi iſt kurtze oder quadrat.



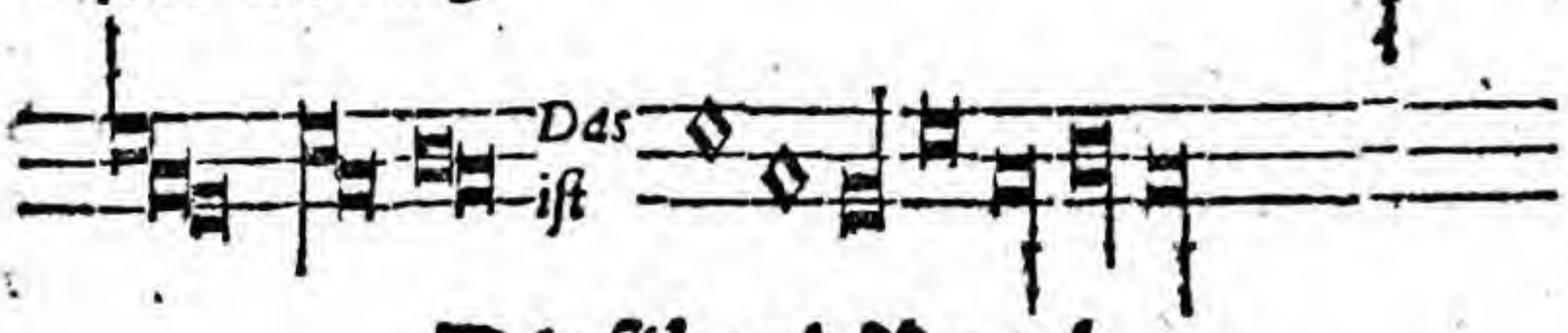
Die

Die fünfft Regel

WO aber ein noten kein strich vff die lincken siten hatt vnd mit einer nachgenden abstigenden gesetzt wurt/die selbig ist lang.

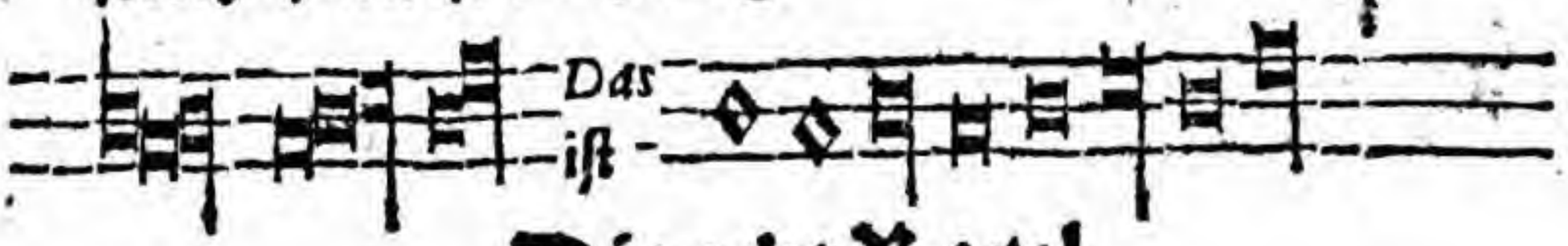
Die sechßt Regel

Alle quadrat noten/ so zů letst anhangend/ sind alle lang.



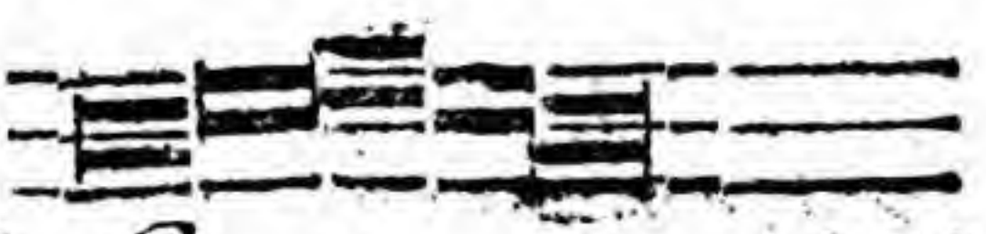
Die sibend Regel

EIn iede noten/so vff der rechten siten ein strich hatt/ist ouch lang.



Die acht Regel

DJe Maxima/das ist die gröste/wie man sy bind blibt sy onuerendert.



Es ist aber hie zemercken / das die glerten in diser kunst/hab end die noten etwan getheilt in dry/ etswan in zwey/ als die Maxima in dry lang vnnd die lang in dry breues also ouch in nachgendē. Item widerū die Maxima in zwo lang / vnd die lang in zwo Breues / vnd also fürter/in den nachuolgendē. Wañ nun sölche theilung in dry theil geschehend/hat man es Perfect genēpt/dz ist / vnuolkhomēn/ als dañ dry sind/als sich wol ārzeigt in der allerheiligestē Triefaltikeit. Wañ aber die theilung ist in zwē theil gerechnet/so hat man es imperfect genempt/das ist/vnuolkumēn. Die theilung in drey/ist vast schwār / darumm man gemeinlich mer imperfect dañ perefct im bruch hatt. Vnd dz man aber alles was hernachuolgt dester bas verstande/wirt von nöten sin/das man diser theilung gar wol acht hab.

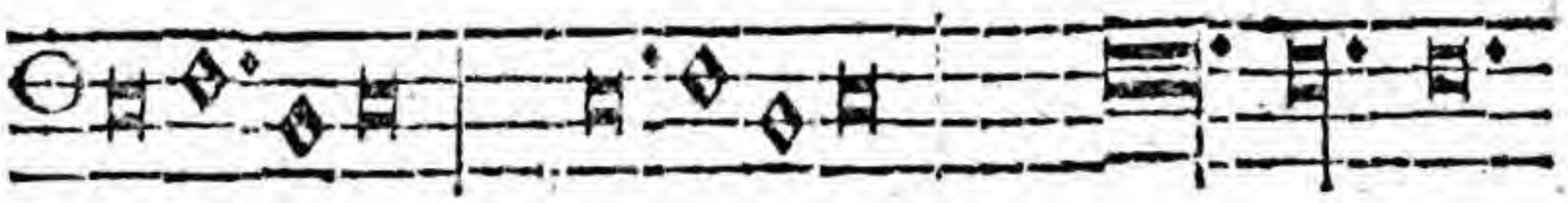
Von Pausen. Cap. iij.

Die Pausen zeigēd vns an/wan man stilschwigen sol / vñ zierēd ein gsang vber die massen wol/so mā sy recht brucht / dern sind fünff oder sechß. Die erste Pauß heißt Pausa modi durch dry spacia gezogen in die vierde linien/bedütt ein lāge perfect/die dry breues gilt. Die ander pauß Longa genēpt durch zwey spacia gezogen in die dryte linien/thůt ein vnuolkomne longa/die nur zwo breues

10187822

Von Puncten. Cap. xiij.

DJe Puncten ſind zweyerley/der ein in allem gſang ſo glich vff die noten zenächſt geſetzt wirt/d eiſt Punctum additionis/ Der zůgebung/ Bedeütet die noten / ſo vor jm gand/ halb/durchhin weg. Der ander Punct/ ſo man allein in dem Perfect gſang bzůcht /ſwirt etwas höhers vonn nöten hinuffgeſtelt/vnd iſt wie ein ſcheydung . Man ſingt jn nit / ſunder er macht gar ein groſſen vnderſcheid/wie dann in diſer nachgenden figuren erſchint/heiſt Punctum Diuiſionis.



Punctum Diuiſionis.

Punctum

Additionis.

Al-

ALhie zům erſtẽ/ſo ſechidet der punct die zwo Semibreues/vñ macht das ſy nur zwo tempora geltẽd. Aber bald anders geſetzt/ iſt die erſte noten perfect/ vnd rhůt dzy Semibreues / ſo im fordern exẽpel nur zwo/võ welchem in nachgenden mehr geſagt wirt.

Vonn dzyen vocabulen/Modus/Tempus/vnd Prolation. Cap. v.

DIe nũ vor angezeigt zwo/ theilũg ſind/ der erſten fünff noten in dzy vnd zwei/ vnd wie die theilung in drey perfect genempt/ Die andre Imperfect. Vff dis hat man dzy vocabulen oder wörtly der theylung erdacht / Modus Tempus/ Prolation/ vnd Modus den gröſſeren vñ den kleinern. Der gröſſer iſt/ſo die Maxima miſſet die langẽ/der kleiner iſt/ſo die lang mißt die breueis. Tempus/ ſo die breuis mißt die Semibreueis. Zum letſten Prolation/ ſo die Seimibrueis die Minimas miſſet/vnd das als/ wie jetz gemelt/ zweyfach/ das ein Perfect / das ander Imperfect als in diſer figur clarlich erſchindt.

10187622

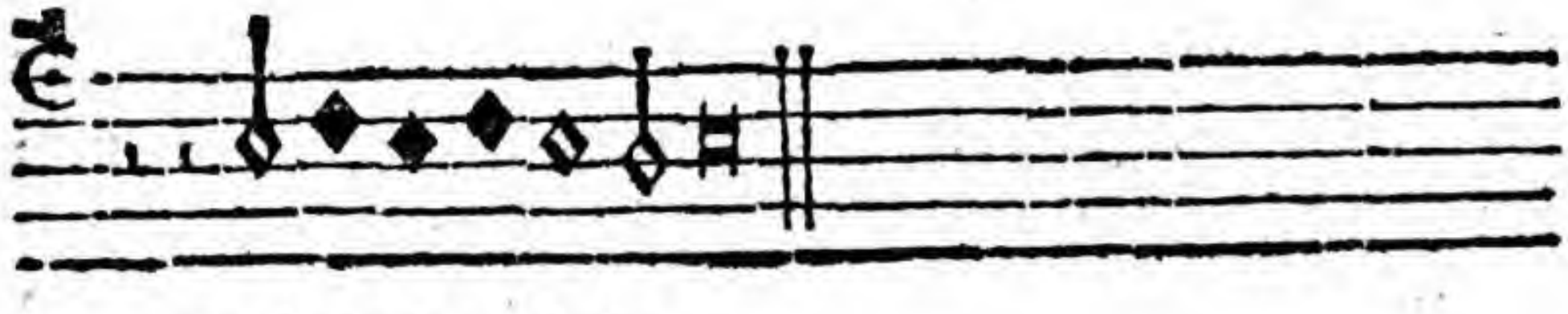
Von Zeichen. Cap. vj.

MAn ſind zefordriſtē an im anfang zeichē diſer dingen aller. Des grōſſern Modus ſo er perfect iſt / zeichen ſind zwo pauſen zogen durch dry ſpacia: Des kleinern ein pauß/ouch durch dry ſpacia/vñ bed biß vff die vierten linien. Wiewol ſo die ſelbigen pauſen/eine oder zwo ein gantzen oder ein halben circkel am anfang nach ſnen habend/ pauſiert man ſy nit am anfang/dañ ſy ſind nur ein zeichen des Modi/aber in mitten pauſiert man ſy. Diſe zwen perfect Modi ſind nitt vil im bruch/vnd beſonder der groß. So aber kein zeichē/durch ſolch gemekten pauſen ſind / ſo iſt der imperfect Modus / groß vnnd klein. Witer das perfect tempus wirt angezeigt durch ein volkhomen zirckel ○ . Das imperfect tempus durch ein vnuolkhomē zirckel ☾. Zum letſten/ die perfect prolation durch ein puncten im zirckel/ ⊙ / iſt aber ietz in kein bruch meher. Es ſind noch vil opiniones vnd meinungen / nitt not all zůerzellen / dann etlich zeigend an den Modum mit zirckel/dz tēpus mit zall als O3/ſol des volkōmē modi vñ tēporis zeichē ſin. Aber C2 beider vnuolkōmē.

Zů

Zů vnſern zitē brucht man gemeinlich nur diſe zwey
O C vnd die ſelbigen etwan mit ſtrichen ⌀ ¢ wel-
che ſtrich doch nit endrend im gſang dann das man
etwas hur
chen der d
lich mit ſch
ſchwartz/o
Modus/aber drey Breues/oder die als vngeirend
des Temporis / der Prolatz/dry Semibreueis als
hie in diſer figur angetzeigt würd

Modi perfecti implicita ſigna. *Item temporis perfecti.*

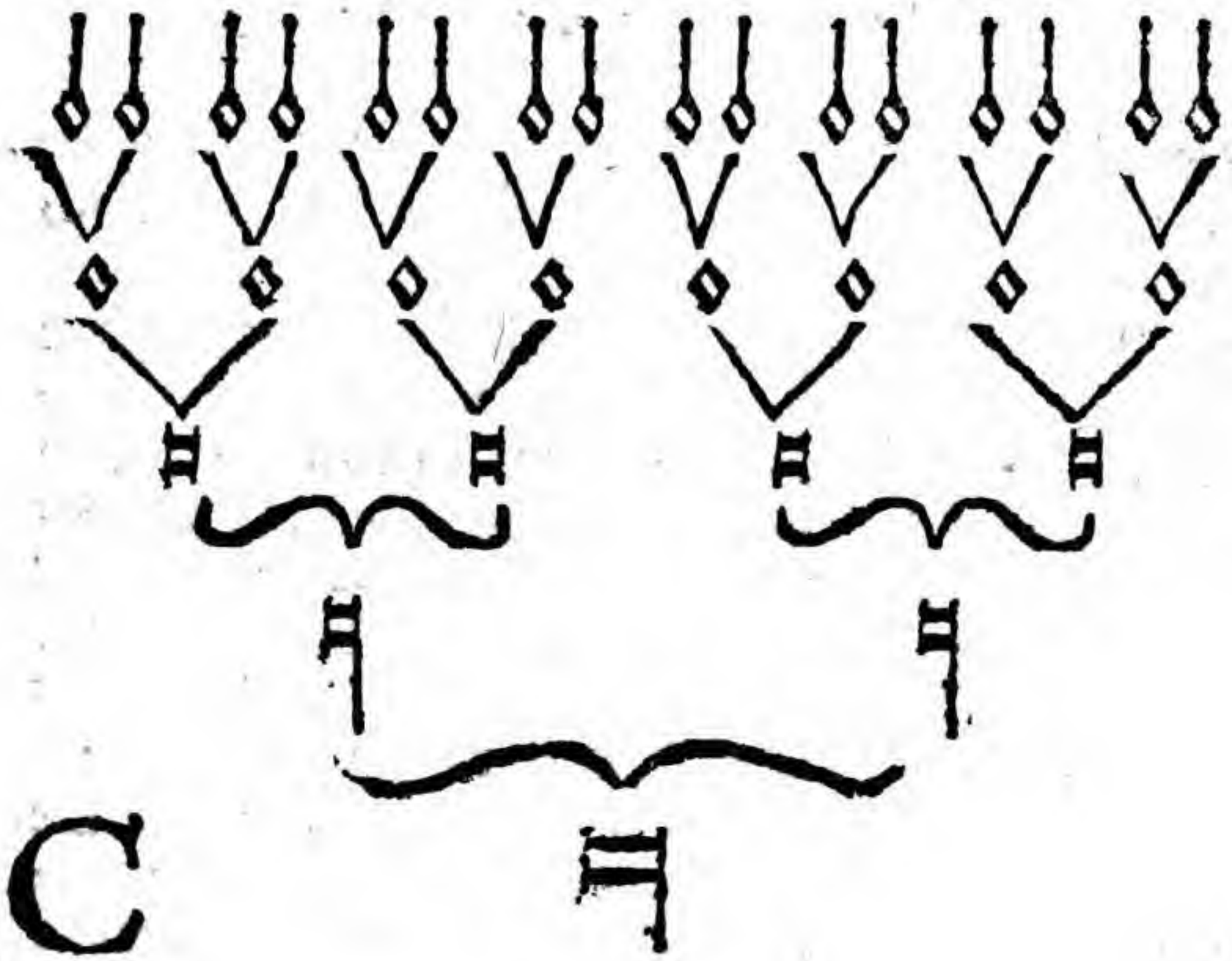


Prolationis perfectæ.

Von ſchlag oder Menſur in der Muſick. Cap. vij.

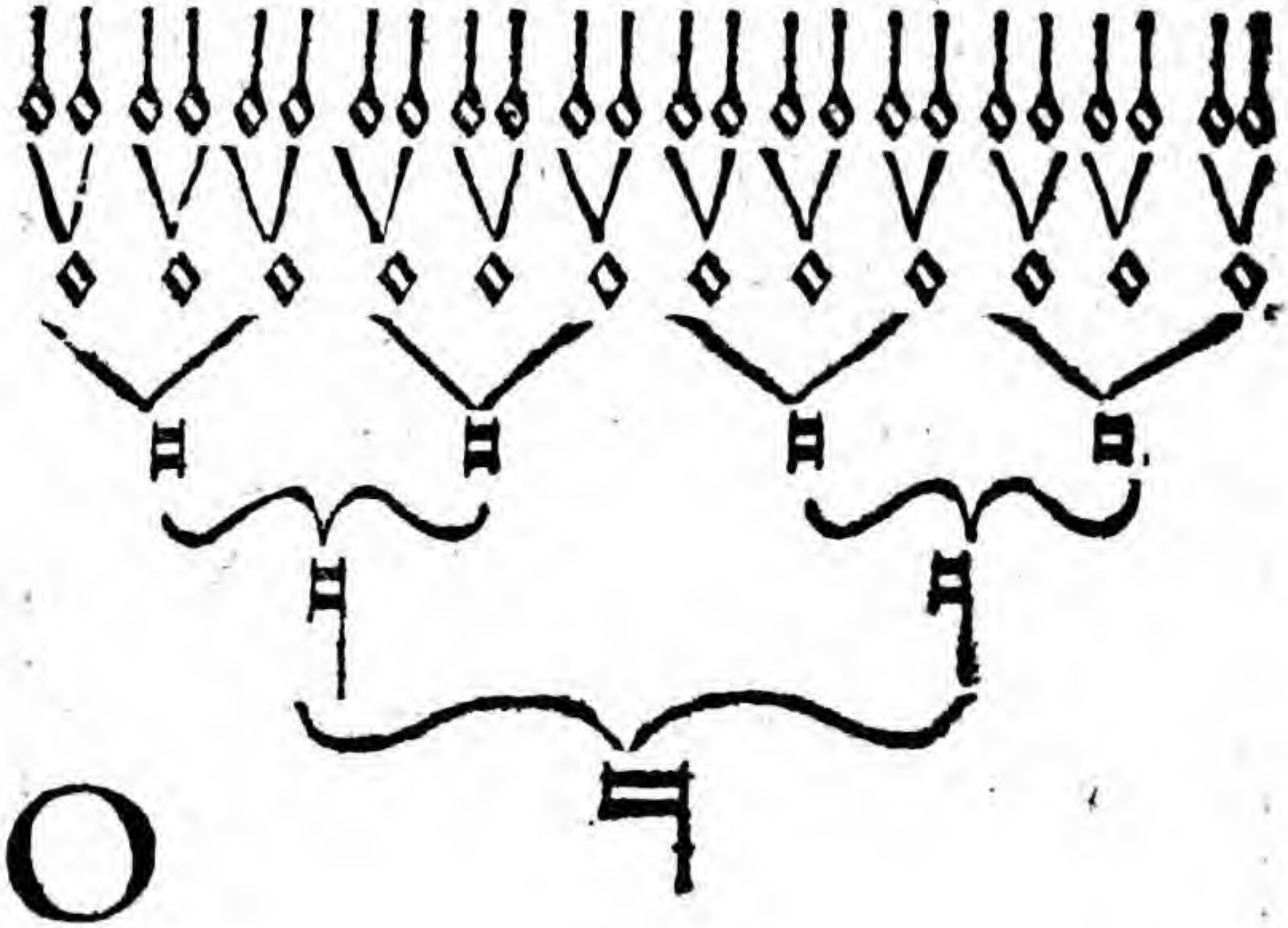
VND wiewol man den ſchlag vor etlichen iaren hatt geſetzt vff die Breuē ♯ ſo iſt doch ietz gemeinlich vff die Semibreuē aller Muſickhē ſchlag gericht/iſt ouch liechterer zelernen. Wie vil aber ſchleg ein jetliche noten hab. Ouch wieuil noten vff ein ſchlag gand/findt man liechtlich in der noten reſolution/ dann es als vff die Semibreues gericht iſt. Derhalb wo Modus/Tēpus/vñ Prolatiō/ (diſe dry) perfeckt ſind / da gilt die Maxima xxvij. Semibreues / das doch nimmer oder gar ſelten geſchicht. Wo aber diſe dry Modus/ Tempus/ vñ Prolation imperfect ſind/da giltet die Maxima nur acht Semibreues/dz in einē gemeinen bruch. Es begibt ſich aber offt/das man es miſchlet / das der Modus vnnd Prolatz vnuolkomen ſind / aber das Tempus perfect. Wo dz geſchicht/ ſo gilt die Maxima zwölff Semibreues. Des erſten exempel ſo Modus / Tempus vnd Prolation perfect ſind/wellend wir vnderlaſſen drum das es ſchier nimer ſich zůtreit. Des anderen aber / ſo alle ding imperfect ſind/ vnnd offt iſt / ſetzendt wir diſe Reſolution.

Vß Glar. Muſ. fig.



wo aber

Wo aber allein Tempus perfectum iſt/ die anderen imperfeckt/ iſt diſe figur



O

Von der Augmentation/ Diminution/ vnd Semidita/ das ist/ von Merē minderē vñ halb ab. Cap. viij.

ES habēd vor etlichē iarē die Musici im bruch gehept/ dz nūr zů einer stim̃/ als offtermal zům Tenor/ habend gesetzt ein punctē in ein zirckel oder ein halbē zirckel ⊙ ☾ vnd damit die noten gemert vnd genempt Augmentation / also das die minima hatt then ein Semibreuem. Item die perfect Semibreuis hatt gulten drey Semibreues. Wan aber diſe zeichē in allen stim̃en gestanden/ so ist es Prolatiō perfect als herr Franchinus sagt / wiewol sy in keinē bruch mehr. Derhalbē/ wo in einer stim̃ et wan wenig noten sind/ vnd in den andern stimmen vil noten/ (doch einerley) ist der Augmentation zeichen. Weiter/ so offt man will anzeigen / das man etwas hurtiger vff sy / vnd etwz schneller yl/ so nempt man es Deminution / als der obgemelt Franchinus anzeigt. Des zeichens ist ein strich oben herab durch ein gantzen oder halbē zirckel / doch verendert er die noten nit in irem wert/ sunder allein das man etwas meher ylt/ besunder so man zehören mūd ist. Etlich setzend ouch Diminutionē in diſen zeychen ☉3 ☽3 ☾3. Die man ouch des Trypels zeichen nempt / da drey

Semis

Semibreues nur ein langen ſchlag gſungē werdēd/ etwan macht man alle noten ſchwartz in dem ſelben Tripel. Es ſind ſo vil opinion in diſer leer/dz man es nit wol all ertzellen mag. Dann witer ſind ouch in etlichem geſang zeichen/ die den halbtheil mindrend Als wan in zweyen ſtimen C vñ Ȼ geſetzt werdēd/ das nemend ſy Semiditatem/dz iſt halb ab/ als Hobrecht vnd Jusquin ettwan bruchend. Zum letſtē iſt zůwiſſen/dz ettlich ouch allemal dem gſang fürſchribend/ſig die Breuis lang. Item widerumb/ſig die lang Breuis/welches alles in der ſänger eigen gefallen geſetzt/ wir fallen laſſend mitt on vrſach/ vnd andre ding an die hand nemen/ ſo zů diſer kunſt meher dienend vnnd nutzlich ſind.

Von der noten Imperfectiõn. Cap. iv.

IN allē perfect geſang iſt ſer vil můg vnd arbeit/deren man wol embären würt/ wan es zum erſten mitt ernſt fürſechen wer worden. Dann der perfection lidet vil hindernuß das ſy nitt fürſich gat/vnd ſo nemmpt man es ein Imperfectien. Begibt ſich offt das der noten zeuil ſind/

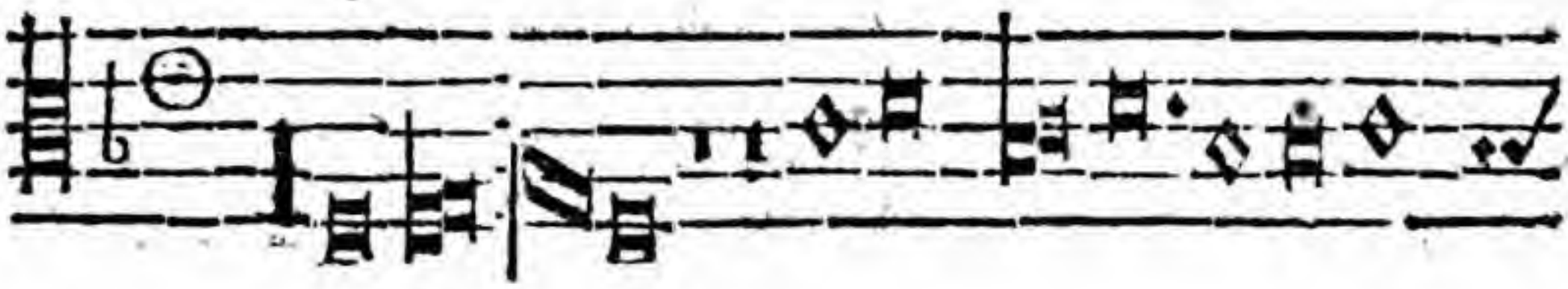
ſo můß etwã die grõſſery gemindert werden/ damit die kleinery auch in die perfectiõ koñe. Widerũb begibt ſich/dz der notẽ zewen g ſind / ſo můß mã erwã eine duplieren/ vñ daſſelbig nempt man Alteration/ Aber mit kurtzen wozten der imperfection halb iſt ein ſolche regel. Als offt ein kleinere notẽ/in allen perfectionen der grõſſern nach kompt / ſo nimpt die ſich nach der grõſſern/als wã nach der breuis perfect/die dry Semibreues gilt/ein ſemibreuis kũpt / ſo verlizt die breuis ein ſemibreuẽ/ vñ gilt ſetz nur zwo ſemibreues/die ſunſt drey gulty. Item ein lange ſo ſy in perfectotempore ſechs ſemibreues ſolt thůn/ ſo ein ſemibreuis vff ſy volgt/ thůt ſy nur fünff ſemibreues. Aber ſolchs mag ein punct diuiſionis wenden/ Diſe imperfection iſt auch in modo vnd prolatione / aber drumb das ſich die ſelbigen gar ſelten zůtregend/ laſſend wir ſy fallẽ. Mitt den Pauſen iſt onch zemercken / das Semipauſa nach den perfectẽ noten nach geſtelt glich die krafft hatt als Semibreuis nota/ Nimpt ſich ſelbs hinweg / wie geſagt iſt vonn der Semibreui. Was biß hår von der Imperfection gemeldet / můß man in bruch durch gſang bringen/ dann ſunſt iſt es vergeben / vil wort machen da kein bruch iſt.

Von

Von der Alteration. Cap. v

DJe Alteration iſt der noten duplation/ wie vor gſagt iſt/ vnnd iſt dezhalb erfunden/ das gliche noten vor gliche noten nitt mögend Imperfieiert werden/als Franchinus ſchribt/ iſt allein wie die imperfectiõ in perfectis/derhalb diſe regel geben wirt. Als offt in perfecto Modo zwo breues/oder in Tempore perfecto zwo Semibreues oder in perfecta prolatione zwo Minime vſſerthalb dryen/vbrig ſind/ſo můß man die nachgendre duplicieren/damit die dryung vol werd/nitt die vordrige nota. Sölchs wirt offt durch punctum diuiſionis anzeigt. Des iſt ouch zemerckhen dz weder Pauſen noch kleinere noten gealteriert werdend. Das aber dennocht etwas frucht hie entwachſen mög/ wil ich ein kleyn exempel vß Jusquin Meß vff fortuna componiert/das erſt Kyrie hiehär ſetzen/darin imperfection vnd Alteratio geſechen/ beſunder im Tenor.

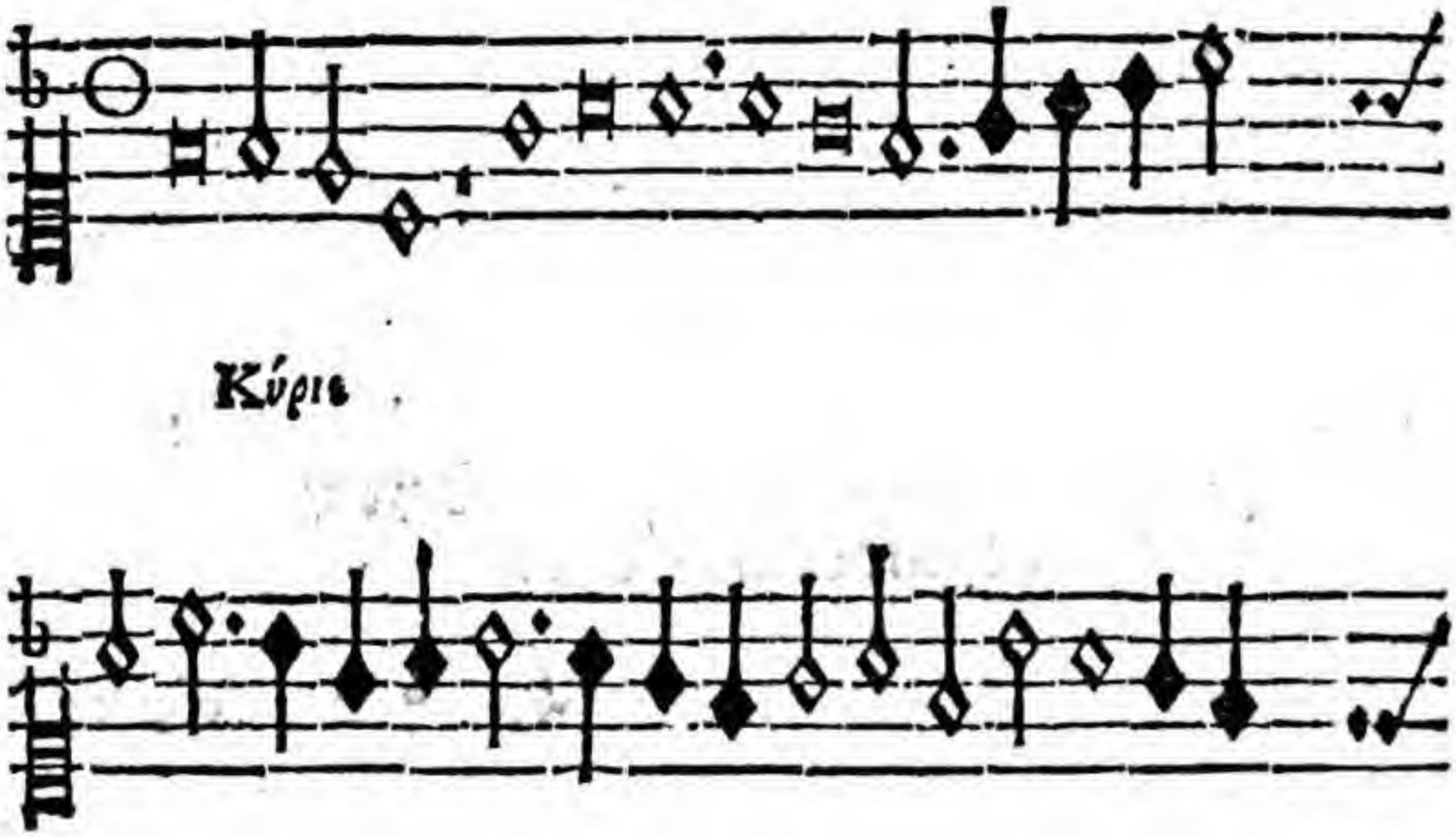
Tenor



Κύριε ἐλέ-

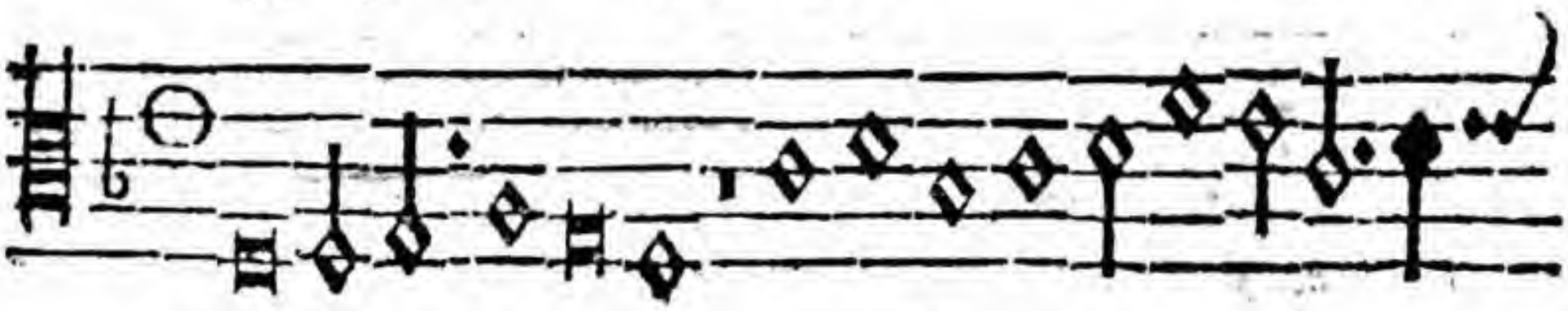
Cantus

Κύριε



Altus

Altus



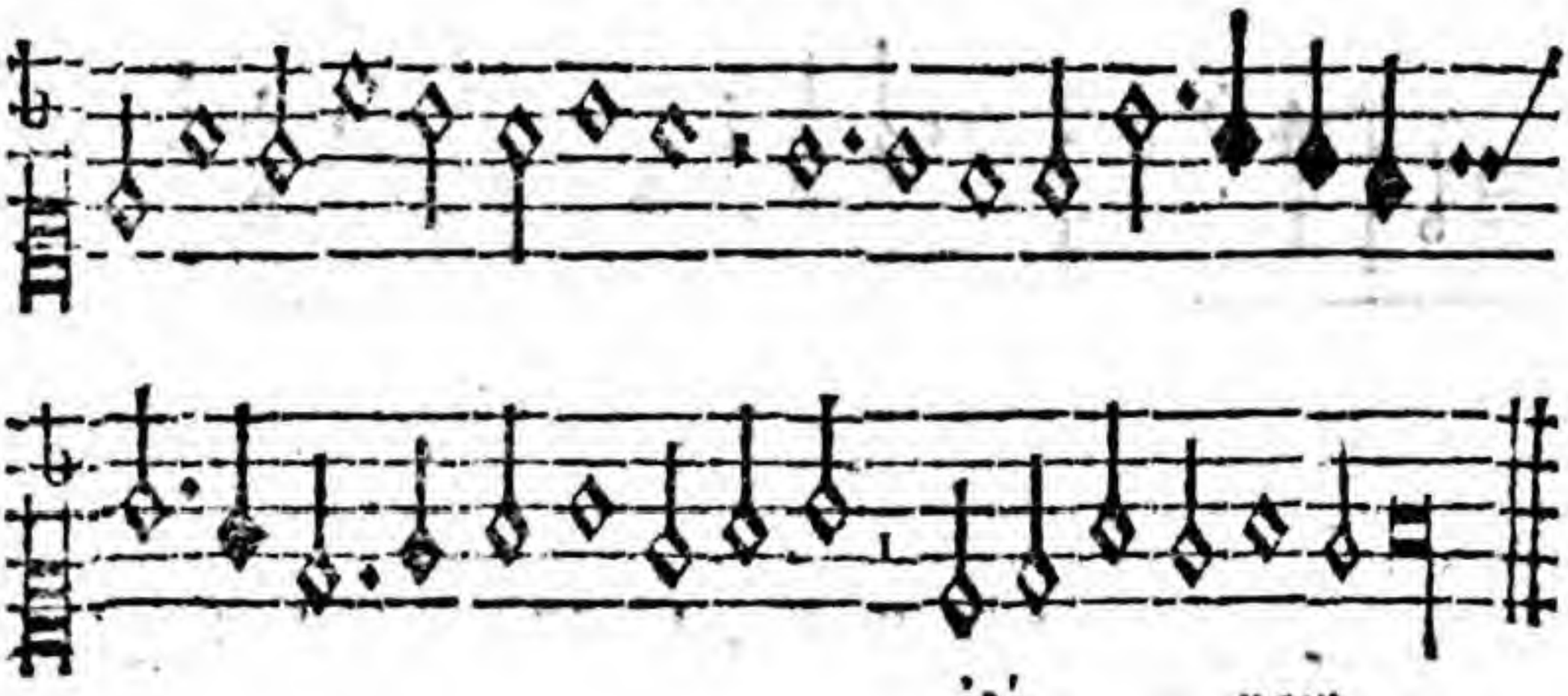
Κύριε

Basis

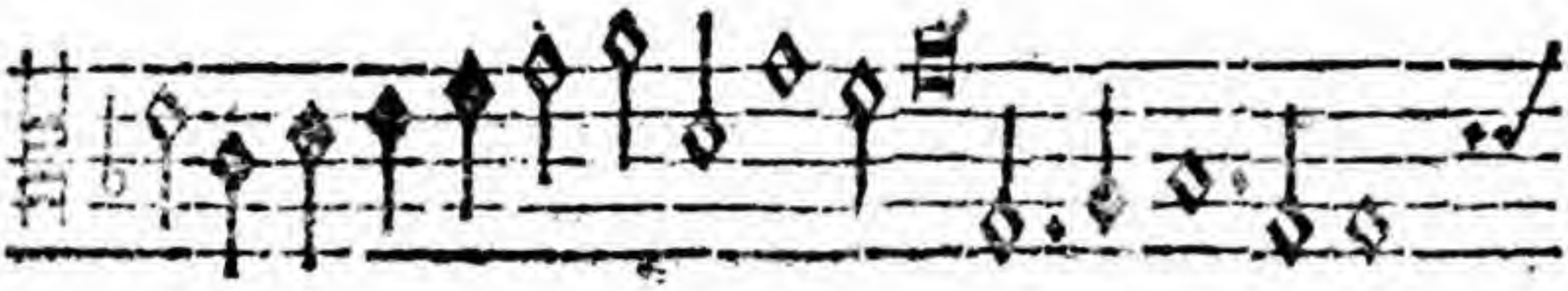
Κύριε

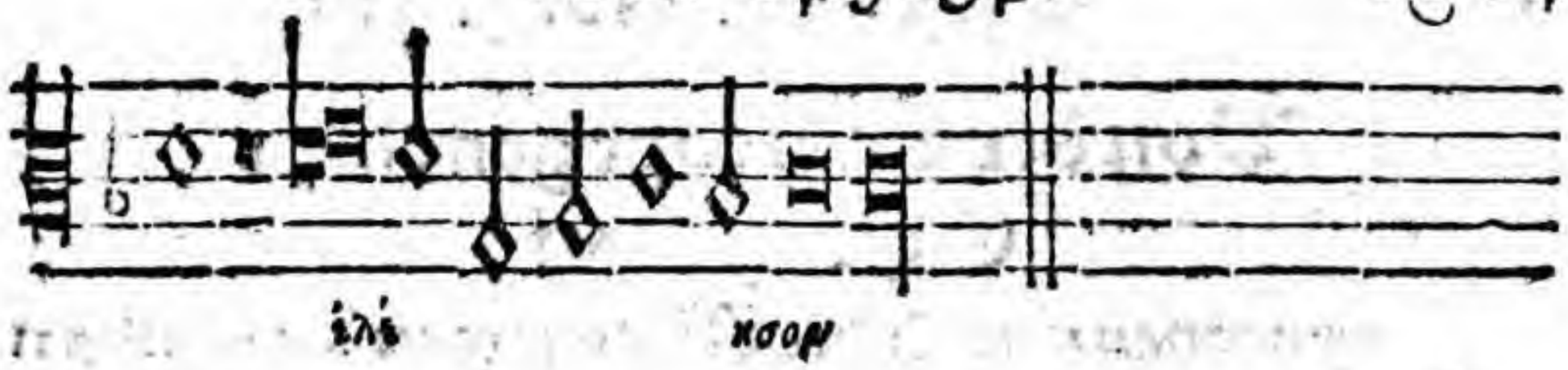
Tenor

Cantus

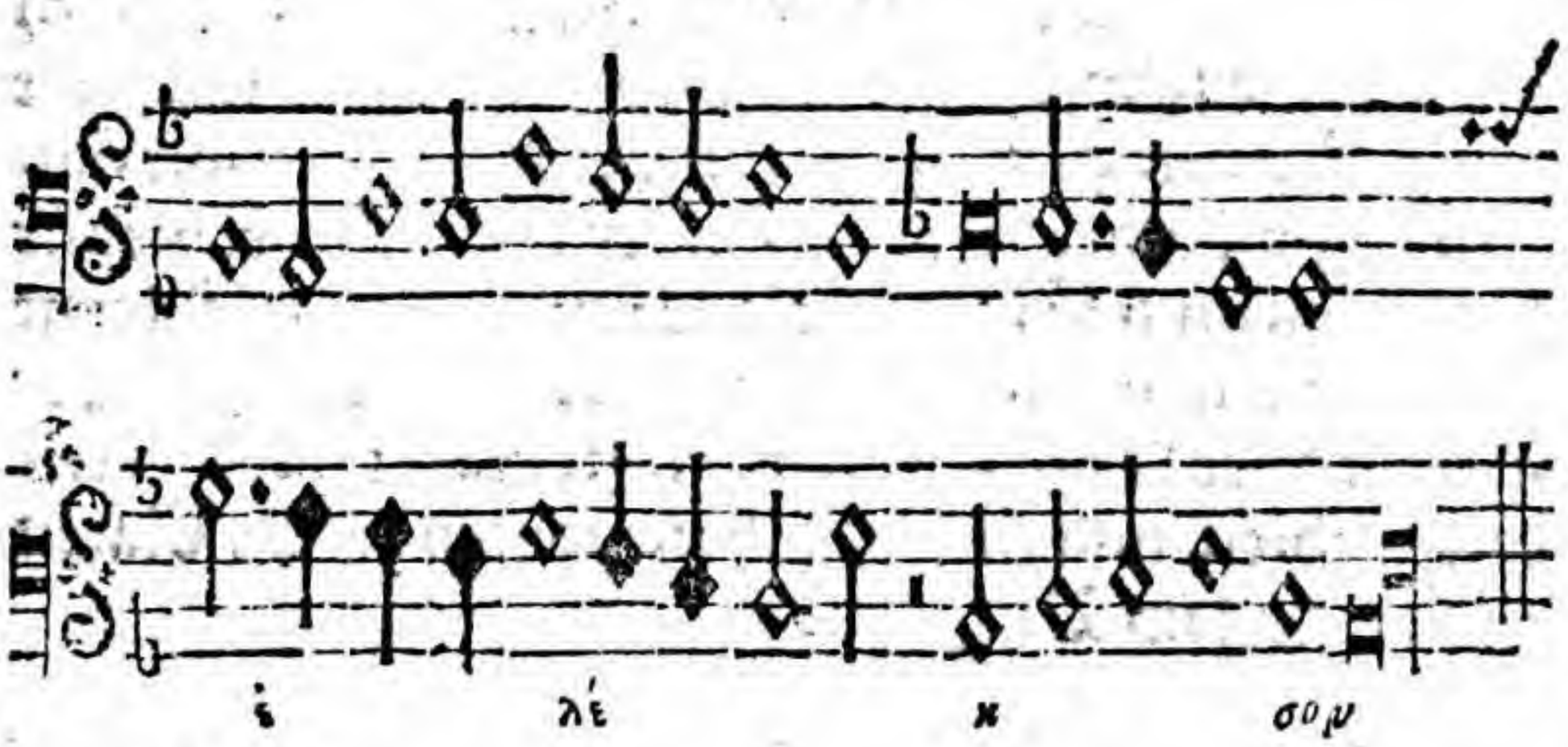


Altus





Basis

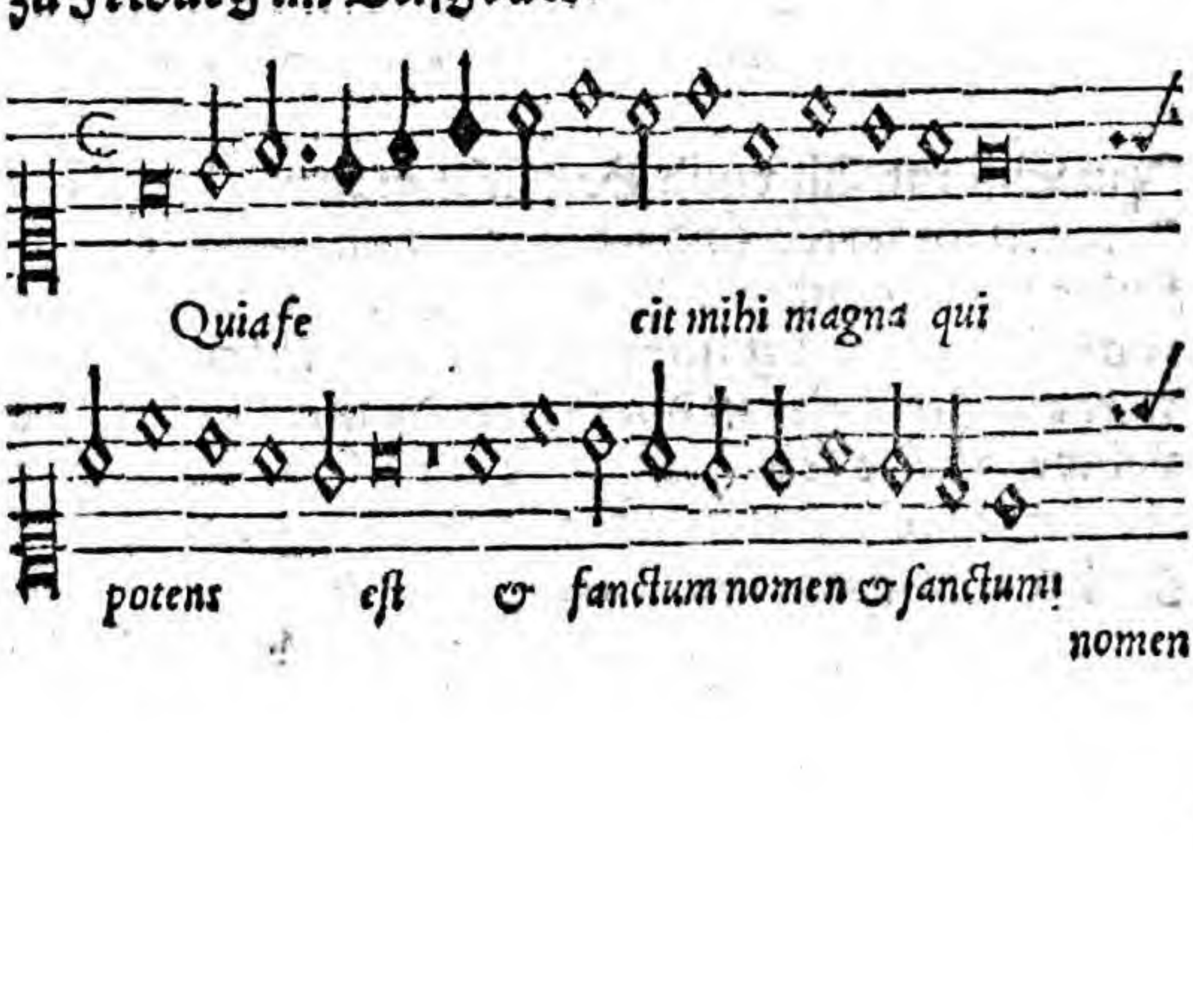


Jm Diſcant/Alt vnnd Baß ſicht man wie die erſten noten imperfect ſind von zwey minimis/die gleich ſind einer Semibreui. Jm Tenor aber iſt die erſt no tē perfect/dā die ligatur imperficiert nit. Die drytte wirt alteriert/ das iſt dupliciert / da mitt die dryung vol werd. Die ſechſty iſt perfe t/von zweier pauſen we ten. Die zehende iſt ouch altera das iſt duppel/ glicher vrſach wie die dritte altera iſt.

Von der Syncope genempt

Cap. xj

Syncopen nennẽt die Musici/ wan die mindern notẽ etlich durch die zwischen ligendẽ notẽ ab gesündert / zeletst in sich selbs wider in schlag gezogen werdend. Macht überuß ein lieblich gsang/ wo sy wie die kunst erfordert/ recht ingefürt wirt/ist gantz gemein im bruch. Derhalben nitt notwendig vil wort zefüren/ sunder diß exempel hiehär setzen/ vß dem Magnificat Primi Toni im Discant das der wirdig her Homerus Herpol ein herlicher man in diser kunst zů vnser zeit gemacht hat den wirdigen edlen vnd tugentrichen fromen zů S. Claren zů Friburg im Brisgöuw.



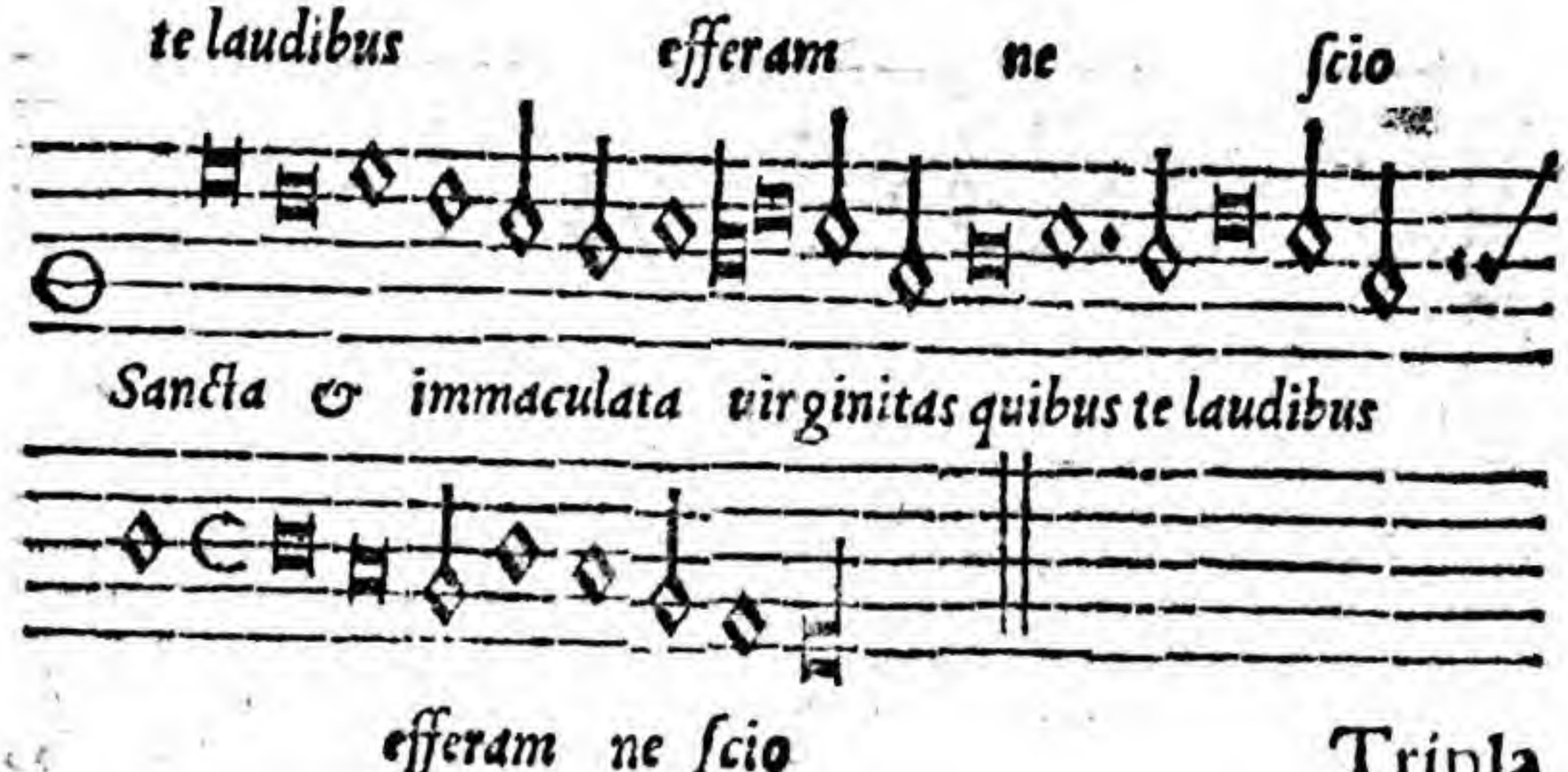
nomen ſanctum nomen eius.
Quia fe cit mihi magna qui potens eſt &
ſanctum nomen eius & ſanctū nomen eius & ſanctū nomen eius.
Quia fe cit mihi magna magna magna qui potens eſt
& ſanctum nomen eius & ſanctum nomen eius.

Von den Proportionibus. Cap. vij

KEin gwaltiger vñ artiger ding iſt in der Muſick dañ proportion/ nach rechter kunſt vßgetheilt / wie der herlich mañ Franchinus in dē koſtlichē büch der proportion angetzeygt. Aber kein ſchwerer ding / alſo das kum müglich iſt/alle die ſelbigen ſo er anzeigt/ zeſingen. Welches doch nach der groſſē küſt nit ein anſehē hat / ia auch nit alſo lieblich oder brüchlich/als kunſtlich es iſt. Derhalben es die Componiſten vnd groſſen Cantores ſelten antaſtēd/ ſy laſſend es wol rüwen. Doch habend ſy ettlich im bruch/wiewol gar wenig. In minem torechten ſin/ Duplam/Triplā vnd Quadruplam/oder noch gröſſer zeſetzen/bedunckt mich nitt von nöten ſin/ſo doch die notē in im ſelber ſind duppel/tripel oder vierfach da manzwo/ dry/ vier/ gegen einer rechnen möchte/ wiewol inen vnglich / noch dennoch findt man ſy. Dero wellend wir gantz kurtz exemplen ſetzen.

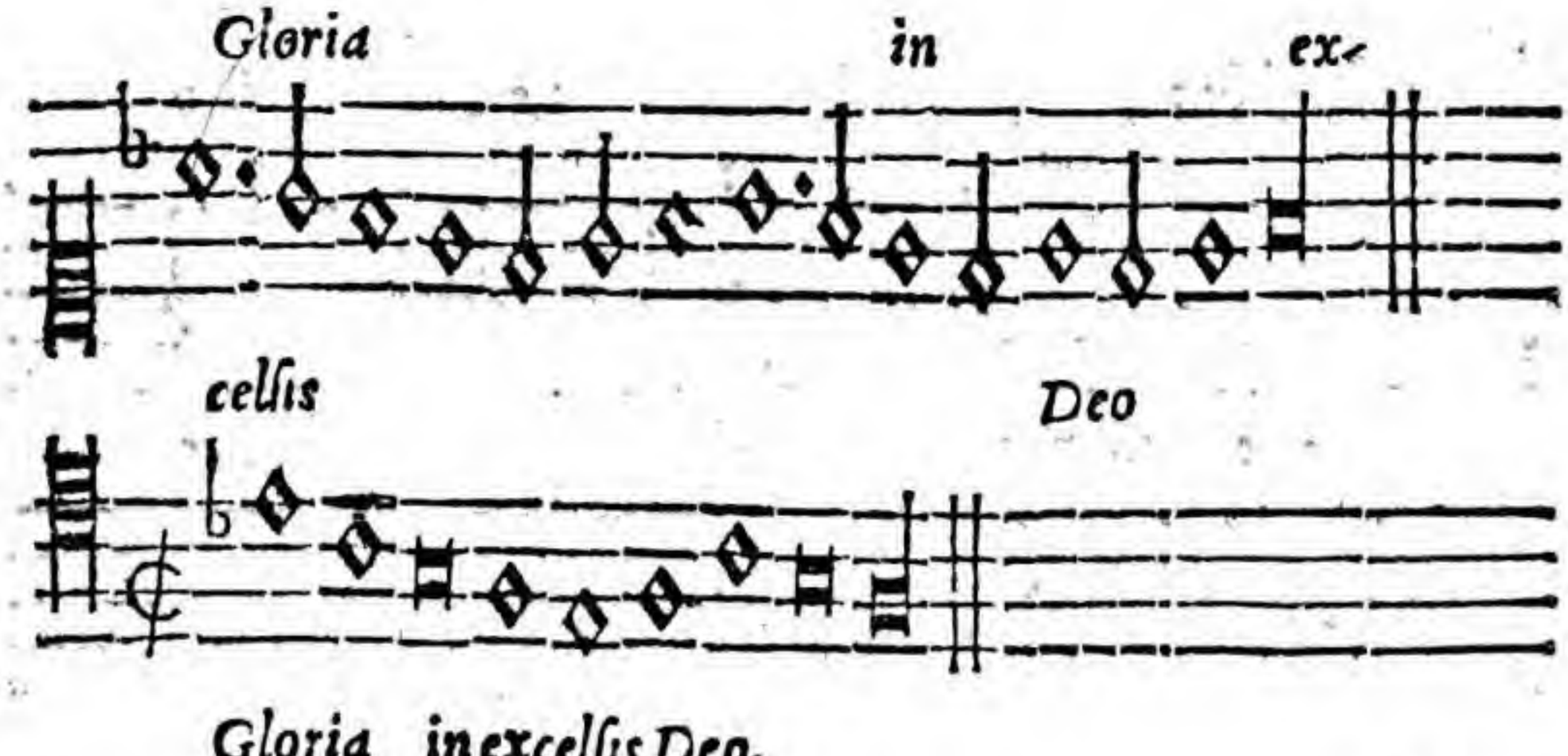
Dupla Proportio.

DUpla Proportio iſt/ſo die gröſſere zal/die kleinere zweymal hatt/oder begrifft als 4 gegen 2. Aber im gſang iſt Dupla proportio /ſo die noten


te laudibus efferam ne ſcio
Sancta & immaculata virginitas quibus te laudibus
efferam ne ſcio

Tripla

Tripla Proportio.

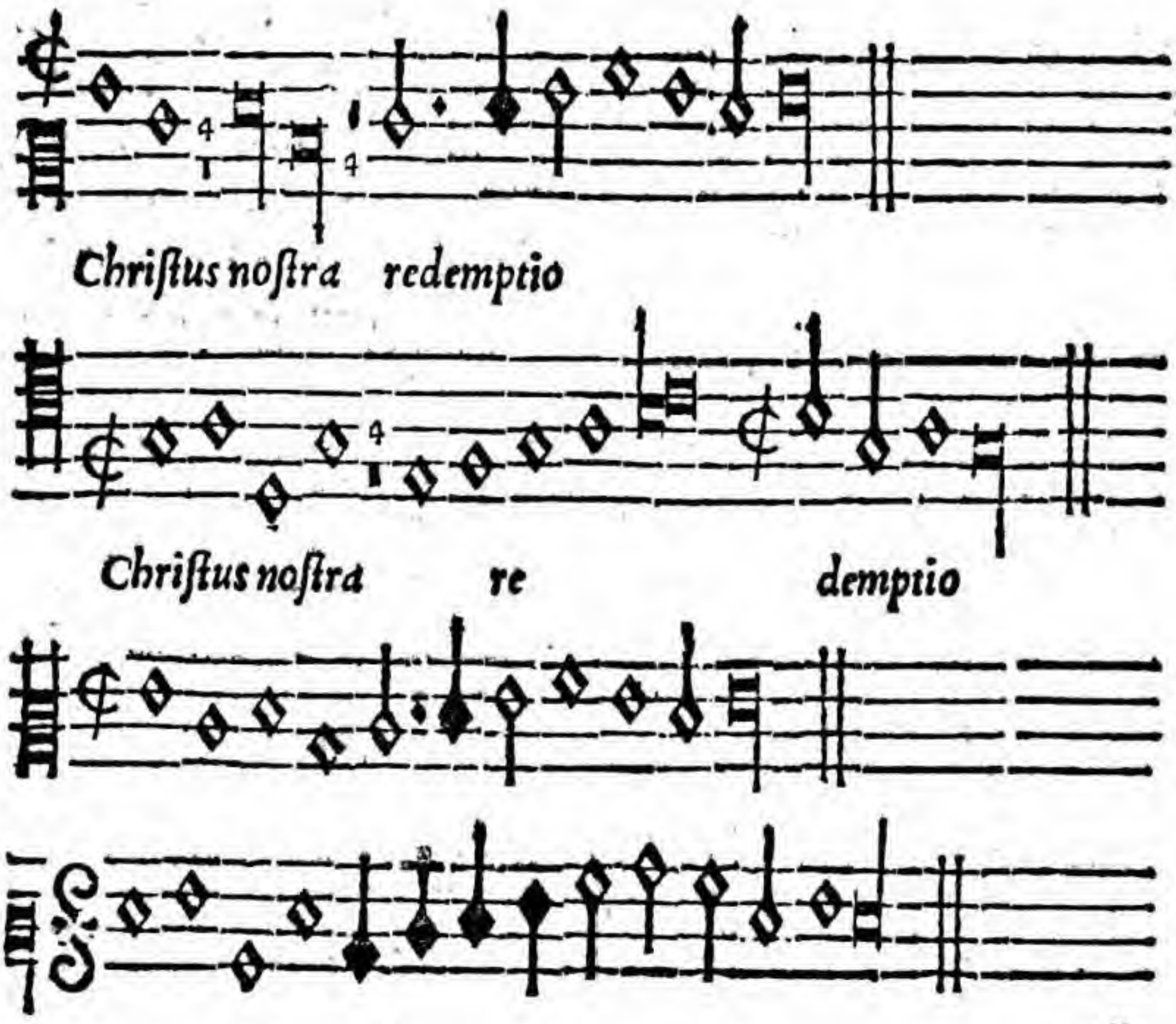


Gloria in excelſis Deo.

Qua-

Quadrupla Proportio.

DIse Proportion iſt ſo die gröſſer zal die klein fiers mal begrifft als 8 gegen 2. Diſer iſt das exempel mit ir Reſolution.



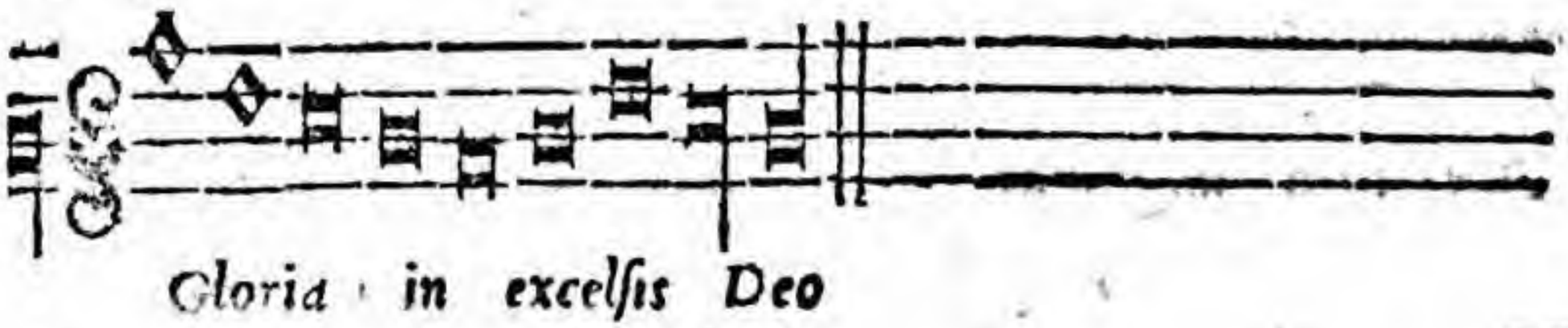
Alle diſe ſpecies ſind nienen für dañ die lütt zeäffen man brucht ſy off: in anderweg/ als wan dē gſang fürſchribt/ wz der Tenor in Duplo/Triplo/Quadruplo. Oz nechſt exempel möcht man ouch in duplo proportione/ vnd octaua infüren iſt nur des hohen verſtandts bracht/ nit von nöten vil arbeit daruff zelegē.

Proportio Seſquialtera.

VBer anderthalb Proportion/ die man in Latin Seſquialteram oder Seſquiplā nennet/ iſt wol anſichtig vnd etwan im bruch/ da ein gantze vnd ein halbe gegen einer eintzigen gſungen wirt/ iſt gantz luſtig zühören. Die Tripla iſt diſer dupla als im Tenor erſchint.

Cantus.

Tenor.



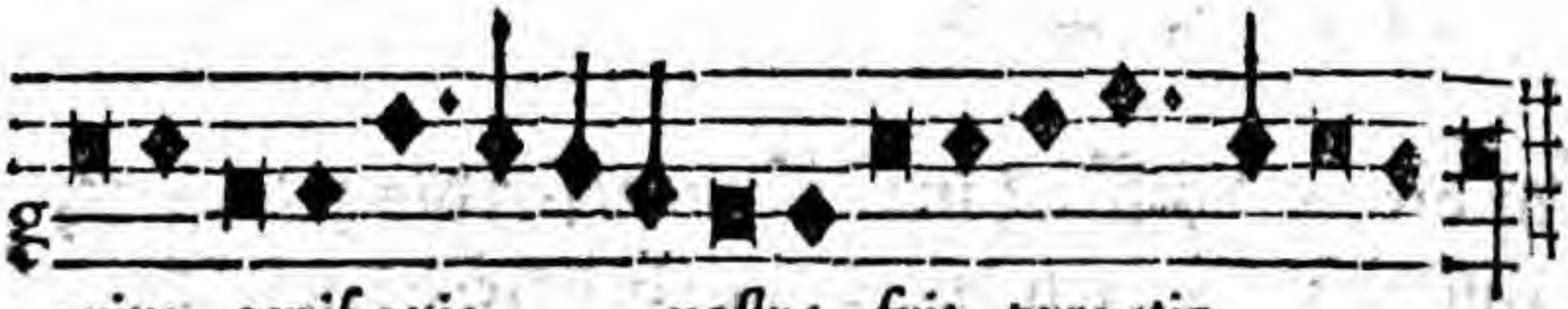
Für die zwo ziffer $^{3}_{2}$ in Diſcantu/ ſetz dis zeichen ¢3 vñ im Tenor ſetz ein pũctẽ nach der fierdẽ notẽ ♯. ouch allen nachgenden noten ſo wirt ein Tripel druß von dem wir ietz ſagen wellend.

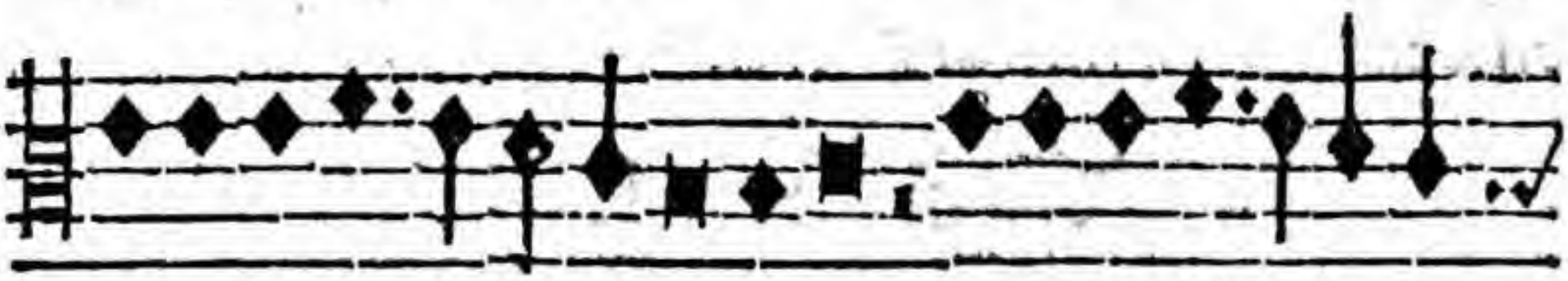
Vom Tripel.

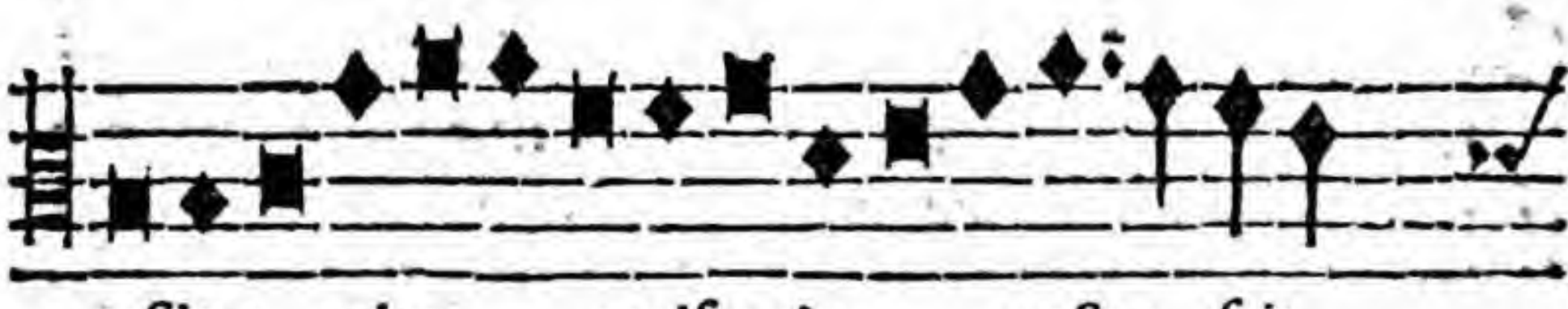
Es iſt noch ein form oder wiß zeſingẽ dry breues oder irs glichen vff ein gwaltgẽ ſchönen langẽ ſchlag. Die ſelbige wyß ſchribt man allemal mit wiſen/ er wã mit ſchwartzen noten. Zům offtren mal mit Breuibus/ vnd Semibreuibus/ allemal mitt Semibreuibus vn nd minimis / werdend vil zeichen erfunden als ¢3 ○3 ◡ 3 $^{o}_{3}$ wirt ouch ein Tripel genẽpt. So doch Tripla proportio gar ein ander ding iſt/ in allẽ meſſen im bruch/ zů letſt im Et in terra/ oder Patrem/ Derhalb wir nur ein klein exempel hierin ſetzend vß Juſquins Aue Maria.

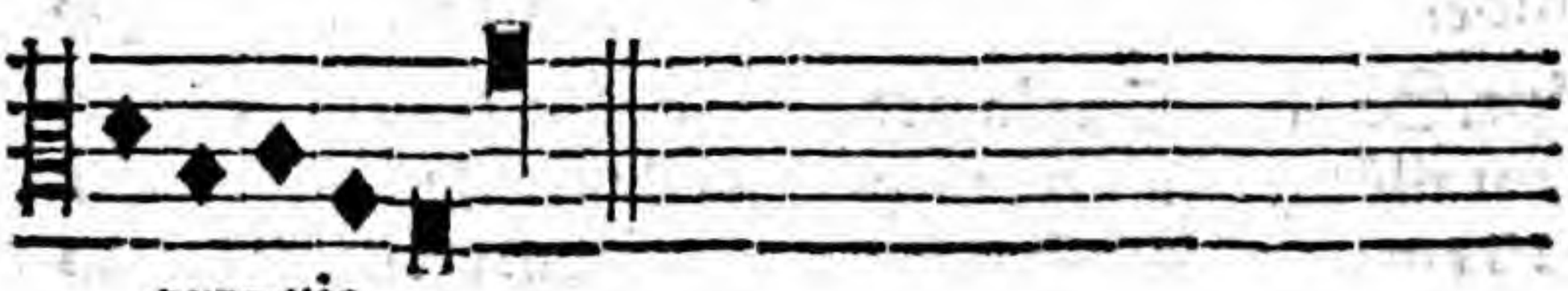
Aue

Aue uera uirginitas immaculata caſtitas

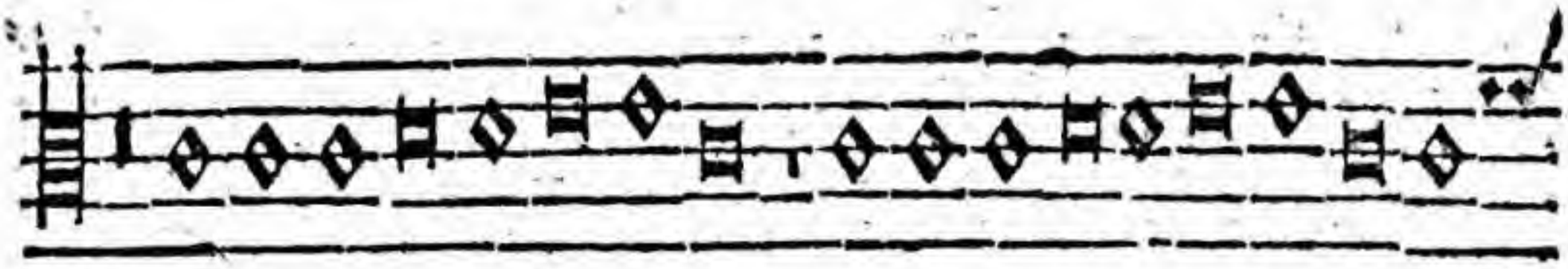

cuius purificatio noſtra fuit purgatio


Aue uera uirginitas immaculata

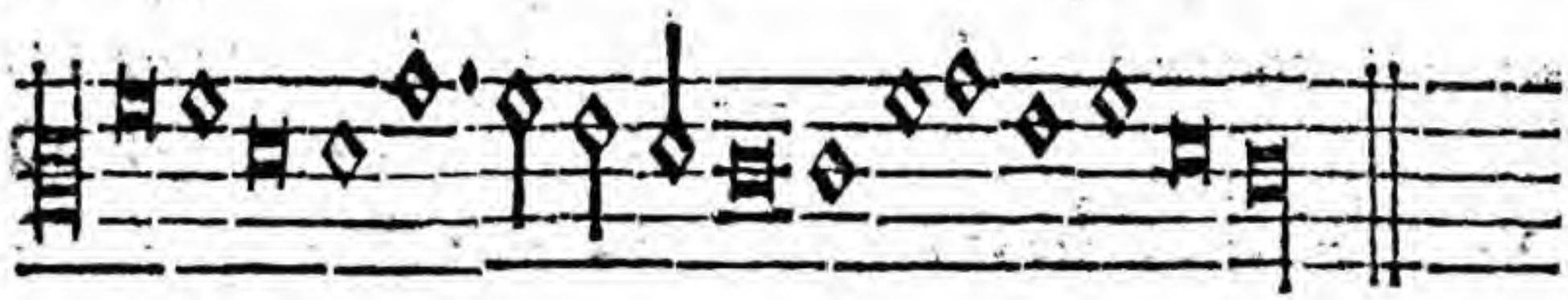

caſtitas cuius purificatio noſtra fuit


purgatio

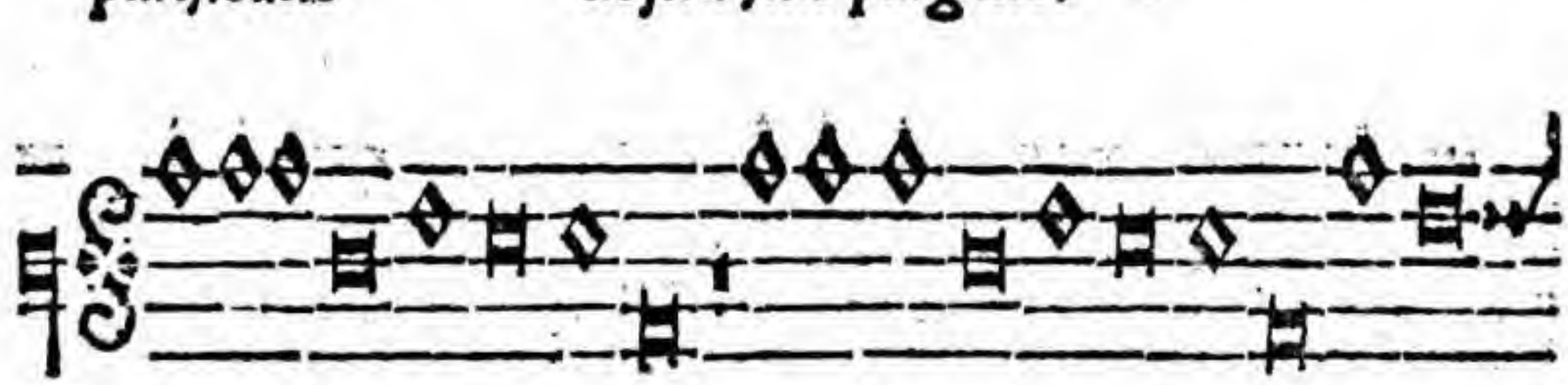
Aue



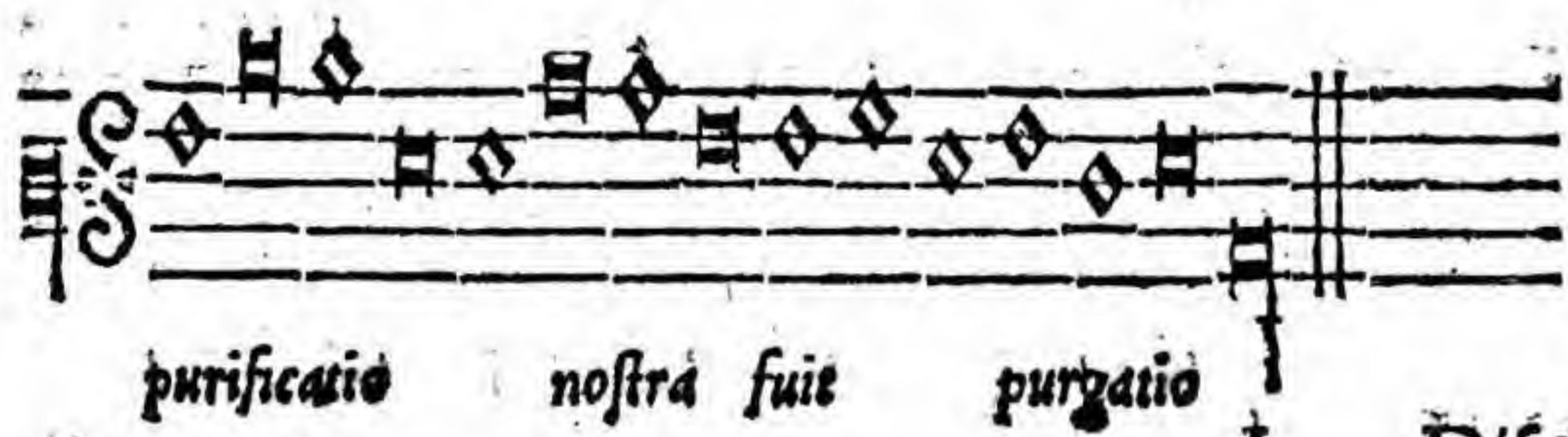
Aue uera uirginitas immaculata caſtitas cuius



purificatio noſtra fuit purgatio.



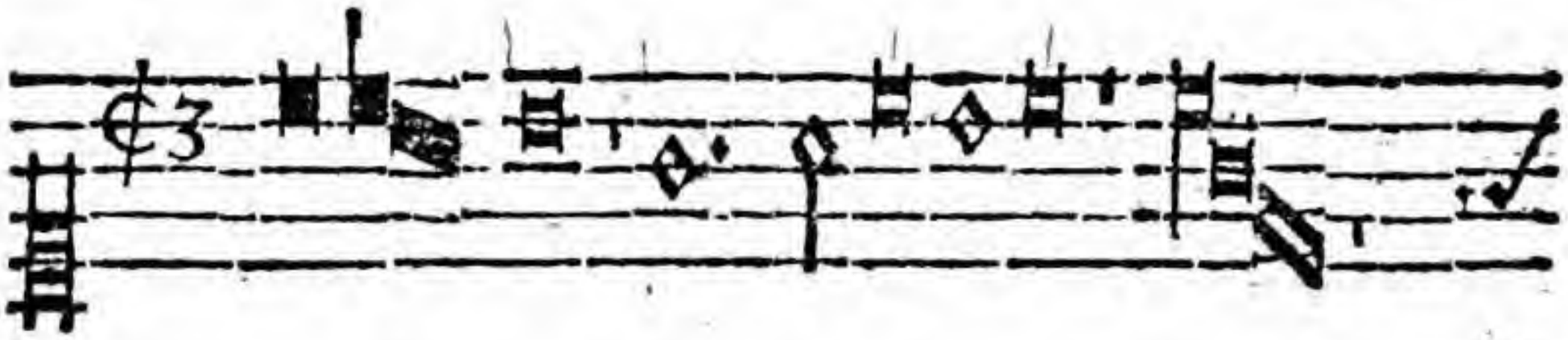
Aue uera uirginitas immaculata caſtitas cuius



purificatio noſtra fuit purgatio

DIſe form/ſo ſi mitglichẽ ſchlag/in allen ſtim-
men da her fart/kan nit Proportiõ genempt
werden/dann in allen Proportionen / alweg
die gröſſer zal/ deu minderen verglicht wirt/
wir achtend ſi füz ein nüwerzrüg der Perfection/ dañ
in ir iſt/die Alteration vnnd Imperfection/mitt den
minderen noten/ puncten/ vnnd pauſen ouch ſchwarz-
zen noten/ durch welche verborgne zeichen/die Per-
fection anzeigt wirt im vj. capitel/ vñd in diſem nach
volgenden gſang volkommen geſechen.

Cantus

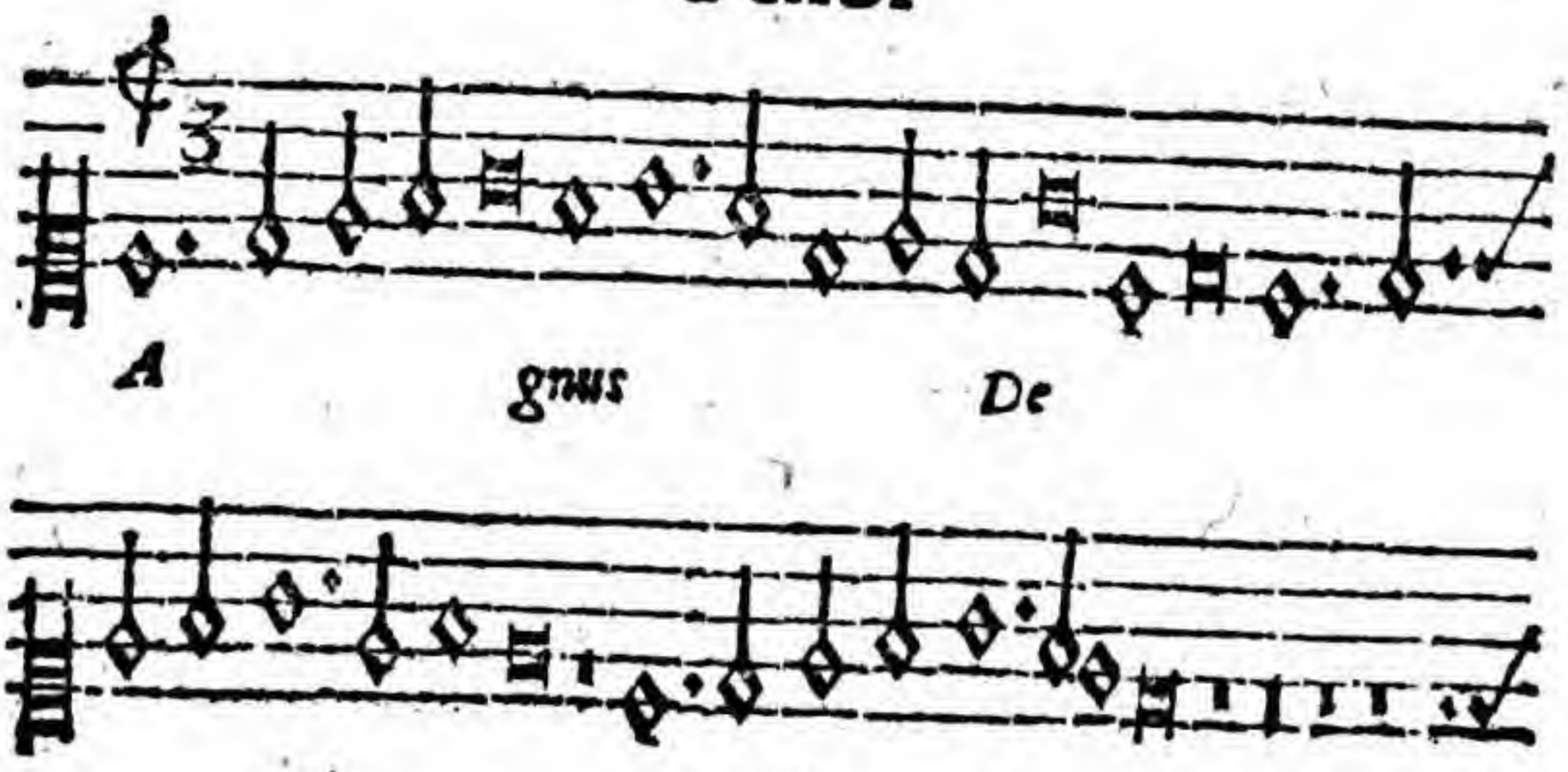


A gnus De i qui

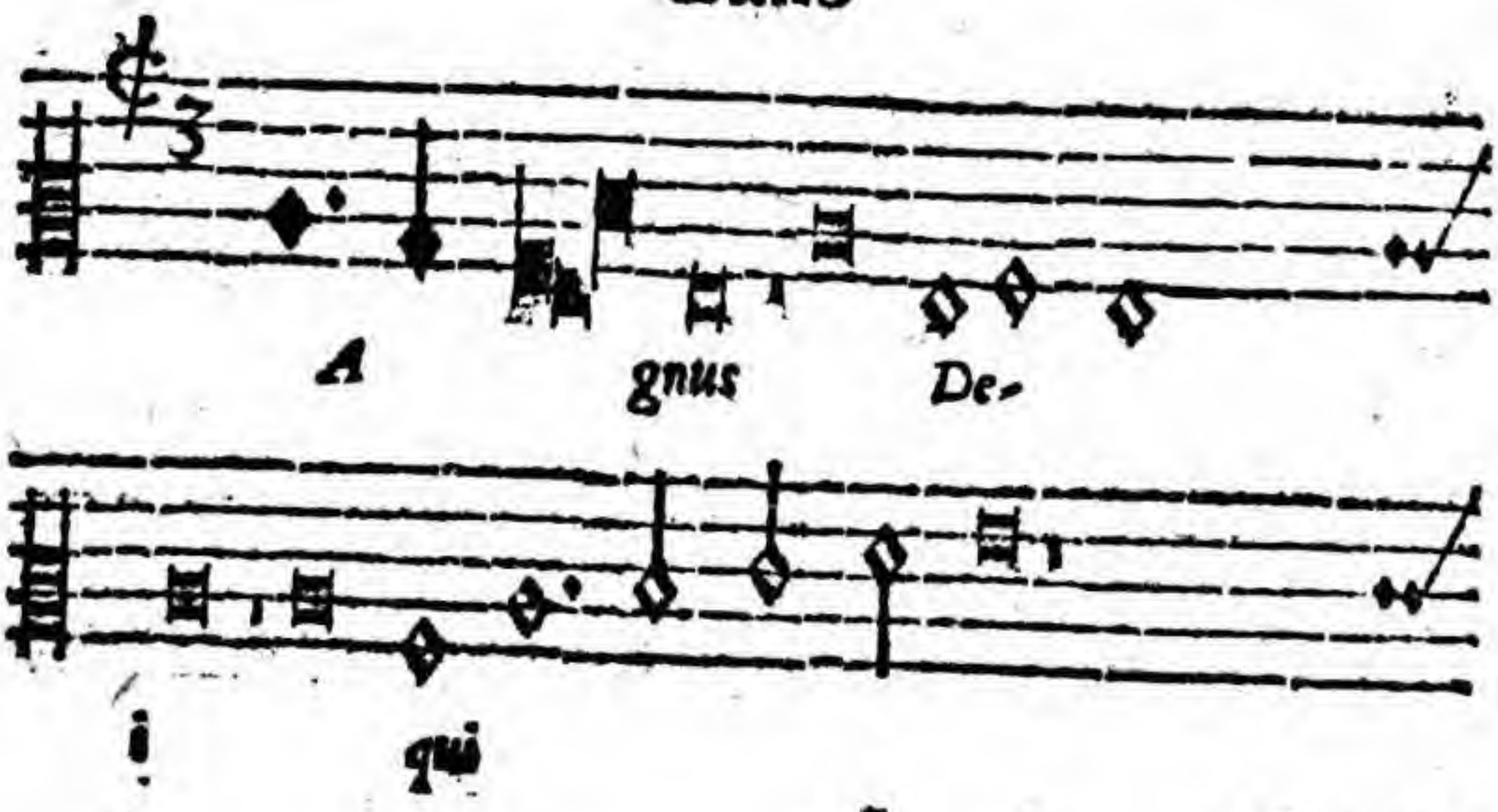
Tenor

Ein vßzug,

Tenor

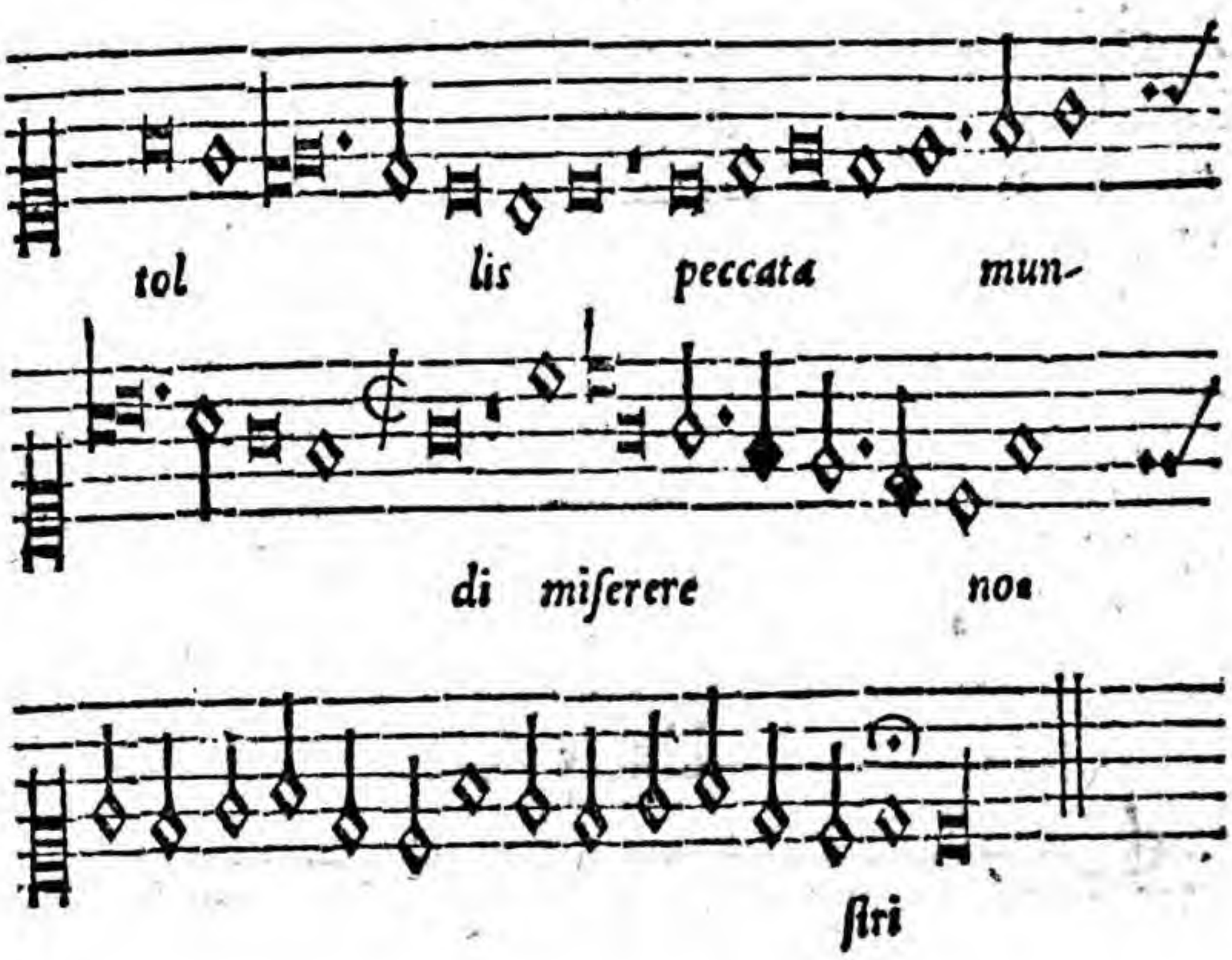


Basis



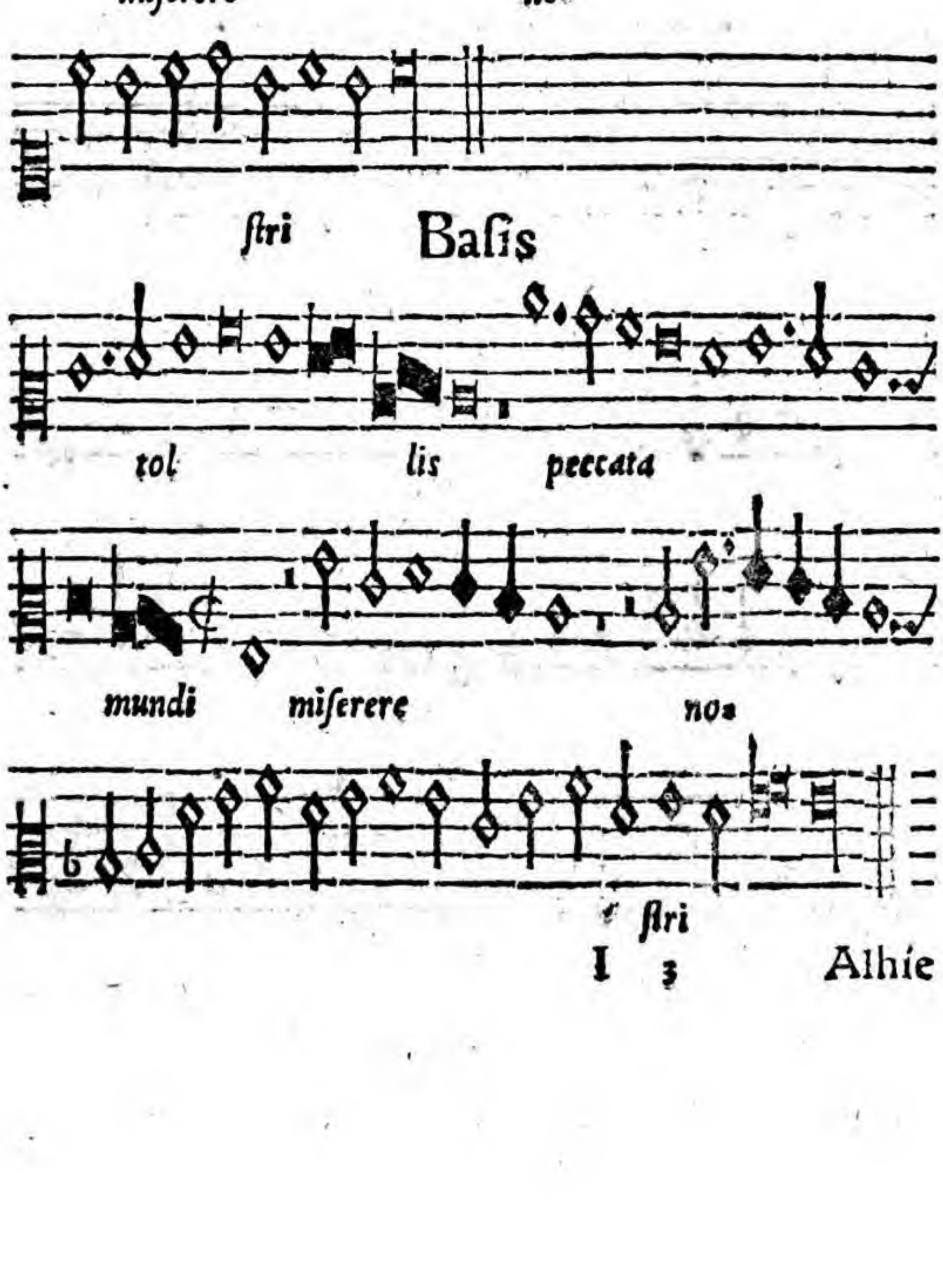
I 3 Cantus

Cantus



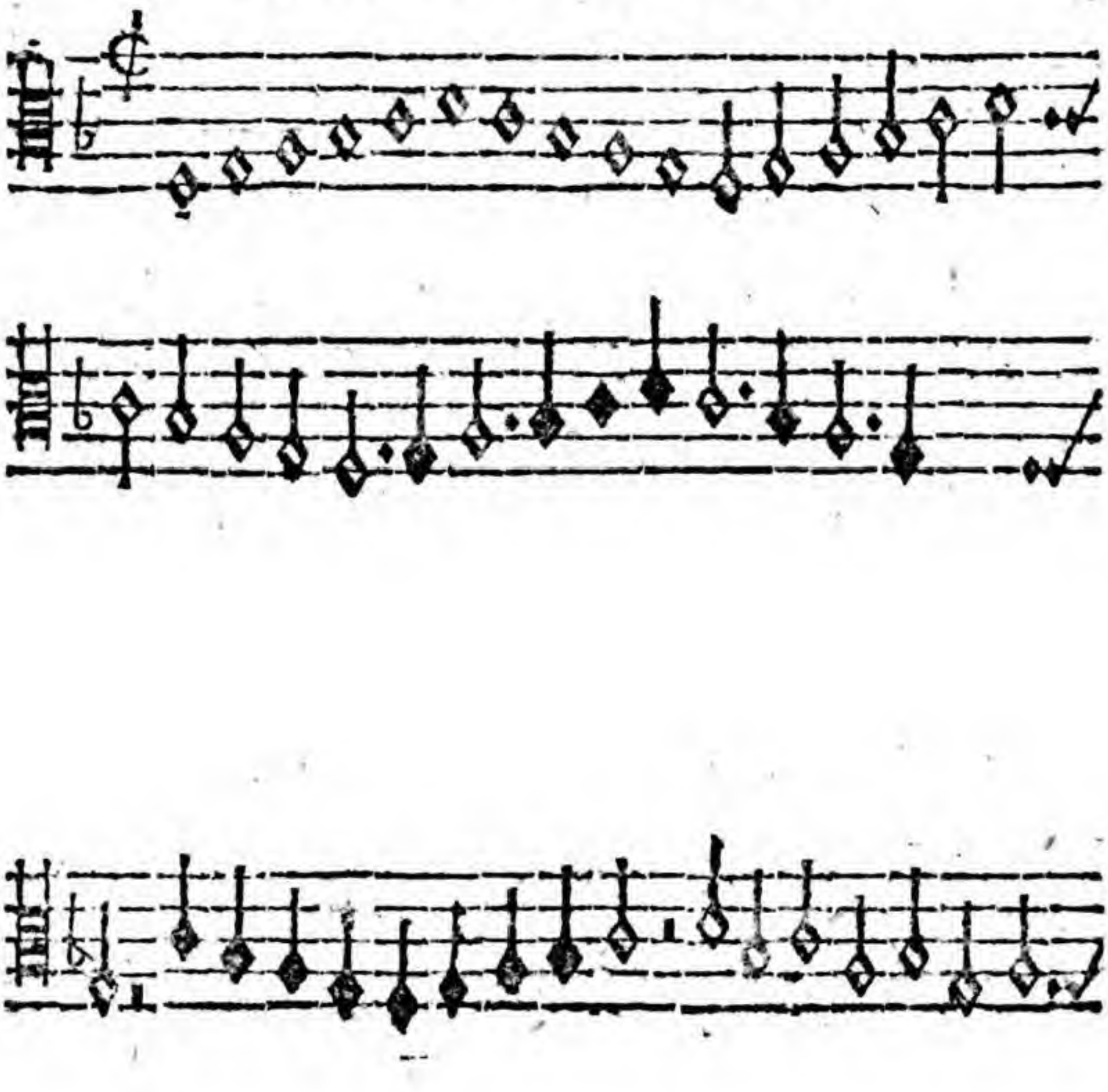
Tenor

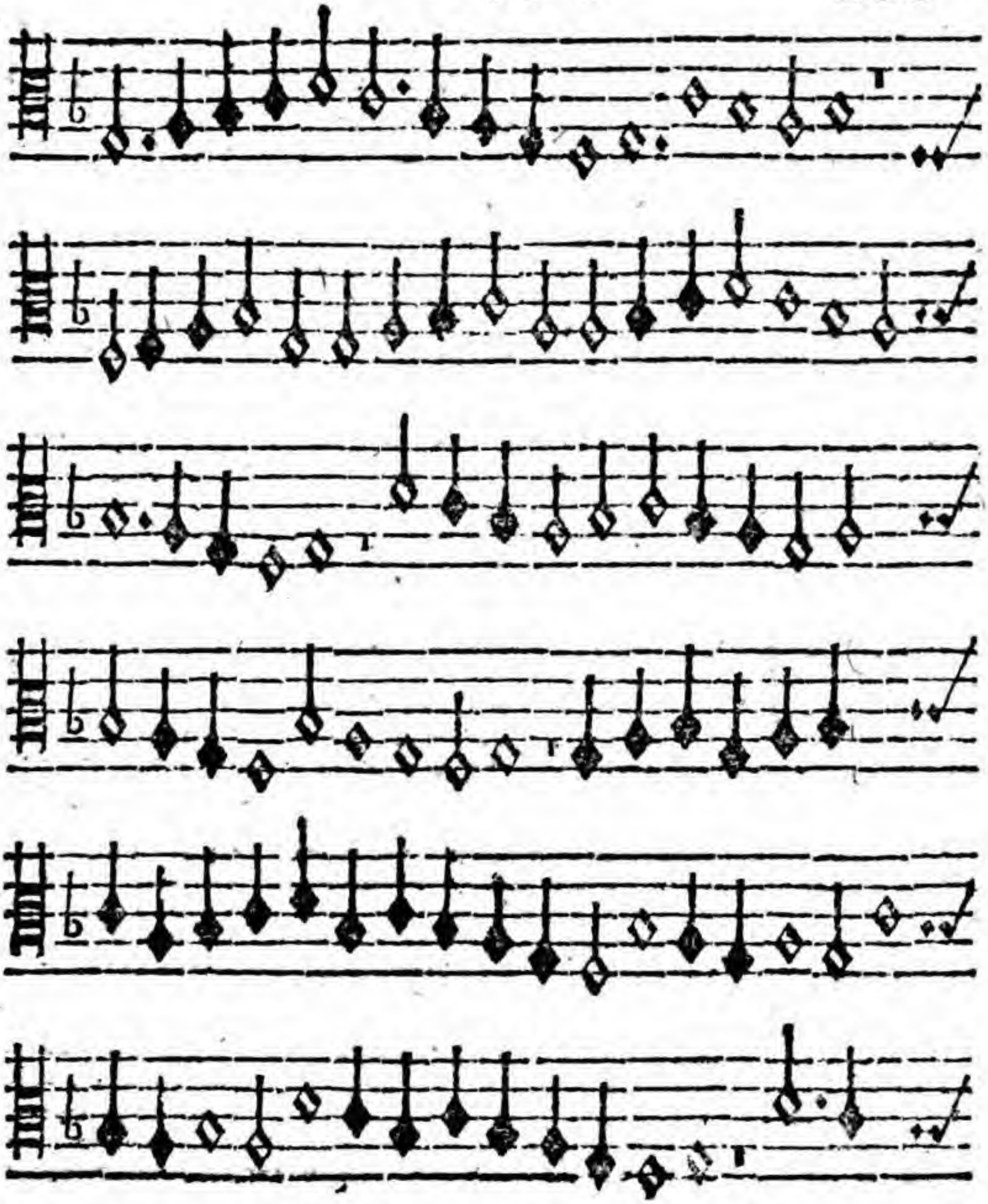
10187622


miſerere
no-
ſtri
Baſis
tol
lis
peccata
mundi
miſerere
no-
ſtri

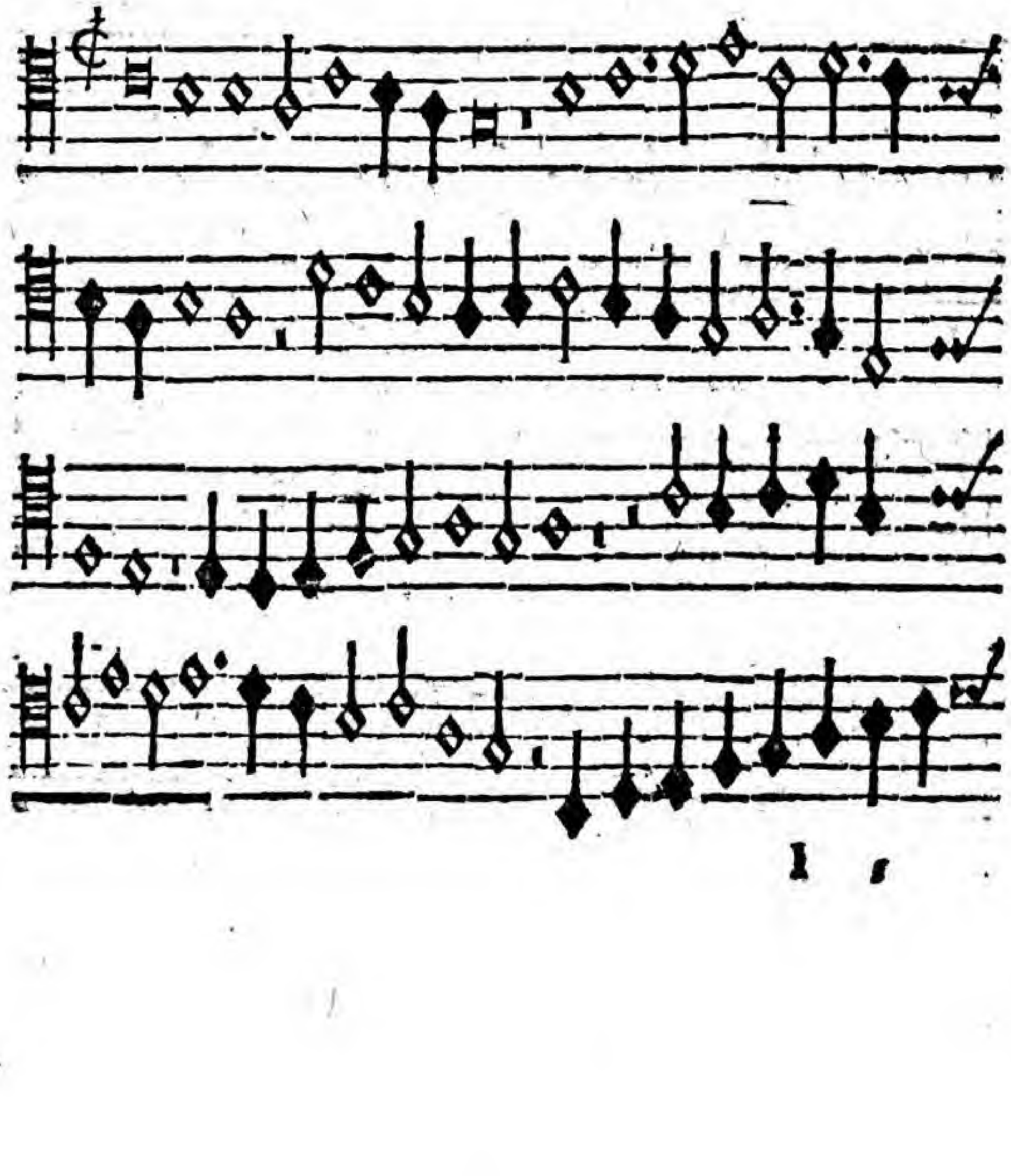
ALhie wellend wir etlich exempel zů der übung die nēd/bar ſetzen/dañ ſunſt die kunſt wenig verfaßt/ als vnß aller kunſten meiſter ſagend.

Exercitium in Muſicis.

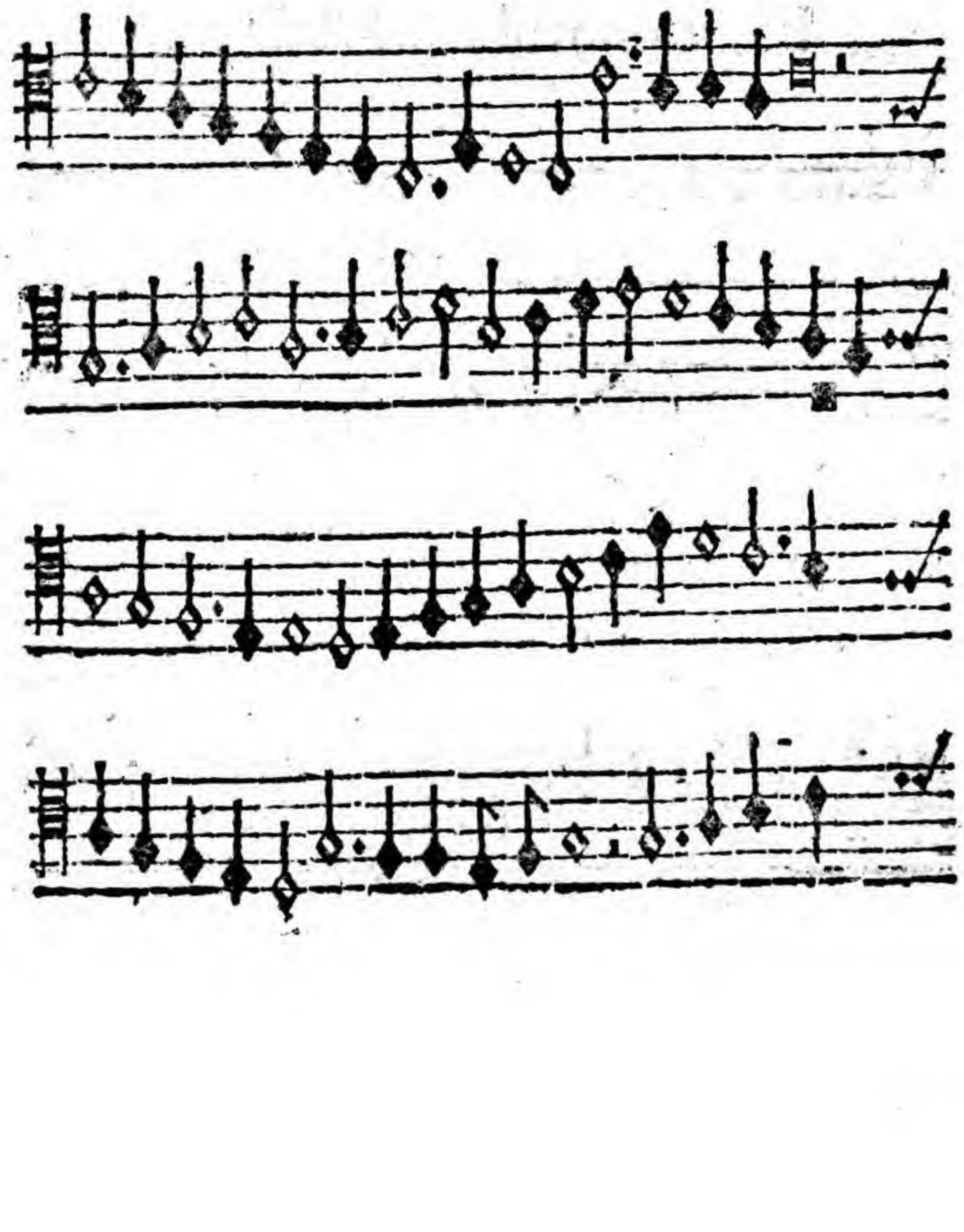




Exercitium ubi mi in bfa♮mi

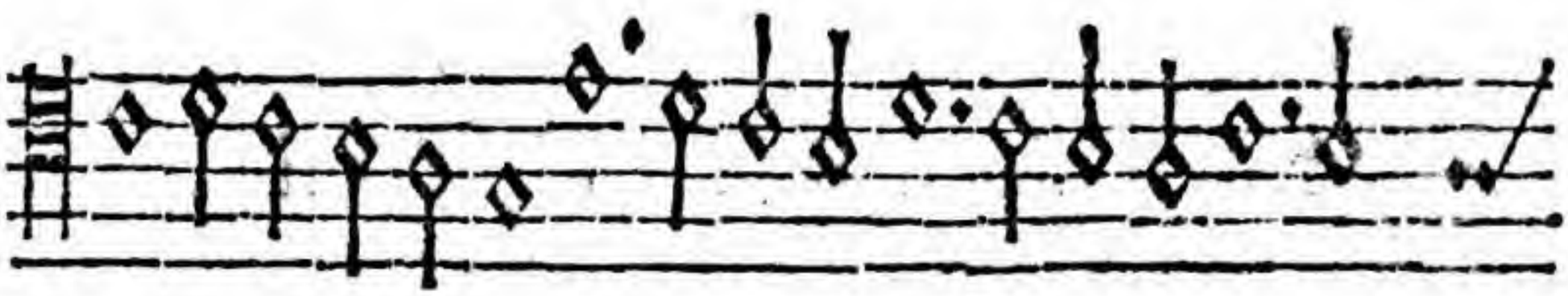


10187822



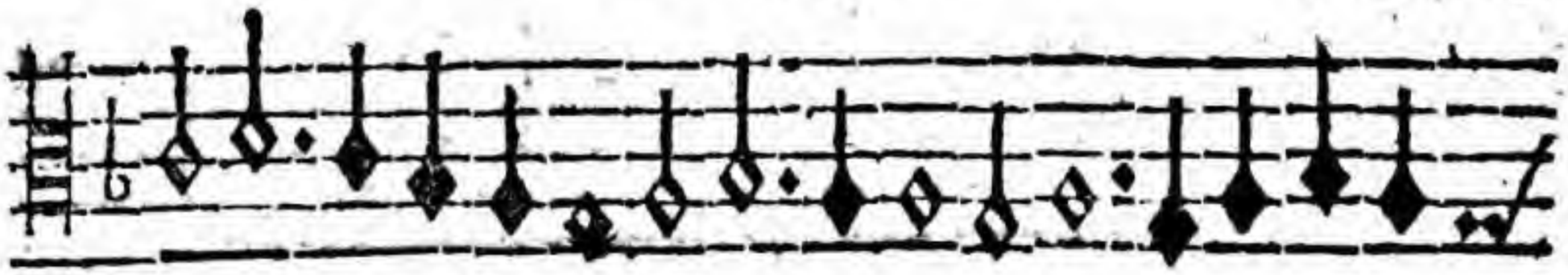
10187822

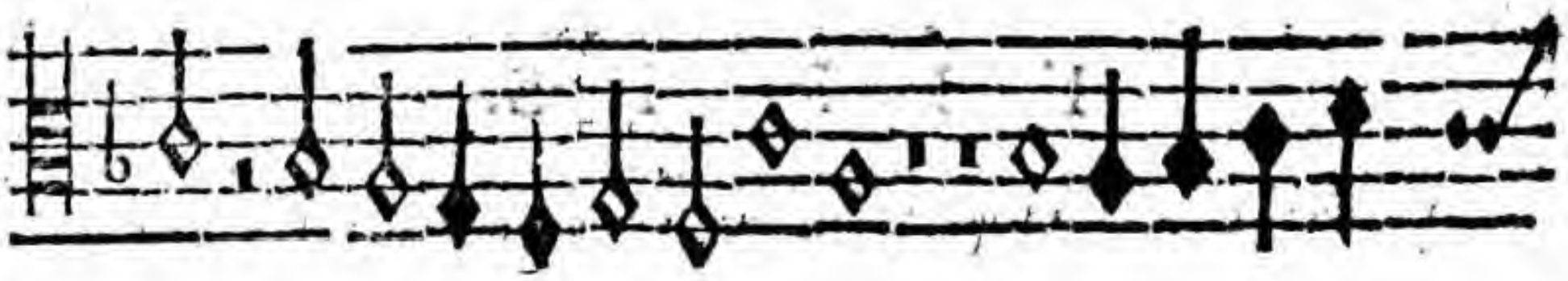
Ein vßzug cvvvvij

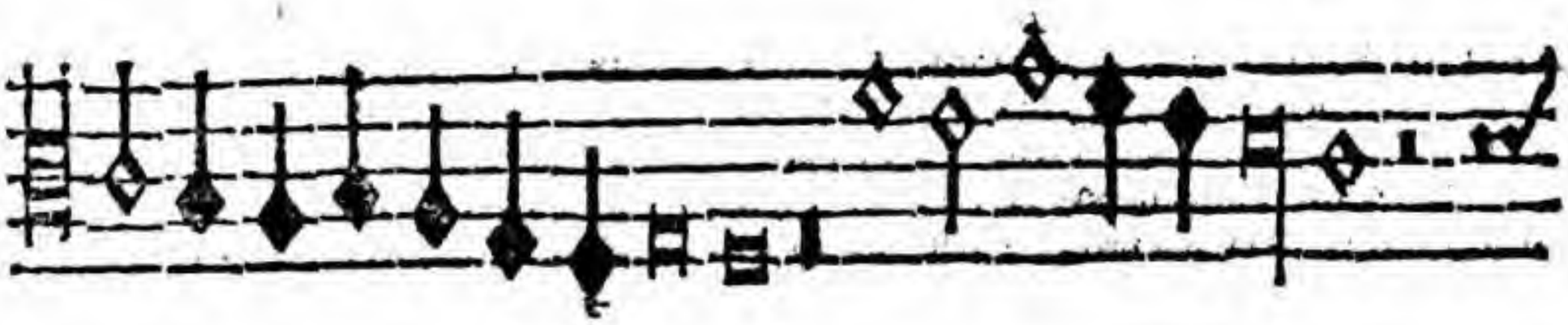


10167822

Exercitium ubi fa in bfa♮mi

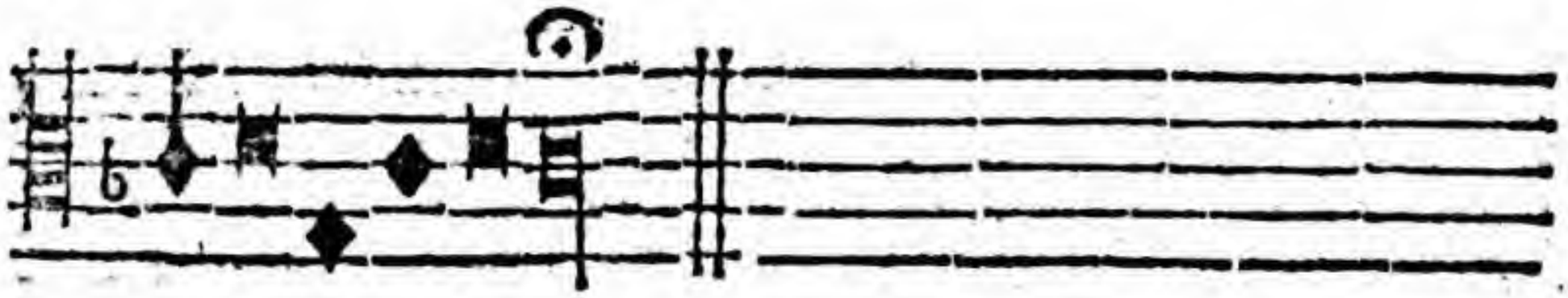






10187822

cyl. Vß Glar. Muſ. fig.



FINIS.

10187622

Gedruckt zů Basel durch Heinrich Petri im Mertzen Anno

M. D. LVII.